

Richard Riester, Ludwig Huber, Josef Dick

Stand: 10.07.2014

## 11 Milch

Der Milchmarkt war in der EU seit den 1980er Jahren durch die Milchquotenregelung stark reglementiert, gestützt und geschützt. Anfang der 1990er Jahre erfolgte ein Paradigmenwechsel in der EU-Agrarpolitik. Im Laufe der Jahre wurde der Schutz durch die Einschränkung der Intervention und die Abschaffung von Exportbeihilfen sukzessive abgebaut. Als finaler Schlusspunkt dieser Entwicklung stand das Ende der EU-Milchquotenregelung am 31.3.2015.

Der Senkung des Preis- und Schutzniveaus entgegen kamen die Entwicklungen am Weltmarkt mit einem kontinuierlich wachsenden Bedarf an Milch und Milchprodukten und einem steigenden Preisniveau.

In der Folge erlebte der Weltmarkt 2007 nach dem vollständigen Abbau der Marktordnungsbestände an Magermilchpulver und Butter erstmals eine Preisexplosion, in deren Folge die Erzeugerpreise auf über 40 ct/kg stiegen. Dem steilen Anstieg folgte ein ebenso starker Abfall. 2009 waren vielerorts Erzeugerpreise von 20 ct/kg die Regel. 2011 war weltweit, aber auch in Deutschland und der EU, ein Rekordjahr, sowohl was die Nachfrage als auch die Erzeugung und die Preise betraf. Ein zunächst erwarteter zyklischer Abschwung Anfang 2012 drehte in Folge der Stagnation der Milcherzeugung in vielen Regionen der Welt auf Grund von Trockenheit und hoher Futterkosten schnell wieder ins Plus. 2013 startete entsprechend positiv und entwickelte sich Dank der weiter wachsenden weltweiten Nachfrage nach Milchprodukten für die deutschen Milcherzeuger in preislicher Hinsicht zu einem Rekordjahr. 2014 hat sich der Markt aufgrund der weltweit expansiven Milcherzeugung abgekühlt.

Die Importbeschränkungen Russlands, die im Juni 2015 bis August 2016 verlängert wurden, die Halbierung der chinesischen Importe in den ersten fünf Monaten 2015, die Konflikte im arabischen Raum sowie die weiter hohe globale Erzeugung belasten den Milchmarkt erheblich. Ein Preiseinbruch wie 2009 ist bei diesen Vorgaben nicht ganz auszuschließen.

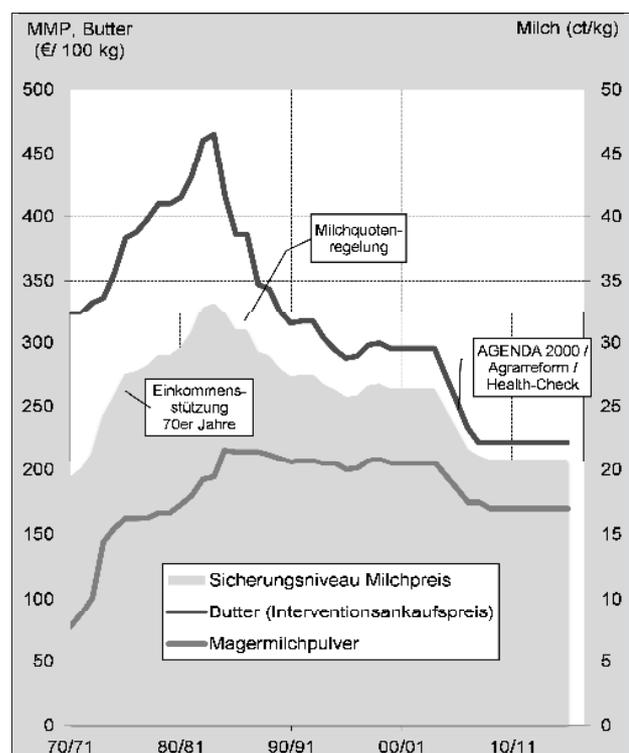
### 11.1 Agrarpolitische Rahmenbedingungen

Für den Milchmarkt bestimmt seit 1969 die EU-Marktorganisation die wesentlichen Regeln der Marktsteuerung. Ihre wichtigsten Elemente sind bzw. waren der Außenschutz (Einfuhrzölle), Exporterstattungen, verschiedene Binnenmarktregelungen (Intervention, Garantiemengenregelung Milch, Direktzahlungen und interne Marktbeihilfen). Inzwischen werden nicht mehr alle Instrumente angewendet.

**Intervention** -  **11-1** Für die Interventionsprodukte Butter und Magermilchpulver (MMP) bestehen vom EU-Ministerrat festgelegte Interventionspreise. Die Interventionspreise wurden bis 1983 zur Verminderung der Einkommensdisparität überproportional angehoben. Die Milcherzeugung stieg dadurch über den Verbrauch und die Exportmöglichkeiten hinaus an und führte zu hohen Interventionsbeständen. Ab 1984/85 wurden die Interventionspreise mehrfach gesenkt. Davon war Milchfett (Butter) stärker betroffen als Milcheiweiß (Magermilchpulver).

**Beihilfen, Erstattungen** -  **11-2** Zur Steigerung des Verbrauchs wurden Beihilfen für die Verfütterung von Magermilch und Magermilchpulver gewährt, ebenso für den Absatz von Rahm, Butter oder Butterfett an gemeinnützige Organisationen und an Backwaren- bzw.

**Abb. 11-1 Interventionspreise für Butter- und Magermilchpulver in Deutschland**



Quelle: BMEL

Stand: 23.05.2015

Speiseeishersteller. Exporterstattungen dienten dem (teilweisen) Ausgleich zwischen dem höheren EU-Preis und dem niedrigeren Weltmarktpreis. Ziel war es, die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Anbietern am Weltmarkt zu erreichen, die ihre Exporte mit Hilfe unterschiedlichster Instrumente ebenfalls subventionierten. Die Höhe dieser Beihilfen und Exporterstattungen wurde von der EU-Kommission laufend an den Markt angepasst. Im Rahmen der Agrarreform 2003 wurden diese drastisch gesenkt und wegen der stark gestiegenen Weltmarktpreise ab 2007 ganz ausgesetzt. Der Preiseinbruch 2009 brachte eine kurze Reaktivierung der Exporterstattungen auf niedrigem Niveau. Exporterstattungen werden in der politischen Diskussion sehr kritisch bewertet, weil sie zu Preisdumping in Entwicklungsländern beitragen können.

**Garantiemengenregelung Milch** – Mit dem 31.3.2015 ging nach 31 Jahren eine für die Milcherzeuger, die Milchwirtschaft und die Politik einschneidende Ära zu Ende. Wie schon die Einführung, so ging auch das Auslaufen der Milchquote nicht geräuschlos über die Bühne. Wissenschaftler, Verbandsfunktionäre und Wirtschaftsvertreter und natürlich auch besorgte Milcherzeuger meldeten sich zu Wort, erneuert kochten die Emotionen hoch. Weil sich die Rahmenbedingungen seit der Einführung aber grundlegend geändert haben, führte bei nüchterner Betrachtung kein Weg an einer Beendigung dieses Systems vorbei.

In den 1970er Jahren stieg die Milchzeugung in der EU auf Grund der politisch gewollten, relativ hohen Interventionspreise über den Verbrauch hinaus an. Kostenträchtige Butterberge und Milchseen waren die Folge. Zunächst wurde über verschiedene Abschlacht- und Nichtvermarktungsprämien versucht, die Kuhbestände und damit die Milchproduktion zu reduzieren. Mit der Garantiemengenregelung Milch sollte ab 1984 bei noch einigermaßen dichten Außengrenzen in der damaligen EU-7 die Überproduktion begrenzt und damit die Ausgaben für Lagerhaltung und Exportsubventionen reduziert und Stabilität am Milchmarkt geschaffen werden. Jedes EU-Mitgliedsland erhielt eine bestimmte abgabenfreie Produktionsmenge zugeteilt, die es auf die einzelnen Erzeuger zu verteilen hatte und bei deren Überschreitung Strafzahlungen (umgangssprachlich „Superabgabe“) an die EU-Kasse fällig wurden.

Bei der Quotenzuteilung 1984 wurden in der EU über Härtefall- und Ermessensregelungen 15-20 % mehr Quoten ausgegeben als Milch in der EU verbraucht wurde, so dass ein großer Teil der Erzeugung weiterhin subventioniert abgesetzt werden musste (Futtermittel, industrielle Verwertung, Drittlandexporte). Hinzu kam, dass aufgrund verschiedener Gerichtsurteile auch noch Quoten an ehemalige Nichtvermarkter ausgegeben werden mussten. Die Folge waren Quotenkürzungen in den Jahren 1987, 1989 und 1994. Des Weiteren sollten verschiedene Herauskaufaktionen in Form von Landes-

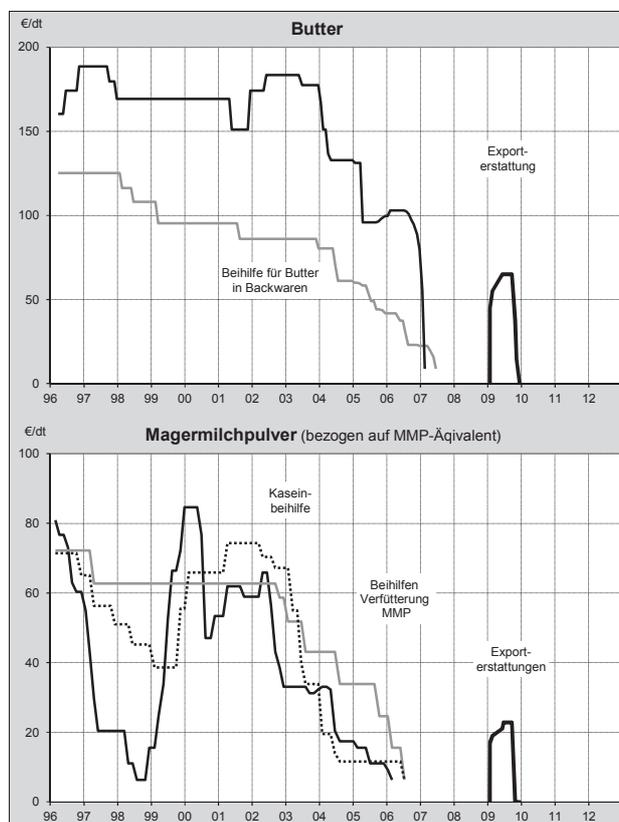
und Bundesmilchrentenprogrammen die Produktion in den Folgejahren senken und dem Verbrauch anpassen.

Erheblichen Unmut verursachte nach der oftmals un ausgewogenen Härtefallregelung die sogenannte Altpachtregelung, wonach Grundstücksverpächter Quotenansprüche an ihre Milch erzeugenden Pächter geltend machen konnten. Die zunächst sehr starren Übertragungsmöglichkeiten für Quoten behinderten oftmals ein sinnvolles Wachstum. Erst mit der Zulassung von flächenlosen Übertragungen im Jahr 1993 und der späteren völligen Aufhebung der Flächenbindung der Quoten wurde der Erwerb von Quoten erleichtert, allerdings oft zu Preisen, die eine Aufstockung des Kuhbestandes nicht mehr sinnvoll erscheinen ließen.

Die Garantiemengenregelung bei Milch war ein bürokratisches Monster. Die deutsche Rechtsgrundlage musste in 31 Jahren rund 50 Mal geändert werden und hieß von 1984 - 2000 „Milch-Garantiemengen-VO“, von 2000 - 2004 „Zusatzabgaben-VO“, von 2004 - 2007 „Milchabgaben-VO“ und schließlich „Milchquoten-VO“.

Der Strukturwandel in der Milchviehhaltung ging trotz Milchquotenregelung unverändert weiter. Die verbleibenden expandierenden Milcherzeuger mussten neben baulichen Investitionen zeitweise fast ebenso hohe

**Abb. 11-2 Beihilfen am Butter- und Magermilchpulvermarkt**



Quelle: ZMP

Stand: 13.05.2014

Summen in die dafür erforderliche Quote investieren. Damit erhielt die Quote auch einen sozialpolitischen Charakter. Eine ganze Generation ausscheidender Milcherzeuger konnte durch den Verkauf oder die Verpachtung ihrer Quote ihr landwirtschaftliches Altersgeld aufbessern. Aufgrund der Altpachregelung floss auch viel Geld in die Hände von Personen oder Einrichtungen, die mit der Landwirtschaft längst nichts mehr zu tun hatten („Sofamelker“).

Die Rahmenbedingungen haben sich seit der Einführung der Lieferechte deutlich verändert: Die Interessenslage der seither hinzugekommenen EU-Mitglieder war nicht einheitlich, die Außenhandelsbeschränkungen der EU sind weitgehend weggefallen und der Weltmilchmarkt wurde zunehmend aufnahmefähiger. Bereits ab der Agrarreform 1993 verfolgte die EU-Kommission daher das Ziel der Annäherung des EU-Preisniveaus an den Weltmarkt. Seit der Agrarreform 2003 wurden die Quoten schrittweise erhöht (Details siehe 11.3), bis Mitte 2014 zeigte sich der Weltmarkt zunehmend aufnahmefähig. Weil auch die Milchauszahlungspreise eine steigende Tendenz aufwiesen, prognostizierte die EU-Kommission ein „soft landing“, also eine weiche Landung. Dass diese aktuell nun doch nicht eingetreten ist, ist aber am wenigsten dem Auslaufen der Milchquotenregelung zuzuschreiben.

**GATT/WTO** - Die GATT-/WTO-I-Vereinbarungen von 1995 führten für die EU-Milchwirtschaft zu einer Lockerung des Außenschutzes (Zollsenkungen für Importe und zusätzliche zollfreie Importquoten) und zur Einschränkung subventionierter Ausfuhren. Ein politischer Durchbruch konnte bislang in der noch laufenden Doha-Runde der WTO-Mitgliedsstaaten sowie bei den multilateralen Verhandlungen nicht erreicht werden.

**Bilaterale Vereinbarungen** – Das Scheitern der multilateralen Verhandlungen führt weltweit vermehrt zu bilateralen Vereinbarungen. Die bilateralen Verhandlungen, an denen die EU beteiligt ist, werden teilweise von hitzigen Debatten begleitet. Abgeschlossen wurde bisher das Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA), das Abkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) bedarf noch längerer Diskussionen. Die Verhandlungen werden unter anderem wegen der Auswirkungen auf den Agrarhandel als schwierig bezeichnet.

**Agenda 2000** – Mit der Agenda 2000, zur Vorbereitung auf die Osterweiterung der EU, wurde in Deutschland die Quotenübertragung auf ein Börsensystem umgestellt. Von 2000 bis 2007 mussten Milchquoten zunächst länderspezifisch, ab 2007 bundesweit über eine Milchbörse gehandelt werden. Bundesweit wurden zwei Übertragungsgebiete (alte Bundesländer und neue Bundesländer) eingerichtet.

**Agrarreform 2003** - Ursprünglich als „Halbzeitbewertung“ in der Agenda 2000 geplant, hatte diese weitere

Reform der EU-Agrarpolitik wichtige Auswirkungen auf den Milchmarkt. Zunächst wurde die Verlängerung der Garantiemengenregelung Milch bis 31. März 2015 beschlossen. Die Absenkung der Interventionspreise reduzierte das Absicherungs-niveau der Erzeugerpreise umgerechnet um ca. 6 ct/kg auf unter 22 ct/kg. Dazu kamen die Einschränkung der Butterintervention, Quotenerhöhungen sowie der teilweisen Kompensation der Einkommensverluste durch Ausgleichszahlungen. Diese anfangs produktionsbezogenen Ausgleichszahlungen für Milch wurden in Deutschland 2005 von der Milchkuhhaltung „entkoppelt“ und als betriebsspezifische „Top-Ups“ auf die bestehenden Flächenprämien aufgesattelt. Von 2010 bis 2013 wurden diese in 4 Schritten abgeschmolzen und auf die Flächenprämien umgelegt.

**Health Check 2008** - Beschlüsse im Rahmen des „Gesundheitschecks“ (Health-Check) der Gemeinsamen Agrarpolitik waren:

- **Quotenerhöhungen** Zur „weichen Landung“ des EU-Milchmarktes auf dem Weltmarkt nach Auslaufen der Milchquote wurde die Quote von 2009/10 bis 2013/14 fünf Mal jeweils um 1 % aufgestockt. Italien bekam die Quotenerhöhung 2009/10 in einem Schritt. Die Quotenaufstockungen verstärkten die Anlehnung an den Weltmarkt. Damit waren wesentlich größere Preisschwankungen nach unten und oben zu erwarten, die sich seit 2008 auch gezeigt haben.
- **Anpassung der Fettverrechnung** Die Bewertung des Fettanteils in der Milch bei Errechnung von Quotenüberlieferungen wurde ab 2009/10 halbiert. Für Deutschland brachte dieser Punkt eine durchschnittliche Quotenanhebung um ca. 1,3 %.
- **Intervention** Die private Lagerhaltung für Butter und die Intervention für Butter und Magermilchpulver blieb erhalten. Für Butter und Magermilchpulver belaufen sich die Höchstmengen aktuell auf 50.000 t bzw. 109.000 t.
- **Absatzbeihilfen** Die bereits 2007 ausgesetzten Verbilligungsmaßnahmen bei Butter wurden endgültig abgeschafft. Beihilfen bestehen nur noch für Schulkmilch.
- **Begleitmaßnahmen** Die Mitgliedstaaten erhielten die Möglichkeit, Milcherzeuger mit Begleitmaßnahmen (Milchfonds) bei der Anpassung an die neue Marktlage zu unterstützen.
- **Marktberichte** Zur Bewertung der Marktsituation sollte die EU-Kommission dem EU-Parlament und dem Rat zwei Marktberichte (2010 und 2012) vorlegen. Auf dieser Grundlage sollten (sofern notwendig) weitere Vorschläge zum gleitenden Quotenausstieg diskutiert werden.

**Milchpreisverfall 2008/09** - Der Milchpreisverfall in 2008 und 2009 hatte den politischen Druck und die Diskussion um die Zukunft des Milchmarktes erneut entfacht und hielt auch noch 2010 an. Auf EU-Ebene wurde der erste Marktbericht auf Juli 2009 vorgezogen. Die EU-Kommission stellte die Beschlüsse des Health Checks trotz der schlechten Erzeugermilchpreise nicht in Frage. Der EU-Milchfonds wurde für 2010 auf rund 300 Mio. € aufgestockt, davon entfielen 60 Mio. € auf Deutschland. Deutschland legte ein zusätzliches nationales Grünlandmilchprogramm in Höhe von 500 Mio. € auf, aus dem 2010 und 2011 eine Grünland- und Kuhprämie gewährt sowie höhere Bundeszuschüsse zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft geleistet wurden. Schließlich wurde von der EU-Kommission eine hochrangige Expertengruppe („high-level group“) eingesetzt, die sich mit der mittel- und langfristigen Zukunft des Milchsektors beschäftigte und hierzu Vorschläge vorlegte.

**EU-Milchpaket** - Die Vorschläge der „high-level group“ zur Verbesserung der Vertragsbeziehungen und der Stellung der Milcherzeuger in der Milchversorgungskette mündeten in einen Legislativvorschlag der EU-Kommission, der 2012 vom EU-Parlament verabschiedet wurde. Kernpunkte der im EU-Milchpaket genannten Regelungen sind:

- **Verhandlungsmacht** - Milcherzeuger können sich zu anerkannten Erzeugerorganisationen (EO) zusammenschließen und ihre Konditionen gegenüber Molkereien (außer bei Genossenschaften) gemeinsam verhandeln, sofern die gebündelte Rohmilchmenge 3,5 % der EU- bzw. 33 % der nationalen Milchproduktion (Erzeuger oder Lieferland) nicht übersteigt. Die Wettbewerbsbehörden können eingreifen, um den Wettbewerb aufrechtzuerhalten oder um ernsthaften Schaden von kleineren und mittleren Betrieben abzuwenden.
- **Vertragsbeziehungen** - Die Mitgliedstaaten können Milchlieferverträge zwischen Landwirten und Molkereien (nicht Genossenschaften) vorschreiben. Eine generelle Vertragspflicht besteht jedoch nicht. Verträge müssen vor der Lieferung schriftlich abgeschlossen werden und folgende Bestandteile beinhalten: Preise, Mengen und Zeitplan der Lieferungen, Vertragsdauer, Zahlungs-, Abhol- und Liefermodalitäten. Die Bestandteile der Verträge sind frei verhandelbar. Die Mitgliedstaaten können eine Mindestlaufzeit festlegen. Landwirte können Verträge verweigern.
- **Branchenverbände (IBO)** - Übergreifende Branchenorganisationen entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugung, Verarbeitung oder Handel) werden gestärkt. Mögliche Tätigkeiten sind: Die Steigerung des Wissensstandes und der Transparenz (durch die Veröffentlichung von Statistiken und Analysen möglicher künftiger Marktentwicklungen), Koordination

der Marktforschung und -studien, Werbung innerhalb und außerhalb der EU, Erschließung von Exportmärkten, Ausarbeitung von Standardverträgen, Information und Marktforschung zur Ausrichtung der Produktion auf den Marktbedarf und die Vorlieben der Verbraucher, Ausbau des Erzeugungspotenzials durch Innovation und Forschung und die Verbesserung der Qualität. Vereinbarungen, Beschlüsse und abgestimmte Verhaltensweisen müssen der Kommission mitgeteilt werden. Nicht vereinbar sind die Abschottung der Märkte, die Gefährdung des Funktionierens der gemeinsamen Marktorganisation, Wettbewerbsverzerrungen, die Festsetzung von Preisen und Diskriminierungen.

- **Transparenz** - Ab 1.4. 2015 müssen Erstkäufer gelieferte Rohmilchmengen monatlich melden. Neu ist auch eine EU-Beobachtungsstelle für den Milchmarkt, die im April 2014 online ging ([ec.europa.eu/agriculture/milk-market-observatory/](http://ec.europa.eu/agriculture/milk-market-observatory/)). Die Erzeuger sollen damit besser auf Marktsignale reagieren können.
- **Angebotssteuerung für Käse mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) oder geschützter geografischer Angabe (g.g.A.)** - Die Hersteller von EU-geschütztem Käse können ihr Angebot dem Markt anpassen (Mengenregelung), um höhere Preise durchzusetzen.

Aus deutscher Sicht werden mit dem EU-Milchpaket kaum Verbesserungen für die Milcherzeuger erreicht. Ein Zusammenschluss von Erzeugern war in Deutschland über die Gründung von Erzeugergemeinschaften nach dem Marktstrukturgesetz mit entsprechenden rechtlichen Möglichkeiten bis hin zu Preisempfehlungen und gemeinsamen Verhandlungen bereits seit 1970 möglich. Die Chancen, die sich aus Erzeugergemeinschaften ergeben, konnten in Deutschland in einem Käufermarkt mit latenter Überversorgung in der Vergangenheit kaum genutzt werden. Ob mit den neuen Möglichkeiten viel bewegt werden kann, bleibt fraglich. Nach ersten Erfahrungen in Bayern führen die Neuerungen eher zu einer Zersplitterung statt zu einer besseren Bündelung des Angebots. Die Transparenzinitiative dürfte die verfügbaren Informationen über die Angebotsentwicklung beschleunigen. Die Angebotssteuerung für EU-geschützten Käse kommt vornehmlich der französischen und italienischen Milchwirtschaft zugute.

Zum Ende der Milchquotenregelung hat sich die Diskussion über Maßnahmen der EU und die Installation neuer Instrumente zur Bewältigung von Milchmarktkrisen intensiviert. Die Vorschläge gehen von einer Anhebung der Interventionspreise und Nutzung von Exporterstattungen bis hin zu freiwilligem Milchlieferverzicht und obligatorischer Mengenreduzierung. Trotz der vielen negativen Erfahrungen und des enormen Verwaltungsaufwands mit der Milchquotenregelung halten

Tab. 11-1 Weltkuhmilcherzeugung (ausgewählte Länder)

| in 1.000 t                | 2000                        | 2010           | 2011           | 2012           | 2013 <sup>v</sup> | 2014 <sup>v</sup><br>▼ | 14/13<br>in % | 14/00<br>in % |
|---------------------------|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|-------------------|------------------------|---------------|---------------|
| <b>EU-28</b>              | .                           | <b>149.938</b> | <b>151.928</b> | <b>152.177</b> | <b>153.810</b>    | <b>160.707</b>         | <b>+4,5</b>   | .             |
| <b>EU-27</b>              | <b>114.900<sup>1)</sup></b> | <b>149.325</b> | <b>151.296</b> | <b>151.518</b> | <b>152.222</b>    | <b>160.097</b>         | <b>+4,5</b>   | .             |
| USA                       | 75.929                      | 87.463         | 89.017         | 90.867         | 91.272            | 93.462                 | +2,4          | +23,1         |
| Indien                    | 36.250                      | 50.300         | 53.300         | 60.100         | 62.100            | 66.381                 | +5,2          | +83,1         |
| China                     | 8.274                       | 35.756         | 36.560         | 37.436         | 35.310            | 37.076                 | +5,0          | +348,1        |
| Brasilien                 | 22.134                      | 29.948         | 30.715         | 31.490         | 32.380            | 33.350                 | +3,0          | +50,7         |
| Russland                  | 31.900                      | 31.874         | 31.742         | 31.831         | 30.529            | 30.555                 | +0,1          | -4,2          |
| Neuseeland                | 12.235                      | 17.895         | 19.742         | 19.478         | 21.303            | 20.600                 | -3,3          | +68,4         |
| Mexiko                    | 9.305                       | 10.185         | 11.081         | 11.274         | 11.255            | 11.442                 | +1,7          | +23,0         |
| Argentinien               | 9.800                       | 10.600         | 11.470         | 11.679         | 11.519            | 11.404                 | -1,0          | +16,4         |
| Ukraine                   | 12.400                      | 10.254         | 10.099         | 11.082         | 11.189            | 11.200                 | +0,1          | -9,7          |
| Australien                | 11.172                      | 9.373          | 9.764          | 9.477          | 9.519             | 9.659                  | +1,5          | -13,5         |
| Kanada                    | 8.161                       | 8.434          | 8.546          | 8.770          | 8.594             | 8.560                  | -0,4          | +4,9          |
| Japan                     | 8.497                       | 7.721          | 7.474          | 7.630          | 7.508             | 7.334                  | -2,3          | -13,7         |
| <b>Welt</b>               | <b>490.169</b>              | <b>610.539</b> | <b>624.165</b> | <b>640.130</b> | <b>646.138</b>    | .                      | .             | .             |
| Büffelmilch <sup>2)</sup> | 66.512                      | 93.090         | 97.380         | 99.821         | 103.117           | .                      | .             | .             |

1) EU-15

2) FAO

Quellen: USDA; FAO; AMI

Stand: 09.06.2015

sich Forderungen zu einer Steuerung der Milchanlieferung im Fall eines starken Preisrückgangs hartnäckig.

## 11.2 Weltmarkt

**Erzeugung** -  **11-1** Größter Milcherzeuger weltweit ist die EU, gefolgt von den USA und Indien. China ist auf Grund seines rasanten Wachstums auf den vierten Platz aufgerückt und hat seine Produktion seit dem Jahr 2000 fast verfünffacht. Neuseeland als größter Exporteur liegt erst auf Platz 7. Starke Produktionsausdehnungen konnten in den letzten 15 Jahren Indien, Neuseeland, Brasilien, Argentinien, die USA und Mexiko verzeichnen. Nicht an der Ausdehnung beteiligen konnten sich trockenheitsbedingt Australien und wirtschaftsbedingt Japan, Russland und die Ukraine. Die EU konnte vom boomenden Weltmarkt zunächst wegen der Milchquote und des Preisgefälles zum Weltmarkt wenig partizipieren. Mit den gestiegenen Milchpreisen und den höheren Milchquoten stieg auch in der EU die Erzeugung.

Kuhmilch hatte 2013 einen Anteil von 83 % an der Weltmilcherzeugung. Bei Berücksichtigung von Büffelmilch, die 13 % der Weltmilcherzeugung einnimmt, tritt Indien als zweitgrößter Milcherzeuger vor die USA. Pakistan ist fünftgrößter Milcherzeuger. Fast 90 % der Weltbüffelmilch wird von Indien und Pakistan erzeugt. Ziegen-, Schaf- und Kamelmilch macht nur 4 % der Milcherzeugung aus.

 **11-2** Die Wachstumsraten der Weltmilcherzeugung lagen von 2006 bis 2013 im Schnitt bei +2,1 % jährlich. Starke Preisschwankungen, die zunehmende Konkurrenz um Fläche, Arbeit und Kapital für die Erzeu-

gung von Bioenergie, schwankende Futterkosten und klimatische Extreme wie Dürren und Überschwemmungen trugen zu einem ungleichmäßigen Produktionswachstum von +1,1 % bis +3,3 % in diesem Zeitraum bei. 2014 sorgten die weltweit hohen Milchpreise, ausreichende Niederschläge in Ozeanien, der enorme Produktionsanstieg in der EU, den USA, Brasilien und der Türkei für einen Wachstumsschub. Die 14 wichtigsten Ein- und Ausfuhrländer steigerten ihre Milcherzeugung überdurchschnittlich um 3,2 %. In den ersten 4 Monaten 2015 hat sich das Wachstum dieser Länder mit +0,2 % merklich abgekühlt.

**Milchleistung** - Weltweit stiegen die Leistungen je Kuh kontinuierlich an. An der Spitze der Milchleistung standen 2014 die USA mit 10.099 kg, Kanada mit 9.864 kg und Japan mit 8.213 kg. Neuseeland (4.150 kg) rangiert durch seine kostenorientierte Produktionsweise im Mittelfeld. In den osteuropäischen Ländern steigt die Milchleistung; sie liegt in Russland bei 3.739 kg (1999: 2.432 kg) und in der Ukraine bei 4.401 kg. In China wurden 2014 nur durchschnittlich 2.468 kg/Kuh und Jahr ermolken. Die EU-28 liegt bei 6.817 kg.

**Verbrauch** -  **11-2** Der weltweite Verbrauch von Milch stieg wie der Verbrauch von 2006 bis 2013 jährlich durchschnittlich um +2,1 % an. Motoren dieses Wachstums waren zu etwa gleichen Teilen die steigende Weltbevölkerung und der höhere Pro-Kopf-Verbrauch. Diese Entwicklung hält an. In den Entwicklungsländern sind neben dem Bevölkerungswachstum das steigende verfügbare Einkommen, die Übernahme westlicher Ernährungsgewohnheiten und die weitere Verstärkung der Bevölkerung die treibenden Kräfte

Tab. 11-2 Weltmilchbilanz

| in Mio. t                         | 2006         | 2007         | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         | 2013 <sup>v</sup> | 13/12<br>in % | 13/06<br>in % |
|-----------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|---------------|---------------|
| <b>Milcherzeugung</b>             | <b>665,2</b> | <b>687,3</b> | <b>700,5</b> | <b>708,7</b> | <b>724,8</b> | <b>739,0</b> | <b>753,9</b> | <b>762,0</b>      | <b>+1,1</b>   | <b>+14,6</b>  |
| Veränderung zum Vj. (in %)        | +2,7         | +3,3         | +1,9         | +1,2         | +2,3         | +2,0         | +2,0         | +1,1              | .             | .             |
| Bestandsveränderung <sup>1)</sup> | -2,0         | ±0,0         | +7,0         | -3,0         | -2,5         | -0,5         | +1,0         | -1,5              | .             | .             |
| <b>Milchverbrauch</b>             | <b>667,2</b> | <b>687,3</b> | <b>693,5</b> | <b>711,7</b> | <b>727,3</b> | <b>739,5</b> | <b>752,9</b> | <b>763,5</b>      | <b>+1,4</b>   | <b>14,4</b>   |
| Veränderung zum Vj. (in %)        | +3,2         | +3,0         | +0,9         | +2,6         | +2,2         | +1,7         | +1,8         | +1,4              | .             | .             |
| Pro-Kopf-Verbrauch (kg)           | 101,3        | 103,2        | 102,9        | 104,1        | 105,3        | 105,7        | 106,3        | 106,6             | +0,3          | +5,3          |

1) Milchäquivalent berechnet nach Trockenmasse, teilweise geschätzt

Quellen: ZMB

Stand: 09.06.2015

für die Nachfrage. Finanziert wurde der höhere Konsum durch die sich entwickelnde Weltwirtschaft, die Einnahmen der erdölproduzierenden Länder, die teilweise bedeutende Importeure von Milchprodukten sind, und das starke Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern Südostasiens (z.B. China und Indien) sowie Südamerikas (Brasilien) und Russlands. Teilweise wurde der steigende Milchkonsum dort durch die Einführung von Schulmilchprogrammen gefördert. Die Nachfrage in den Schwellenländern ist dabei allerdings deutlich preis- und konjunkturabhängiger, und wie das Beispiel Russland zeigt, auch politikabhängiger als in den Industrieländern.

In den Industrieländern rücken Nachfrageverschiebungen zugunsten höher veredelter Milchprodukte mit Gesundheits-, Bequemlichkeits-, Verpackungs-, Umwelt- und Genussaspekten gegenüber dem Mengenwachstum in den Vordergrund.

Die Schwankungen bei der Entwicklung von Erzeugung und Verbrauch werden über den Auf- bzw. Abbau von Beständen ausgeglichen. Tendenziell eilte die Milcherzeugung animiert durch gestiegene Milchpreise dem Verbrauch voraus, so dass immer wieder Konsolidierungsphasen eingelegt wurden, so z.B. 2008, 2012 und nun 2015.

**Pro-Kopf-Verbrauch** - Bei einer Weltbevölkerung von etwa 7 Mrd. Menschen betrug 2005 der globale Pro-Kopf-Verbrauch von Milch (Milchäquivalent) 100 kg. Rund die Hälfte des Mehrverbrauchs von 14 % von 2006 bis 2013 geht auf das Konto der zunehmenden Weltbevölkerung, die andere Hälfte auf den steigenden Pro-Kopf-Verbrauch von Milch. Während in Westeuropa und den meisten Industrieländern jährlich über 300 kg pro Kopf konsumiert werden, liegt dieser Wert in Afrika bei nur rund 40 kg, in Asien bei rund 50 kg und in Lateinamerika bei rund 130 kg. Die UNO erwartet bis 2025 eine weitere jährliche Bevölkerungszunahme von 1,0 %. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Einschätzung von OECD und FAO in der nächsten Dekade deshalb moderat weiter wachsen.

**Welthandel** -  **11-3** Milch wird überwiegend nahe am Erzeugungsort verbraucht, da wegen der Verderblichkeit und der Transportkosten kein Weltmarkt für Rohware existiert. Gehandelt werden deshalb haltbare und konzentrierte Produkte wie Käse, Butter, Kondensmilch, Magermilch-, Vollmilch- und Molkenpulver. Seit einigen Jahren wird zunehmend auch H-Milch international verschifft. Der Anteil des Handels steigt fast kontinuierlich und liegt 2014 nach Schätzung der FAO bei rund 72,2 Mio. t Vollmilchäquivalent (entspricht rund 9,2 % der Produktion). Für 2015 wird ein Anstieg um 2,7 % auf 74,1 Mio. t erwartet.

Nur wenige große Exporteure versorgen den Weltmarkt. Die größten Nettoexporteure waren 2014 Neuseeland mit rund 19,1 Mio. t Milchäquivalent (bei einer Milcherzeugung von 20,6 Mio. t), die EU mit 17,7 Mio. t und die USA mit 10,6 Mio. t Milchäquivalent. Diese drei Exporteure decken damit fast 2/3 der Nachfrage am Weltmarkt ab. Daneben spielen Weißrussland mit 4,3 Mio. t, Australien mit 3,5 Mio. t, Argentinien mit 2,1 Mio. t sowie Venezuela und Saudi Arabien mit je 1,2 Mio. t wichtige Rollen.

 **11-3** Eine Vielzahl von Ländern importiert Milch und Milchprodukte. Nach vorläufigen Angaben der FAO umfassten die Importe 2014 weltweit 68,7 Mio. t Milchäquivalent. Für 2015 wird ein Anstieg um 2,8 % auf 70,6 Mio. t erwartet. Mit Abstand größter Importeur von Pulverprodukten ist China, das 2014 etwa 924.000 t an Voll- und Magermilchpulver importierte. Alle Importe (inkl. Butter, Butteröl, Molkenpulver, Käse, Trinkmilch usw.) Chinas zusammengenommen beliefen sich auf 13,2 Mio. t Milchäquivalent. Chinas Importmengen sollen nach Angaben der FAO 2015 auf 13,9 Mio. t wachsen. Davon ist bislang wenig zu sehen, denn China hat bereits im 3. Quartal 2014 seine Importe drastisch zurückgefahren und auch im ersten Quartal 2015 wurde nur 52 % der Vorjahresmenge importiert. Für den Milchpulvermarkt bleibt China dennoch ein sehr bestimmender Faktor.

Der größte Importeur von Käse war Russland, das seit Jahren jährlich steigende Mengen einfuhrte und 2013 bei Einfuhren von 453.000 t lag, davon immerhin

Tab. 11-3 Der Welthandel mit Milchprodukten

| in 1.000 t            | Exporte    |                 |                 |              |                 |                 |                  |                 |                 |                 |                 |                 |              |                 |                 |
|-----------------------|------------|-----------------|-----------------|--------------|-----------------|-----------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|--------------|-----------------|-----------------|
|                       | Butter     |                 |                 | Käse         |                 |                 | Magermilchpulver |                 |                 | Vollmilchpulver |                 |                 | Kondensmilch |                 |                 |
|                       | 05         | 13 <sup>v</sup> | 14 <sup>s</sup> | 05           | 13 <sup>v</sup> | 14 <sup>s</sup> | 05               | 13 <sup>v</sup> | 14 <sup>s</sup> | 05              | 13 <sup>v</sup> | 14 <sup>s</sup> | 05           | 13 <sup>v</sup> | 14 <sup>s</sup> |
| Neuseeland            | 320        | 486             | 537             | 263          | 288             | 290             | 220              | 398             | 389             | 585             | 1.313           | 1.448           | .            | 0               | 1               |
| <b>EU-27/EU 28*</b>   | <b>342</b> | <b>128</b>      | <b>149</b>      | <b>546</b>   | <b>788</b>      | <b>721</b>      | <b>194</b>       | <b>407</b>      | <b>646</b>      | <b>493</b>      | <b>374</b>      | <b>389</b>      | <b>202</b>   | <b>251</b>      | <b>299</b>      |
| USA                   | 9          | 92              | 72              | 58           | 316             | 369             | 289              | 555             | 546             | 17              | 39              | 55              | 20           | 44              | 26              |
| Australien            | 72         | 51              | 43              | 208          | 170             | .               | 165              | 121             | 164             | 157             | 100             | 81              | .            | 14              | .               |
| Weißrussland          | 51         | 66              | 69              | 65           | 141             | 166             | 45               | 96              | 90              | .               | 46              | 33              | 42           | 94              | 73              |
| Ukraine               | 24         | 4               | .               | 116          | 59              | .               | 57               | 12              | .               | 20              | 1               | .               | 21           | 17              | .               |
| Argentinien           | 7          | 18              | .               | 52           | 53              | .               | 16               | 25              | .               | 166             | 189             | 144             | .            | .               | .               |
| Uruguay               | 13         | 24              | .               | 32           | 45              | .               | 11               | 24              | .               | 37              | 74              | .               | .            | .               | .               |
| Schweiz               | .          | 2               | 4               | 57           | 68              | 68              | 14               | 5               | 11              | .               | 1               | 1               | .            | 1               | 1               |
| Saudi-Arabien         | .          | 5               | .               | .            | 111             | .               | .                | 18              | .               | .               | .               | .               | .            | 107             | .               |
| Indien                | 5          | 9               | 10              | .            | .               | .               | 52               | 130             | 80              | .               | .               | .               | .            | .               | .               |
| <b>Welthandel</b>     | <b>860</b> | <b>921</b>      | <b>976</b>      | <b>1.450</b> | <b>2.599</b>    | <b>2.398</b>    | <b>1.100</b>     | <b>1.883</b>    | <b>2.130</b>    | <b>1.650</b>    | <b>2.438</b>    | <b>2.591</b>    | <b>500</b>   | <b>852</b>      | .               |
| Anteil der EU* (in %) | 36         | 14              | 15              | 38           | 30              | 30              | 18               | 22              | 30              | 30              | 15              | 15              | 40           | 29              | .               |

\*EU-28 ab 2013

Quellen: AMI; EUROSTAT; FAO

Stand: 09.06.2015

257.000 t aus der EU. Mit dem Importstopp hat sich der Käseimport Russlands drastisch reduziert, 2014 wurden noch 307.000 t importiert, im ersten Quartal 2015 lagen die Importe nochmals 64 % niedriger.

Bei Butter war Russland 2014 mit 135.000 t vor China mit 80.000 t der größte Importeur. Im ersten Quartal 2015 sind auch hier die Importe um 71 % bzw. 44 % zurückgegangen.

Entsprechend steigt die Bedeutung der übrigen Importländer an, bei Butter sind dies der Iran, Ägypten, Mexiko, Singapur und die USA. Bei Milchpulver rücken Algerien sowie südostasiatische und südamerikanische Länder in den Vordergrund. Bei Käse treten Japan, die USA, Südkorea und Mexiko vermehrt als Käufer auf.

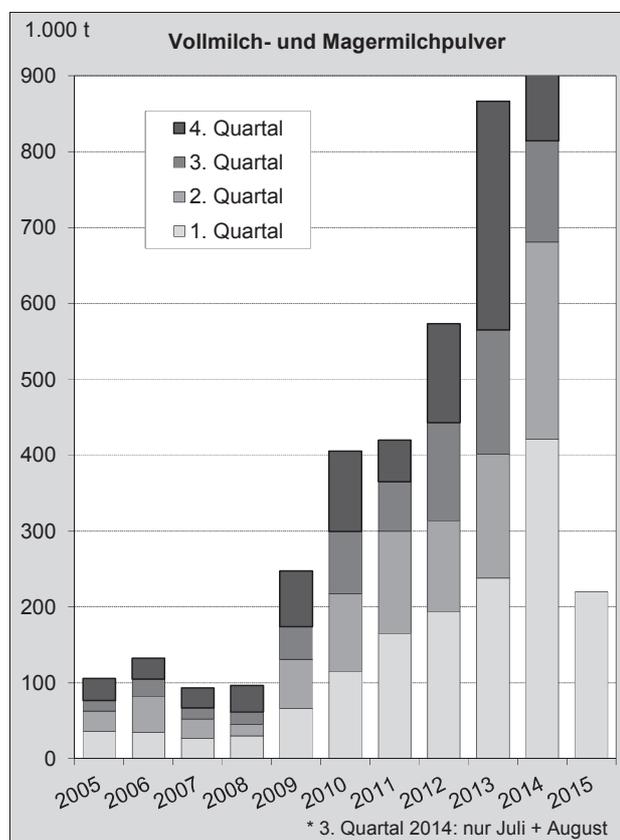
In der Rangfolge der Länder mit den höchsten Importmengen in Milchäquivalent nahm Russland 2014 mit etwa 3,7 Mio. t nach China immer noch den zweiten Platz ein.

Insgesamt wächst der Welthandel weiter stark. Praktisch alle Produkte zeigen mittelfristig eine kontinuierliche Zunahme des Handelsvolumens.

**Molkereiwirtschaft** - **11-4** Weltweit ist die Molkereiwirtschaft stark konzentriert. Nestlé (Schweiz) mit 21,3 Mrd. € und Danone (Frankreich) mit 15,2 Mrd. € führten 2013 die Umsatzliste wie in den Vorjahren an. Angesichts der weltweit steigenden Nachfrage nach Milchprodukten passen sich die Strukturen in der Molkereiwirtschaft zügig an. Entsprechend fanden in den letzten Jahren Fusionen und Übernahmen statt. Kooperationen und Joint Ventures zur Erschließung der osteuropäischen, russischen und asiatischen Märkte waren im Gange. Arla Foods und FrieslandCampina enga-

gierten sich z.B. stark in Russland und Asien. Weitere Beispiele sind die Übernahme von Pfizer Nutrition (USA) durch Nestlé, um einen Zugang zum stark wachsenden Markt für Säuglingsnahrung zu bekommen. Lactalis (Frankreich) übernahm die italienische Parmalat

Abb. 11-3 Chinas Importe an Milchpulver



Quellen: Rabobank; EU-Kommission; LEL

Stand: 11.06.2015

Tab. 11-4 Top 20 Molkereien weltweit

| Rang | Unternehmen | Land                               | In Deutschland durch Beteiligungen mittel- oder unmittelbar aktiv | Milchumsatz 2013  |                        |                        |             |
|------|-------------|------------------------------------|---|---|------------------------|------------------------|-------------|
|      |             |                                    |   | in Mrd. US-\$   | in Mrd. €              | 2012 in Mio. t         |             |
| 1    | 1           | Nestlé                             | Schweiz   | Nestlé Deutschland AG, Werk Biessenhofen  | 28,3                   | 21,3                   | 14,9        |
| 2    | 2           | Danone                             | Frankreich  | Danone Deutschland, Werke Ochsenfurt, Rosenheim, Hagenow  | 20,2                   | 15,2                   | 8,2         |
| 3    | 3           | Lactalis                           | Frankreich  |   | 19,4                   | 14,6                   | 15,0        |
| 4    | 4           | Fonterra                           | Neuseeland  |   | 15,3                   | 11,5                   | 21,6        |
| 5    | 5           | Friesland Campina                  | Niederlande   | Heilbronn, Köln, Gütersloh, Schefflenz, Lippstadt   | 14,9                   | 11,2                   | 10,1        |
| 6    | 6           | Dairy Farmers of America           | USA   |   | 14,8                   | 11,2                   | 17,1        |
| 7    | 8           | <b>Arla Foods</b>                  | <b>Dänemark/<br/>Schweden/<br/>Deutschland</b>                    | <b>Pronsfeld, Sonthofen, Kißlegg,<br/>Bad Wörishofen, Wertach, Upahl, Karstädt</b>  | <b>12,5</b>            | <b>9,4</b>             | <b>12,0</b> |
| 8    | 12          | Saputo                             | Kanada/USA  | Spezialitäten-Käseerei Saputo, Heiden   | 8,8                    | 6,6                    | 6,3         |
| 9    | 7           | Dean Foods                         | USA   |   | 8,6                    | 6,5                    | 12,0        |
| 10   | 15          | Yili Group                         | China   |   | 7,6                    | 5,7                    | 4,0         |
| 11   | 11          | Unilever                           | Niederlande/UK  |   | 7,5 <sup>s</sup>       | 5,6 <sup>s</sup>       | .           |
| 12   | 10          | Meiji                              | Japan   |   | 7,4                    | 5,6                    | .           |
| 13   | 13          | <b>Deutsches Milchkontor (DMK)</b> | <b>Deutschland</b>  | <b>Nordhackstedt, Schleswig, Hohenweststedt, Zeven, Strückhausen, Edewecht, Neubörger, Holdorf, Georgsmarienhütte, Everswinkel, Coesfeld, Rimbeck, Dargun, Altentreptow, Waren, Bad-Bibra, Erfurt</b> | <b>7,1</b>             | <b>5,3</b>             | <b>6,9</b>  |
| 14   | 16          | Mengniu                            | China   |   | 7,0                    | 5,3                    | 4,1         |
| 15   | 14          | Sodiaal                            | Frankreich  |   | 6,6                    | 5,0                    | 4,1         |
| 16   | 17          | Bongrain                           | Frankreich  | Edelweiss GmbH & Co. KG, Kempten  | 5,9                    | 4,4                    | 3,6         |
| 17   | 9           | Kraft Foods                        | USA   |   | 5,8                    | 4,4                    | 7,8         |
| 18   | 18          | <b>Müller<sup>s</sup></b>          | <b>Deutschland</b>  | <b>Aretsried, Freising, Leppersdorf</b>   | <b>5,0<sup>s</sup></b> | <b>3,8<sup>s</sup></b> | <b>4,4</b>  |
| 19   | 19          | Schreiber Foods Inc.               | USA   | Schreiber Foods, Wangen   | 5,0 <sup>s</sup>       | 3,8 <sup>s</sup>       | .           |
| 20   | .           | Morinaga                           | Japan   | Milei GmbH, Leutkirch   | 4,8                    | 3,6                    | .           |

s = geschätzt

Quelle: Rabobank

Stand: 22.05.2015

und die schwedische Skånemejerier. Friesland Campina übernahm Alaska Milk (Philippinen), um im schnell wachsenden asiatischen Markt Fuß zu fassen. Arla hat mit der Übernahme von Milk Link (Vereinigtes Königreich) und der Milch-Union Hocheifel (Deutschland) seine europäische Position weiter ausgebaut. Saputo (Kanada) stärkt mit DCI (USA) sein US-Käseportfolio. Müller steigt mit der Übernahme von Robert Wiseman, sowie NOM Dairy UK Limited stärker in den englischen Markt und mit einem Joint Venture mit PepsiCo (USA) in den expandierenden US-Joghurtmarkt ein. Die größten Schritte haben die chinesischen Milchriesen Yili und Mengniu im Zuge des kräftigen heimischen Absatzwachstums gemacht. Wie sich das Engagement der Molkereikonzerne in Russland weiterentwickelt, bleibt abzuwarten.

**Preise** -  **11-4** Mit der zunehmenden Nachfrage am Weltmarkt steigen auch die Preise. Ihren Tiefpunkt hatten die Weltmarktpreise für Butter und Magermilchpulver mit rund 1 US-\$/kg im Mai 2002 in Folge der Krise nach den Anschlägen vom 11. September. Bis 2006 war der Aufwärtstrend kontinuierlich. Nach dem Abbau von Beständen explodierten die Preise 2007 förmlich. In der Spitze wurden im Juli 2007 bei Magermilchpulver 5,1 US-\$/kg erzielt. Mit der Wirtschaftskrise kam

zwar der Einbruch, aber schon 2009 erholte sich die Nachfrage am Weltmarkt und die Preise stiegen 2010 wieder stark an. Butter erreichte im Juni 2011 5,3 US-\$/kg. Im ersten Halbjahr 2012 kam mit der expandierenden Erzeugung ein erneuter kurzer Einbruch. Die Höchstwerte der folgenden Hochphase waren 4,75 \$/kg für Butter und 4,6 \$/kg für MMP im März 2014. Seither zeigt der Weltmarkt angebots- und nachfragebedingt wieder nach unten.

**Global Dairy Trade Tender** -  **11-5** Eine zunehmende internationale Beachtung finden die vom neuseeländischen Branchenführer Fonterra 2009 begonnenen Auktionen von Kontrakten von Molkereiprodukten. Auf der Global Dairy Trade (GDT) genannten Plattform werden alle zwei Wochen Kontrakte über 15.000 - 60.000 t Milchprodukte (MMP, VMP, Milchkonzentrat, Cheddar, BMP, Laktose und Labkasein) versteigert. Seit dem Start der Plattform hat sich mit zuletzt 649 qualifizierten Bietern die Beteiligung vervierfacht. Die Ergebnisse finden zunehmend internationale Beachtung.

Der GDT zeigt seit Anfang 2014 nach unten. Nach einer kurzen Stabilisierung bis März 2015 geht es seit 8 Auktionen wieder nach unten, in der Summe liegt der Ver-

lust inzwischen bei 34 % gegenüber März 2015 und 57 % gegenüber Februar 2014. Eine Bodenbildung ist derzeit noch nicht erkennbar.

**Erzeugerpreise** - **11-6** International werden die höchsten Preise im stark geschützten Japan, in Kanada und in der Schweiz erzielt. Das Weltmarktniveau zeigt in etwa der Preis in Neuseeland an, wobei Paritätsverschiebungen zwischen den Landeswährungen zu beachten sind. In den Wachstumsregionen Asiens sind die Preise seit 2009 auf ein Niveau über dem von Deutschland und der EU angestiegen.

**11-2** Die Verhältnisse am Weltmarkt sind ausgesprochen sensibel. Der rezessionsbedingte Einbruch der Weltnachfrage und die Ausdehnung der Milchproduktion hatten 2008 zu einem Überschuss von nur 7 Mio. t (entsprechend etwa 1 % der Produktion) geführt, der die Preise stark einbrechen ließ. Ebenso löste in den anderen Jahren das Nachfrageplus gegenüber

der Erzeugung die höheren Preise aus. Der Produktionsschub von 2014 von über 3 % führte zusammen mit dem Importstopp Russlands und der Zurückhaltung Chinas zum aktuellen Einbruch.

### 11.3 Europäische Union

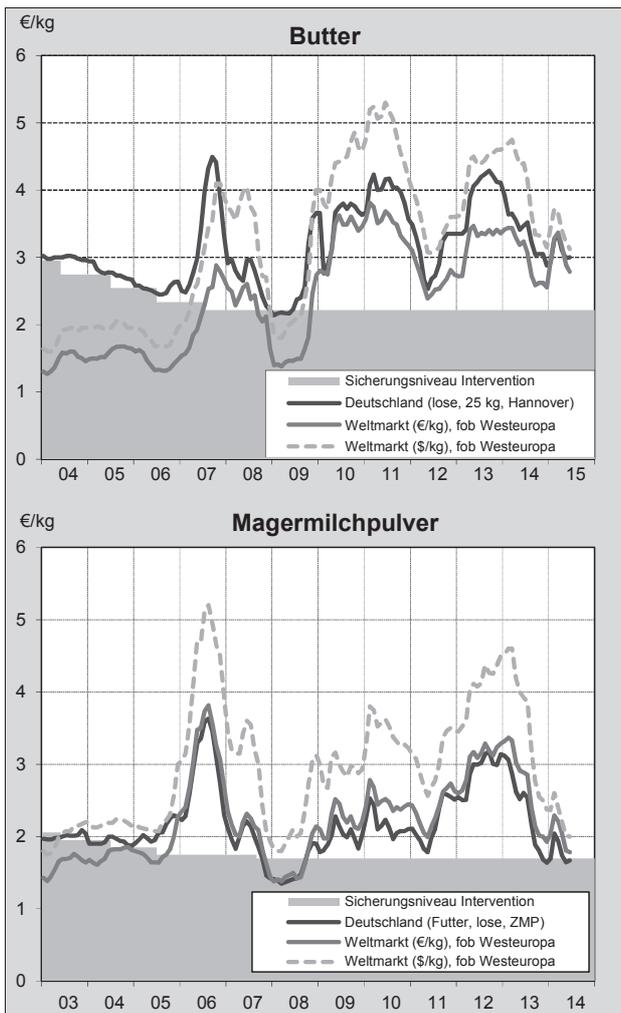
**Erzeugung** - **11-5** In der EU-28 wird knapp ein Viertel der Weltmilchmenge an Kuhmilch erzeugt. Der Anteil war in den letzten Jahren trotz Quotenerhöhungen rückläufig, da der Weltmarkt stärker wuchs. Größter Milcherzeuger in der EU ist Deutschland, wo 2014 20 % der EU-Produktion erzeugt wurde. Die neun wichtigsten Milcherzeugerländer produzieren 81 % der EU-Milchmenge.

Die Produktion wuchs im letzten Jahrzehnt hauptsächlich im regenfeuchten Mittel- und Nordosteuropa. Deutliche Verluste mussten seit 2000 Bulgarien, die Slowakei, Griechenland, Schweden und Ungarn hinnehmen.

2014 ist die Erzeugung in der EU-28 insgesamt um 4,5 % gestiegen. In den ersten 4 Monaten in 2015 liegen die Milchlieferungen 0,6 % unter dem Vorjahr.

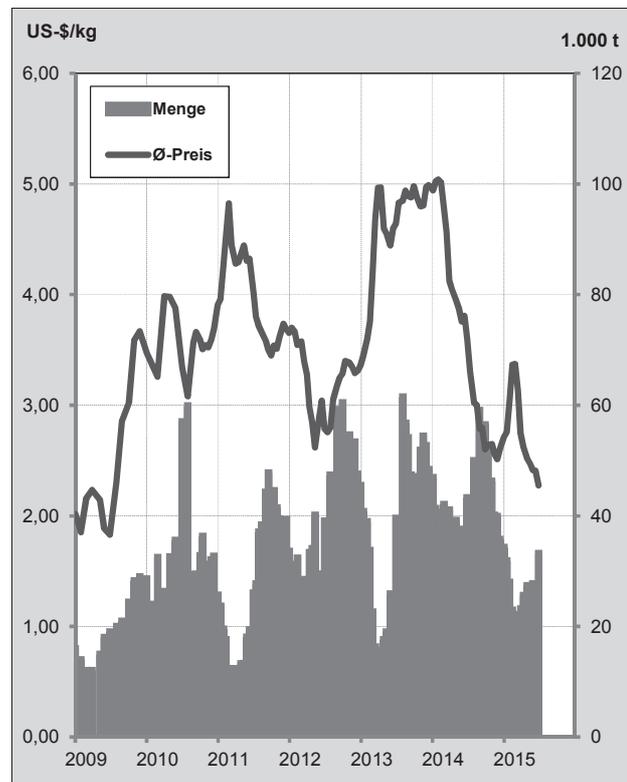
**Milchquoten** - **11-7** Die Quotenerhöhungen durch die Agrarreform 2003 und den Health Check summieren sich von 2004/05 bis 2012/13 in der EU-15 auf 8,8 %. In den neuen Mitgliedstaaten wurden die Quo-

**Abb. 11-4 Preise für Butter- und Magermilchpulver**



Quellen: Deutsche Bundesbank; Butter- und Käse-Börse e.V.; AMI Stand: 21.02.2015

**Abb. 11-5 Global Dairy Trade Tender**



Quelle: globaldairytrade Stand: 21.02.2015

Tab. 11-5 Milcherzeugung in der EU

| in 1.000 t         | 2000           | 2010           | 2013           | 2014           | 14/13<br>in % | 14/00<br>in % |
|--------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|
| <b>Deutschland</b> | <b>28.331</b>  | <b>29.629</b>  | <b>31.338</b>  | <b>32.395</b>  | <b>+3,4</b>   | <b>+14,3</b>  |
| Frankreich         | 24.975         | 24.032         | 24.426         | 25.798         | +5,6          | +3,3          |
| V. Königreich      | 14.489         | 13.960         | 13.943         | 15.106         | +8,3          | +4,3          |
| Polen              | 11.900         | 12.279         | 12.718         | 13.550         | +6,5          | +13,9         |
| Niederlande        | 11.155         | 11.941         | 12.408         | 12.667         | +2,1          | +13,6         |
| Italien            | 10.877         | 11.399         | 11.281         | 11.635         | +3,1          | +7,0          |
| Spanien            | 5.900          | 6.357          | 6.559          | 6.472          | -1,3          | +9,7          |
| Irland             | 5.260          | 5.350          | 5.601          | 5.837          | +4,2          | +11,0         |
| Dänemark           | 4.717          | 4.910          | 5.082          | 5.170          | +1,7          | +9,6          |
| Rumänien           | 4.360          | 4.500          | 3.966          | 4.491          | +13,2         | +3,0          |
| Belgien            | 3.436          | 3.111          | 3.528          | 3.751          | +6,3          | +9,2          |
| Österreich         | 3.233          | 3.258          | 3.393          | 3.542          | +4,4          | +9,6          |
| Schweden           | 3.348          | 2.862          | 2.870          | 2.934          | +2,2          | -12,4         |
| Tschechien         | 2.708          | 2.683          | 2.849          | 2.888          | +1,4          | +6,6          |
| Finnland           | 2.450          | 2.336          | 2.328          | 2.399          | +3,0          | -2,1          |
| Portugal           | 1.970          | 1.918          | 1.848          | 1.938          | +4,9          | -1,6          |
| Ungarn             | 2.080          | 1.685          | 1.773          | 1.892          | +6,7          | -9,0          |
| Litauen            | 1.725          | 1.733          | 1.720          | 1.843          | +7,2          | +6,8          |
| Bulgarien          | 1.409          | 1.124          | 1.149          | 1.184          | +3,0          | -16,0         |
| Lettland           | 823            | 831            | 912            | 997            | +9,3          | +21,1         |
| Slowakei           | 1.099          | 918            | 932            | 953            | +2,3          | -13,3         |
| Estland            | 630            | 675            | 772            | 820            | +6,2          | +30,2         |
| Griechenland       | 789            | 744            | 731            | 694            | -5,1          | -12,0         |
| Slowenien          | 649            | 604            | 596            | 612            | +2,7          | -5,7          |
| Kroatien           | 600            | 613            | 588            | 610            | +3,7          | +1,7          |
| Luxemburg          | 267            | 295            | 296            | 315            | +6,4          | +18,0         |
| Zypern             | 147            | 151            | 163            | 170            | +4,3          | +15,6         |
| Malta              | 48             | 40             | 41             | 44             | +7,3          | -8,3          |
| <b>EU-15</b>       | <b>121.197</b> | <b>122.103</b> | <b>125.630</b> | <b>130.654</b> | <b>+4,0</b>   | <b>+7,8</b>   |
| <b>EU-13</b>       | <b>28.178</b>  | <b>27.853</b>  | <b>28.180</b>  | <b>30.053</b>  | <b>+6,6</b>   | <b>+6,7</b>   |
| <b>EU-27</b>       | <b>148.774</b> | <b>149.325</b> | <b>153.222</b> | <b>160.097</b> | <b>+4,5</b>   | <b>+7,6</b>   |
| <b>EU-28</b>       | <b>149.374</b> | <b>149.938</b> | <b>153.810</b> | <b>160.707</b> | <b>+4,5</b>   | <b>+7,6</b>   |

Garantiemengen für Molkereianlieferungen und Direktverkauf ab Hof zusammengefasst

Quellen: AMI; ZMP; EU-Kommission

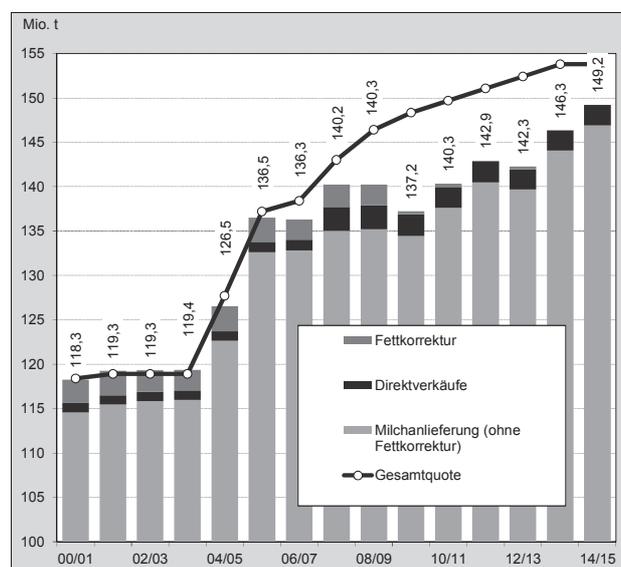
Stand: 22.05.2015

ten durch die Zuteilung von Restrukturierungsreserven sogar um fast 10 % erhöht. Bis 2014/15 belief sich die Quotenanhebung in der EU-15 auf 9,1 %. Zur Molkequote von 151,1 Mio. t (2013/14) in der EU-28 kamen weitere 3,6 Mio. t Garantiemengen für den Direktverkauf ab Hof. Diese Mengen fanden sich hauptsächlich in Rumänien, Frankreich, Italien und Polen.

**11-8** **11-6** **11-7** Die verfügbaren Quoten wurden in der EU bis 2005 zumeist leicht überschritten. Seit 2006/07 konnte die Milcherzeugung in der EU den steigenden Quoten nicht mehr folgen. Zusätzlich ermöglichte ab 2009/10 die erheblich reduzierte Fettkorrektur weiteren Spielraum in der Quotenausnutzung.

In den einzelnen EU-Mitgliedstaaten entwickelte sich die Quotenausnutzung in den letzten Jahren sehr unterschiedlich, wobei sich die Überlieferungssituation durch die Quotenerhöhungen in den meisten Ländern deutlich entspannte. Nennenswerte Überlieferungen wies in den Jahren 11/12 und 12/13 nur Österreich auf,

Abb. 11-6 Entwicklung EU-Milchanlieferung und Direktverkauf zu EU-Quoten



Quelle: EU-Kommission

Stand: 21.05.2015

Tab. 11-6 Milcherzeugerpreise im internationalen Vergleich

| in €/100 kg <sup>1)</sup>              | 1990 | 2000        | 2010        | 2012        | 2013        | 2014 <sup>v</sup> | 14/13<br>in % |
|--|------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------------|---------------|
|  |      |             |             |             |             | ▼                 |               |
| Finnland (bis 2000 4,3% F.)            | 55,9 | 30,5        | 39,4        | 44,9        | 45,9        | 43,8              | -4,6          |
| Griechenland                           | .    | 34,0        | 37,3        | 45,1        | 44,4        | 43,2              | -2,7          |
| Italien                                | 41,3 | 34,1        | 34,1        | 37,3        | 39,6        | 40,7              | +2,8          |
| Dänemark                               | 35,8 | 31,0        | 31,9        | 34,0        | 38,6        | 39,7              | +2,8          |
| Niederlande                            | 29,8 | 30,0        | 31,5        | 33,8        | 39,5        | 39,4              | -0,3          |
| Schweden (1990 4,2% F.)                | 42,2 | 33,8        | 33,7        | 35,8        | 39,6        | 38,6              | -2,5          |
| Österreich                             | 39,6 | 27,8        | 30,3        | 32,5        | 36,1        | 38,1              | +5,5          |
| Ver. Königreich                        | 25,5 | 26,2        | 27,9        | 33,6        | 36,2        | 37,9              | +4,7          |
| <b>Deutschland (bis 2010 3,7 % F.)</b> | .    | <b>30,0</b> | <b>30,8</b> | <b>32,0</b> | <b>37,5</b> | <b>37,6</b>       | <b>+0,3</b>   |
| Irland                                 | 26,3 | 28,4        | 30,8        | 32,3        | 38,3        | 37,2              | -2,9          |
| Belgien                                | .    | 28,8        | 30,5        | 30,2        | 37,2        | 36,0              | -3,2          |
| Frankreich (3,8% F.)                   | 28,1 | 28,9        | 29,2        | 30,5        | 33,4        | 35,5              | +6,3          |
| Spanien                                | .    | 27,4        | 29,4        | 30,9        | 34,3        | 35,2              | +2,6          |
| Bulgarien                              | .    | .           | 27,6        | 30,5        | 33,7        | 34,6              | +2,7          |
| Ungarn (frei Molkerei)                 | .    | 24,3        | 26,2        | 30,4        | 33,5        | 34,4              | +2,7          |
| Slowakei                               | .    | 19,2        | 27,5        | 29,6        | 32,8        | 33,7              | +2,7          |
| Tschechien                             | .    | 20,3        | 28,5        | 29,6        | 31,8        | 33,0              | +3,8          |
| Polen                                  | 15,5 | 19,0        | 25,7        | 27,8        | 30,9        | 31,6              | +2,3          |
| Rumänien                               | .    | .           | 21,6        | 24,1        | 26,4        | 27,3              | +3,4          |
| Litauen                                | .    | 12,1        | 21,7        | 22,9        | 27,4        | 24,9              | -9,1          |
| <b>EU-27</b>                           | .    | .           | <b>29,9</b> | <b>32,0</b> | <b>35,9</b> | <b>36,5</b>       | <b>+1,7</b>   |
| <b>EU-15</b>                           | .    | <b>29,2</b> | <b>30,6</b> | <b>32,8</b> | <b>36,9</b> | <b>37,6</b>       | <b>+1,9</b>   |
| Japan (3,5% F.)                        | 50,5 | 81,9        | 75,9        | 87,9        | 70,0        | 67,9              | -3,0          |
| Kanada (3,6 % F.)                      | .    | 39,2        | 52,8        | 57,2        | 54,7        | .                 | .             |
| Schweiz (3,8% F.)                      | 61,6 | 49,6        | 44,8        | 50,2        | 52,8        | 55,1              | +4,4          |
| China (3,4% F.)                        | .    | 29,6        | 37,3        | 44,5        | 53,2        | .                 | .             |
| USA (3,67% F., frei Molkerei)          | 25,1 | 29,6        | 27,2        | 31,8        | 33,3        | 39,8              | +19,5         |
| Russland                               | .    | .           | 30,7        | 38,8        | 37,0        | 38,4              | +3,8          |
| Australien                             | .    | 16,8        | 29,1        | 31,5        | 36,1        | .                 | .             |
| Neuseeland                             | .    | 18,9        | 31,8        | 29,0        | 34,6        | 32,7              | -5,6          |
| Indien                                 | .    | 19,7        | 27,9        | 29,6        | 28,7        | .                 | .             |

1) bei 3,7% Fett und 3,4% Eiweiß, ab Hof, ohne MwSt., nach Jahresdurchschnittskursen der Frankfurter Devisenbörse umgerechnet

Quellen: ZMP; AMI; ZMB

Stand: 22.05.2015

im Jahr 13/14 war es abermals Österreich und dazu die Länder Deutschland, Niederlande, Polen und Dänemark, die aufgrund ihrer Überlieferungen zu massiven Strafzahlungen verpflichtet wurden. Nach vorläufigen Zahlen werden für das letzte Quotenjahr 14/15 in Deutschland 309 Mio. €, in Polen 160 Mio. €, in den Niederlanden 135 Mio. € und in Irland 70 Mio. € an Superabgabe fällig. Für die gesamte EU werden es wohl rund 775 Mio. € sein.

**Milchkuhbestände** -  **11-9**  **10-4** Die Zahl der Milchkuhe in der EU wurde auf Grund der quotenbedingten Mengenbegrenzung und der kontinuierlich steigenden Milchleistungen laufend reduziert. Seit Einführung der Quotenregelung wurden in der ehemaligen EG-10 38 %, in Deutschland (alte Bundesländer) 38 %, in Frankreich sogar 47 % der Milchkuhe abgeschafft. Ein Großteil der neuen Mitgliedstaaten hatte mit dem Zusammenbruch des Ostblocks bereits vor dem EU-Beitritt rund die Hälfte seiner Milchkuhe verloren. Gegenüber dem Jahr 2000 nahmen die Bestände in der EU-15 bis Ende 2014 um 8,5 % ab, die höchste Ab-

nahmerate hatte in dieser Zeit Spanien mit -25 %. Überdurchschnittlich waren die Abnahmeraten auch in Finnland und im Vereinigten Königreich. In den neuen Mitgliedstaaten war der Bestandsabbau deutlich stärker, die Slowakei verlor in 14 Jahren 41,2 % ihrer Milchkuhe.

Der Bestandsabbau verläuft nicht kontinuierlich, sondern ist abhängig von der Wirtschaftlichkeit der Milchviehhaltung. Hohe Milchpreise bremsen den Bestandsabbau, niedrige beschleunigen ihn. 2013 und 2014 sind die Bestände in vielen EU-Ländern wieder gestiegen (+1,2 % und 0,4 %).

**Milchviehhalter** - In der EU-25 gab es 2010 990.000 Milchkuhhalter (-26,3 % ggü. 2007), wobei die Zahl der Haltungen in den zehn neuen Mitgliedstaaten innerhalb von drei Jahren rapide auf 576.000 Milchviehhalter (-34,0 %) zurückging. In der EU-15 hielten 2010 noch 414.000 Betriebe (-12,5 %) Milchkuhe. Hinzu kamen 2010 711.000 Halter in Rumänien und Bulgarien.

Tab. 11-7 EU-Garantiemengen 2004 bis 2015

| in 1.000 t         | 2004/05        | 2012/13        | 2014/15<br>▼   | 12/13 zu 04/05<br>in % | 14/15 zu 04/05<br>in % |
|--------------------|----------------|----------------|----------------|------------------------|------------------------|
| <b>Deutschland</b> | <b>27.865</b>  | <b>30.019</b>  | <b>30.319</b>  | <b>+7,7</b>            | <b>+8,8</b>            |
| Frankreich         | 24.236         | 26.110         | 26.371         | +7,7                   | +8,8                   |
| V. Königreich      | 14.610         | 15.739         | 15.897         | +7,7                   | +8,8                   |
| Niederlande        | 11.075         | 11.931         | 12.050         | +7,7                   | +8,8                   |
| Italien            | 10.530         | 11.289         | 11.289         | +7,2                   | +7,2                   |
| Spanien            | 6.117          | 6.493          | 6.558          | +6,1                   | +7,2                   |
| Irland             | 5.396          | 5.727          | 5.784          | +6,1                   | +7,2                   |
| Dänemark           | 4.455          | 4.800          | 4.848          | +7,7                   | +8,8                   |
| Belgien            | 3.310          | 3.566          | 3.602          | +7,7                   | +8,8                   |
| Schweden           | 3.303          | 3.558          | 3.594          | +7,7                   | +8,8                   |
| Österreich         | 2.749          | 2.963          | 2.993          | +7,7                   | +8,8                   |
| Finnland           | 2.407          | 2.593          | 2.619          | +7,7                   | +8,8                   |
| Portugal           | 1.870          | 2.068          | 2.089          | +10,6                  | +11,7                  |
| Griechenland       | 821            | 871            | 880            | +6,1                   | +7,2                   |
| Luxemburg          | 269            | 290            | 293            | +7,7                   | +8,8                   |
| <b>EU-15</b>       | <b>118.392</b> | <b>128.017</b> | <b>129.185</b> | <b>+8,1</b>            | <b>+9,1</b>            |
| Polen              | 8.964          | 9.956          | 10.056         | +11,1                  | +12,2                  |
| Tschechien         | 2.682          | 2.906          | 2.935          | +8,4                   | +9,4                   |
| Ungarn             | 1.947          | 2.112          | 2.133          | +8,5                   | +9,6                   |
| Litauen            | 1.647          | 1.810          | 1.828          | +9,9                   | +11,0                  |
| Slowakei           | 1.013          | 1.105          | 1.116          | +9,1                   | +10,2                  |
| Lettland           | 695            | 773            | 781            | +11,2                  | +12,4                  |
| Estland            | 624            | 686            | 693            | +9,9                   | +11,1                  |
| Slowenien          | 560            | 612            | 618            | +9,3                   | +10,4                  |
| Zypern             | 145            | 154            | 156            | +6,1                   | +7,6                   |
| Malta              | 49             | 52             | 52             | +6,1                   | +6,1                   |
| <b>EU-25</b>       | <b>137.341</b> | <b>148.184</b> | <b>149.553</b> | <b>+7,9</b>            | <b>+8,9</b>            |
| Rumänien           | .              | 3.245          | 3.277          | .                      | .                      |
| Bulgarien          | .              | 1.039          | 1.050          | .                      | .                      |
| <b>EU-27</b>       | .              | <b>152.468</b> | <b>153.880</b> | .                      | .                      |
| Kroatien           | .              | .              | 699            | .                      | .                      |
| <b>EU-28</b>       | .              | .              | <b>154.579</b> | .                      | .                      |

Garantiemengen für Molkereianlieferungen und Direktverkauf ab Hof zusammengefasst

Quelle: EU-Kommission

Stand: 22.05.2015

In den Ländern der EG-10 gaben von 1983 bis 2010 81 % der Milchkuhalter auf, allerdings mit großen Unterschieden von Land zu Land. Am stärksten reduziert hat sich um 88 % die Zahl der Milchkuherden in Dänemark und in Italien. Geringer waren die Aufgaberraten durch die günstigeren Ausgangsstrukturen in den Niederlanden (-67 %) und in Großbritannien (-59 %). In Westdeutschland (-78 %), Baden-Württemberg (-83 %) und Bayern (-73 %) stellten in den 27 Jahren rund 4 von 5 Milchviehaltern die Produktion ein.

**Betriebsgrößenstruktur** -  **11-8** In den einzelnen EU-Ländern bestehen in der Struktur der Milchviehhaltung sehr unterschiedliche Verhältnisse. Die ungünstigsten Strukturen fanden sich 2010 in Rumänien mit 1,8 Kühen/Halter sowie in Bulgarien, Litauen, Lettland und Polen mit 4 bis 6 Kühen/Halter, aber auch Slowenien und Österreich liegen bei unter 12 Kühen/Halter.

Die größten Herden mit im Schnitt weit über 100 Kühen standen in den neuen Bundesländern, in Dänemark und Tschechien. Die alten Bundesländer lagen 2010 mit 39 Kühen/Halter unter dem EU-15-Durchschnitt von 42,9. In Ungarn, der Slowakei und Estland steht zwar der Großteil der Kühe in Großbetrieben, die Vielzahl von Kleinsthaltungen lässt aber hier den Durchschnittsbestand nach unten gehen.

**Milchleistung** -  **11-9** Die durchschnittliche Milchleistung der in der EU-28 gehaltenen Milchkühe steigt weiter. 2012 und 2013 hatte sie wegen der hohen Kraftfutterkosten zwar etwas abgenommen, 2014 kam mit den wieder günstigeren Kraftfutterkosten und den hohen Milchpreisen dann ein Schub von +4,1 % auf 6.817 kg. Besonders die neuen Mitgliedstaaten hatten einen Leistungssprung im Durchschnitt von +7,7 %. Die Leistungsspanne reichte von 3.766 kg in

Tab. 11-8 Unter-/Überlieferungen in der EU

|                              | Über-/Unterlieferungen <sup>2)</sup> |             |             |             |             |             |                    | Quote <sup>1)</sup> |                |
|------------------------------|--------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|--------------------|---------------------|----------------|
|                              | 07/08                                | 08/09       | 09/10       | 10/11       | 11/12       | 12/13       | 13/14 <sup>v</sup> |                     |                |
|                              | in %                                 |             |             |             |             |             |                    | ▼ in 1.000 t        |                |
| <b>Deutschland</b>           | <b>+1,3</b>                          | <b>-0,9</b> | <b>-2,1</b> | <b>-0,7</b> | <b>+0,1</b> | <b>+0,1</b> | <b>+1,9</b>        | <b>+589</b>         | <b>30.223</b>  |
| Niederlande                  | +1,3                                 | +1,4        | +0,4        | +1,2        | +0,5        | -0,4        | +4,0               | +475                | 11.972         |
| Polen                        | -3,6                                 | -0,9        | -4,4        | -5,1        | -2,1        | +0,1        | +1,7               | +167                | 9.909          |
| Dänemark                     | -0,0                                 | -0,3        | +0,4        | +0,7        | -0,2        | +0,4        | +2,1               | +101                | 4.848          |
| Österreich                   | +3,2                                 | +1,2        | -1,5        | +0,7        | +4,2        | +3,6        | +3,2               | +92                 | 2.908          |
| Irland                       | +0,7                                 | -2,5        | -10,3       | -0,4        | +1,1        | -3,0        | +0,6               | +36                 | 5.783          |
| Zypern                       | +3,9                                 | +1,0        | +0,3        | +1,4        | +2,3        | +0,8        | +3,6               | +6                  | 155            |
| Luxemburg                    | +0,7                                 | +0,6        | -0,9        | +1,3        | +0,5        | -2,3        | +1,0               | +3                  | 292            |
| Belgien                      | -0,1                                 | -1,7        | -3,7        | -0,3        | -0,5        | -3,6        | -0,0               | -2                  | 3.567          |
| Estland                      | -6,5                                 | -7,6        | -12,7       | -11,5       | -8,6        | -6,5        | -0,6               | -4                  | 687            |
| Lettland                     | -7,8                                 | -8,6        | -15,1       | -11,6       | -7,8        | -3,6        | -0,9               | -7                  | 765            |
| Malta                        | -17,7                                | -20,7       | -19,7       | -17,6       | -17,4       | -17,5       | -21,0              | -11                 | 52             |
| Slowenien                    | -5,0                                 | -8,4        | -10,5       | -10,3       | -9,8        | -10,1       | -13,8              | -82                 | 597            |
| Italien                      | +5,6                                 | +1,5        | -3,7        | -2,4        | -0,4        | -0,4        | -1,1               | -115                | 10.874         |
| Spanien                      | -2,2                                 | -4,2        | -6,0        | -4,5        | -3,1        | -2,9        | -2,2               | -146                | 6.500          |
| Kroatien                     | .                                    | .           | .           | .           | .           | .           | -28,3              | -197                | 697            |
| Slowakei                     | -4,8                                 | -10,5       | -20,7       | -23,1       | -20,9       | -19,9       | -22,0              | -237                | 1.076          |
| Griechenland                 | -8,0                                 | -11,7       | -17,5       | -20,3       | -23,6       | -26,2       | -28,9              | -254                | 878            |
| Portugal                     | -2,5                                 | -4,0        | -7,6        | -10,1       | -9,7        | -11,8       | -14,6              | -303                | 2.080          |
| Tschechien                   | -1,4                                 | -3,1        | -12,3       | -14,2       | -13,2       | -11,7       | -11,0              | -321                | 2.906          |
| Finnland                     | -6,3                                 | -9,4        | -10,5       | -11,0       | -13,5       | -14,3       | -12,8              | -334                | 2.615          |
| Litauen                      | -14,9                                | -15,8       | -24,7       | -23,0       | -21,4       | -21,0       | -21,9              | -384                | 1.753          |
| Bulgarien                    | -14,9                                | -12,5       | -13,7       | -50,6       | -52,0       | -55,3       | -53,9              | -529                | 981            |
| Ungarn                       | -10,8                                | -16,0       | -22,6       | -27,6       | -27,6       | -23,7       | -27,7              | -542                | 1.957          |
| Rumänien                     | -30,3                                | -26,0       | -37,6       | -42,9       | -43,4       | -47,3       | -44,5              | -693                | 1.558          |
| Schweden                     | -11,5                                | -12,3       | -17,7       | -19,7       | -21,1       | -21,7       | -21,4              | -769                | 3.589          |
| V. Königreich                | -5,3                                 | -9,7        | -12,1       | -9,7        | -9,8        | -13,8       | -10,6              | -1.677              | 15.750         |
| Frankreich                   | -1,4                                 | -4,8        | -8,8        | -5,1        | -3,6        | -7,4        | -6,9               | -1.795              | 25.998         |
| <b>EU-27/28<sup>3)</sup></b> | <b>-3,2</b>                          | <b>-6,9</b> | <b>-5,5</b> | <b>-5,5</b> | <b>-4,7</b> | <b>-6,0</b> | <b>-4,6</b>        | <b>-6.932</b>       | <b>150.973</b> |

1) Verfügbare Quote „Lieferungen“ (ohne Quote „Direktverkäufe“)

2) unter Berücksichtigung von Fettkorrektur und Quotentransfer

3) ab 2013/14

Quelle: EU-Kommission

Stand: 22.05.2015

Rumänien über 3.925 kg in Bulgarien bis zu 8.562 kg in Schweden und 9.452 kg in Dänemark. Die Leistungsunterschiede sind zum Teil klima- und strukturbedingt, aber auch in süd- und osteuropäischen Mitgliedstaaten (Spanien, Tschechien, Ungarn, Estland) sind Leistungen auf einem Niveau möglich, das mit dem Deutschen durchaus vergleichbar ist.

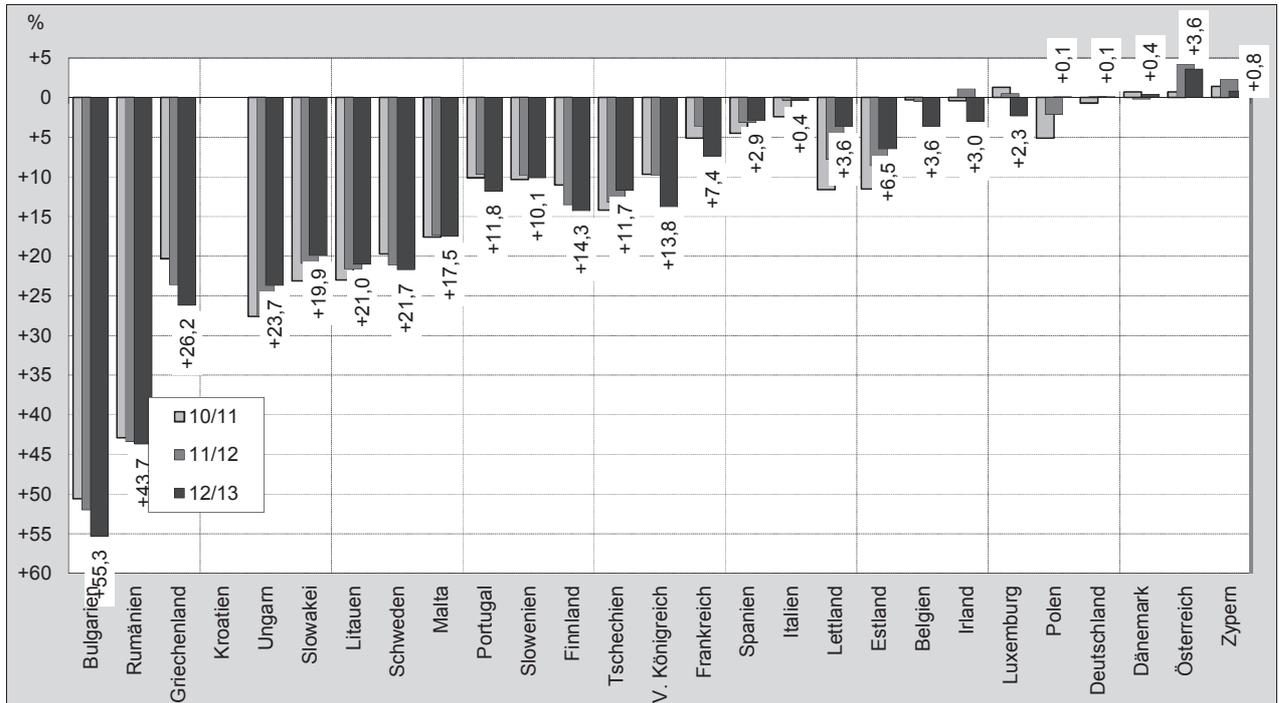
**Verbrauch** -  **11-10**  **11-9** Der Verbrauch von Milchprodukten in der EU stieg in den letzten fünf Jahren um rund 0,9 % jährlich an.

**Pro-Kopf-Verbrauch** -  **11-11** Unterschiedliche Verzehrgegewohnheiten aufgrund klimatischer und traditioneller Gegebenheiten beeinflussen den Verbrauch von Milchprodukten in den einzelnen EU-Staaten. In den nördlichen Mitgliedstaaten wird pro Kopf i.d.R. mehr Milch als im Süden verbraucht. Konsummilch wird insbesondere in den nördlichen Ländern getrunken, Süd- und Osteuropa stehen hier wohl aus Haltbar-

keits- und Distributionsgründen mit nur 1/3 des Pro-Kopf-Verbrauchs am Ende der Skala. Außerdem spielt hier die Eigenversorgung noch eine wichtige Rolle. Eine ähnliche Relation von 1:3 besteht auch beim Käseverbrauch, wo Griechenland (Feta), Frankreich und Deutschland an der Spitze liegen, während in Irland, Spanien und Portugal vergleichsweise wenig Käse gegessen wird. Bei Butter sind die Relationen am weitesten, hier wird in Ungarn und Südeuropa nur 1/10 des Pro-Kopf-Verbrauchs der Franzosen und Deutschen erreicht. In den neuen Mitgliedstaaten ist das Verbrauchsniveau insgesamt nach wie vor deutlich niedriger als in der ehemaligen EU-15.

**Versorgungsbilanz** -  **11-10**  **11-9** Da die Milcherzeugung in der EU-27 stärker zunahm als der Verbrauch, stieg der Selbstversorgungsgrad (SVG) der EU-28 bei Milch in den letzten Jahren auf inzwischen rund 114 % an. Vor 2006, als es noch einen subventio-

Abb.11-7 Unter-/Überlieferung in den EU-Mitgliedstaaten



Quelle: EU-Kommission

Stand: 21.05.2015

nierten innergemeinschaftlichen Verbrauch gab, lag der SVG zu Marktpreisen bei 120 %.

**Außenhandel - 11-12** Da fast 14 % der Milch aus der EU exportiert werden müssen, ist der Weltmarkt für die Erzeugerpreise in der EU von entscheidender Bedeutung. Einflussfaktoren für die Exporte am Weltmarkt sind die wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere auch in den für die Milchnachfrage zunehmend wichtigen Schwellenländern und der Rohölpreis, da viele Importländer ihre Einfuhren mit Petro-Dollars bezahlen. Für die EU kommt dem Dollarkurs ebenfalls eine maßgebliche Bedeutung zu, da am Weltmarkt meist auf Basis US-\$ abgerechnet wird.

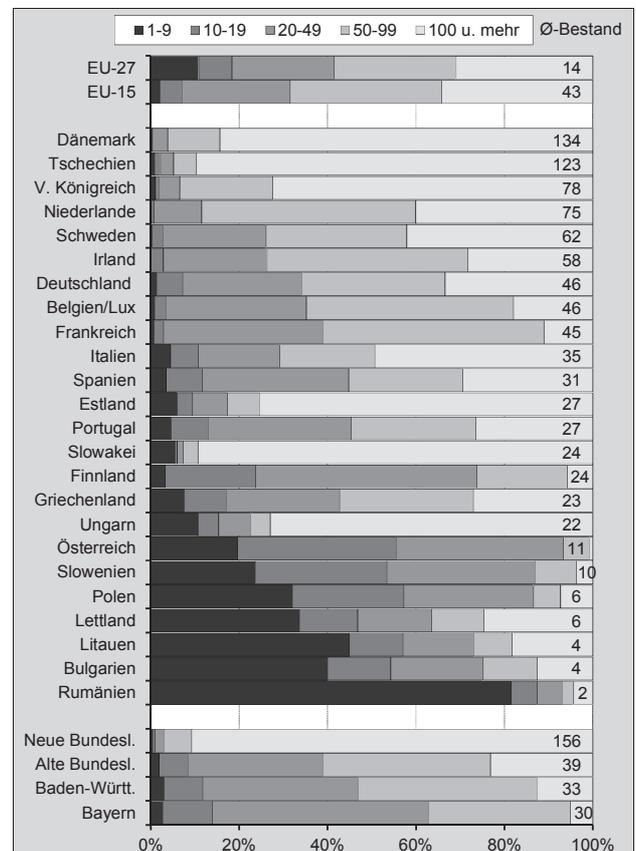
Wichtigste Importländer für die 2014 17,7 Mio. t Milchäquivalent umfassenden EU-Exporte sind die islamischen Staaten des Nahen und Mittleren Ostens, Südostasien, Subsahara-Afrika, die USA und bis August 2014 Russland.

Die EU importiert Milchprodukte im Rahmen des Mindestmarktzugangs (GATT) und verschiedener bilateraler Abkommen in einem Volumen von zuletzt 1,6 Mio. t Milchäquivalent.

**11-2** Die EU-Kommission beeinflusste bis 2006 mit ihrer Erstattungspolitik in hohem Maße die Exportmöglichkeiten, da nicht subventionierte Exporte nur im Ausnahmefall möglich waren.

**Intervention - 11-13 11-14 11-10** Die 1970 zur Preisabsicherung beschlossene Intervention

Abb. 11-8 Struktur der Milchkuhhaltung in der EU 2010



Quellen: EUROSTAT; ZMP; BMEL

Stand: 12.05.2015

Tab. 11-9 Milchkuhbestände und Milchleistungen in der EU

|                    | Milchkuhbestände <sup>1)</sup> |               |                   |             |              | Milchleistungen   |              |                   |             |              |
|--------------------|--------------------------------|---------------|-------------------|-------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|-------------|--------------|
|                    | 2000                           | 2013          | 2014 <sup>v</sup> | 14/13       | 14/00        | 2000              | 2013         | 2014 <sup>v</sup> | 14/13       | 14/00        |
|                    | in 1.000 Stück                 |               |                   | in %        |              | in kg/Kuh u. Jahr |              |                   | in %        |              |
| <b>Deutschland</b> | <b>4.564</b>                   | <b>4.268</b>  | <b>4.296</b>      | <b>+0,7</b> | <b>-5,9</b>  | <b>6.122</b>      | <b>7.343</b> | <b>7.541</b>      | <b>+2,7</b> | <b>+23,2</b> |
| Frankreich         | 4.153                          | 3.697         | 3.697             | ±0,0        | -11,0        | 5.815             | 6.607        | 6.978             | +5,6        | +20,0        |
| Polen              | 2.982                          | 2.299         | 2.248             | -2,2        | -24,6        | 3.788             | 5.532        | 6.028             | +9,0        | +59,1        |
| Italien            | 1.772                          | 2.075         | 2.069             | -0,3        | +16,8        | 5.404             | 5.438        | 5.623             | +3,4        | +4,1         |
| Ver. Königreich    | 2.339                          | 1.817         | 1.883             | +3,6        | -19,5        | 6.066             | 7.674        | 8.022             | +4,5        | +32,2        |
| Niederlande        | 1.532                          | 1.597         | 1.610             | +0,8        | +5,1         | 7.151             | 7.769        | 7.868             | +1,3        | +10,0        |
| Rumänien           | 1.580                          | 1.169         | 1.192             | +2,0        | -24,6        | 2.727             | 3.393        | 3.766             | +11,0       | +38,1        |
| Irland             | 1.153                          | 1.082         | 1.128             | +4,3        | -2,2         | 4.318             | 5.174        | 5.176             | +0,0        | +19,9        |
| Spanien            | 1.141                          | 857           | 862               | +0,6        | -24,5        | 5.372             | 7.652        | 7.505             | -1,9        | +39,7        |
| Dänemark           | 644                            | 567           | 547               | -3,5        | -15,1        | 7.123             | 8.963        | 9.452             | +5,5        | +32,7        |
| Österreich         | 621                            | 530           | 538               | +1,5        | -13,4        | 5.215             | 6.407        | 6.583             | +2,7        | +26,2        |
| Belgien            | 629                            | 516           | 519               | +0,6        | -17,5        | 5.409             | 6.837        | 7.226             | +5,7        | +33,6        |
| Tschechien         | 529                            | 375           | 372               | -0,8        | -29,7        | 5.017             | 7.592        | 7.756             | +2,2        | +54,6        |
| Schweden           | 426                            | 346           | 344               | -0,6        | -19,2        | 7.670             | 8.291        | 8.562             | +3,3        | +11,6        |
| Bulgarien          | 363                            | 313           | 302               | -3,5        | -16,8        | 3.333             | 3.668        | 3.925             | +7,0        | +17,8        |
| Litauen            | 438                            | 316           | 314               | -0,6        | -28,3        | 3.676             | 5.447        | 5.869             | +7,7        | +59,7        |
| Finnland           | 358                            | 282           | 283               | +0,4        | -20,9        | 6.900             | 8.254        | 8.481             | +2,8        | +22,9        |
| Ungarn             | 355                            | 250           | 255               | +2,0        | -28,2        | 5.846             | 7.091        | 7.419             | +4,6        | +26,9        |
| Portugal           | 329                            | 231           | 233               | +0,9        | -29,2        | 5.787             | 8.005        | 8.304             | +3,7        | +43,5        |
| Lettland           | 205                            | 165           | 166               | +0,6        | -19,0        | 4.014             | 5.527        | 6.013             | +8,8        | +49,8        |
| Kroatien           | .                              | 168           | 158               | -6,0        | .            | .                 | 3.500        | 3.859             | +10,3       | .            |
| Slowakei           | 243                            | 145           | 143               | -1,4        | -41,2        | 4.357             | 6.446        | 6.682             | +3,7        | +53,4        |
| Griechenland       | 180                            | 130           | 133               | +2,3        | -26,1        | 4.725             | 5.620        | 5.215             | -7,2        | +10,4        |
| Estland            | 131                            | 98            | 95                | -3,1        | -27,5        | 4.674             | 7.882        | 8.619             | +9,4        | +84,4        |
| <b>EU-15</b>       | <b>19.884</b>                  | <b>18.043</b> | <b>18.189</b>     | <b>+0,8</b> | <b>-8,5</b>  | <b>6.108</b>      | <b>6.963</b> | <b>7.183</b>      | <b>+3,2</b> | <b>+17,6</b> |
| <b>EU-13</b>       | .                              | <b>5.439</b>  | <b>5.384</b>      | <b>-1,0</b> | .            | .                 | <b>5.182</b> | <b>5.582</b>      | <b>+7,7</b> | .            |
| <b>EU-28</b>       | <b>27.079</b>                  | <b>23.481</b> | <b>23.574</b>     | <b>+0,4</b> | <b>-12,9</b> | .                 | <b>6.550</b> | <b>6.817</b>      | <b>+4,1</b> | .            |

1) Dezemberzählung

Quellen: EUROSTAT; ZMB; AMI

Stand: 22.05.2015

verschiedener lagerfähiger Milchprodukte (Butter, MMP, versch. Käse) führte wegen der relativ hohen staatlich garantierten Preise immer wieder zu großen Lagerbeständen, die dann billig nach Osteuropa verkauft oder zu sozialen Zwecken abgegeben werden mussten. Erste Höchststände in den Lagern brachte 1984 die Quotenregelung. Die Folgen des Unfalls in Tschernobyl führten 1986 zu Rekordbeständen von fast 1,5 Mio. t Butter und knapp 1 Mio. t MMP in der EU. Weitere Lagerspitzen brachten 1991 die deutsche Wiedervereinigung, 1998/1999 die internationale Handelskrise und 2001 bis 2003 Exportschwierigkeiten. 2008 gab es in der EU nach fast 30 Jahren des gemeinsamen Milchmarktes erstmals keine Marktordnungsbestände mehr. Schon 2009 musste die Intervention auf Grund der schwierigen Absatzlage wieder umfangreiche Mengen aufnehmen. 2009 lagen bis zu 82.000 t Butter und 268.000 t MMP in öffentlichen Lagern. Diese wurden bis 2012 vollständig geräumt. Seit her gab es keine öffentlichen Lagerbestände mehr.

**Private Lagerhaltung** -  11-10 Bei Butter unterstützt die EU seit vielen Jahren, bei MMP seit 2014 die private Lagerhaltung dieser Produkte. Diese dient zum

saisonalen Ausgleich, indem die Molkereien unterstützt werden, Butter und MMP im Erzeugungsschwerpunkt im Frühsommer nicht sofort auf den Markt zu bringen, sondern für die milchcharmen, aber nachfragestarken Herbst- und Wintermonaten einzulagern. Damit wird einerseits der Preis gestützt und andererseits ein Angebotsausgleich erzielt. Früher wurden hierfür jährlich bis zu 200.000 t Butter angemeldet, in den letzten Jahren waren es noch rund 100.000 t. Seit 2014 ist die Private Lagerhaltung freiwillig; die EU-Kommission entscheidet jährlich, ob sie stattfindet. In der ersten Jahreshälfte 2014 wurde erstmals keine Private Lagerhaltung für Butter angeboten. Die Beihilfen sind bescheiden und machen umgerechnet nur rund 1,5 ct/Butterpäckchen und 3,5 ct/kg MMP aus.

**Konsummilch, Frischprodukte** - Diese machten 2013 an der Milchverwendung in der EU einen Anteil von rund 28 % aus. Von der Herstellung von rund 45 Mio. t werden nur rund 1,9 % in Drittländer exportiert. Einfuhren erfolgen praktisch keine.

**Butter** -  11-12  11-15  11-11 Über Butter wird in den Molkereien der Teil des Milchfetts verwer-

Tab. 11-10 Kuhmilchbilanz der EU-27

| in Mio. t                           | 2007         | 2008         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         | 2013 <sup>v2)</sup> | 2014 <sup>v2)</sup> |
|-------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------------|---------------------|
| <b>Milchanlieferung</b>             | <b>133,1</b> | <b>134,7</b> | <b>133,8</b> | <b>135,7</b> | <b>138,9</b> | <b>140,0</b> | <b>141,7</b>        | <b>147,8</b>        |
| + Einfuhr <sup>1)</sup>             | 3,0          | 2,5          | 2,0          | 1,4          | 1,0          | 1,0          | 1,1                 | 1,0                 |
| - Ausfuhr <sup>1)</sup>             | 13,3         | 12,6         | 13,1         | 14,9         | 16,0         | 16,9         | 15,5                | 17,8                |
| Bestandsveränderung <sup>1)</sup>   | +0,7         | +1,7         | +0,8         | -2,0         | -0,8         | -0,9         | +0,1                | +0,9                |
| <b>Verbrauch<sup>1)</sup></b>       | <b>122,1</b> | <b>122,9</b> | <b>121,9</b> | <b>124,2</b> | <b>124,6</b> | <b>125,1</b> | <b>127,1</b>        | <b>130,1</b>        |
| davon                               |              |              |              |              |              |              |                     |                     |
| - zu Marktpreisen                   | 121,9        | 122,9        | 121,9        | 124,2        | 124,6        | 125,1        | 127,1               | 130,1               |
| - mit Beihilfen                     | 0,2          | -            | -            | -            | -            | -            | -                   | -                   |
| <b>Pro-Kopf-Verbrauch (in kg)</b>   | <b>246,5</b> | <b>247,0</b> | <b>244,8</b> | <b>248,9</b> | <b>249,2</b> | <b>250,3</b> | <b>251,6</b>        | <b>256,6</b>        |
| <b>Selbstversorgungsgrad (in %)</b> | <b>109,0</b> | <b>109,5</b> | <b>109,8</b> | <b>109,3</b> | <b>111,4</b> | <b>111,9</b> | <b>111,4</b>        | <b>113,6</b>        |

1) in Milchäquivalent

2) EU-28

Quelle: ZMB

Stand: 22.05.2015

tet, der nicht in Frischmilchprodukte, Käse, Sahne und Vollmilchpulver fließt. In der EU-28 werden jährlich rund 2 Mio. t Butter produziert. Rund 7,5 % der Produktion wurde 2014 in Drittländer exportiert. Der Verbrauch in der EU hat sich bei 4,0 kg/Kopf stabilisiert.

**11-4** Bis 2006 zeigte sich der Buttermarkt vor dem Hintergrund der Milchfettüberschüsse eng an den Interventionspreis gekoppelt, wobei das Absicherungs-niveau wegen des beschränkten Interventionsankaufs meist unterschritten wurde.

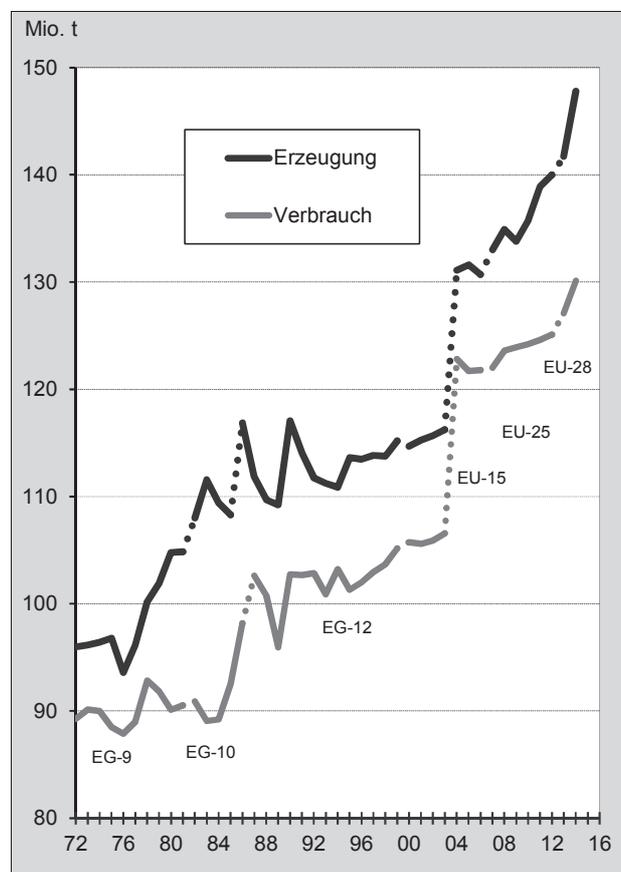
2007 stieg der Butterpreis durch eine sprunghafte Nachfragesteigerung um rund 80 %. 2008 gingen die Drittlandexporte um fast 50 % zurück, so dass die Butterpreise massiv einbrachen und nur mit Mühe durch Interventionskäufe auf dem Interventionsniveau von 2,22 €/kg gehalten werden konnten. Die Erholung erfolgte 2009 durch eine erstarkte Nachfrage am Weltmarkt ebenfalls wieder sprunghaft. Seither gab es weitere Preiseinbrüche Anfang 2010 und 2012, insgesamt hielt sich das Preisniveau 2010, 2011 und 2013 auf einem befriedigenden Level von rund 4 €/kg. Seit 2014 ist das Niveau wieder auf rund 3 €/kg abgerutscht.

**Käse** - **11-3** **11-12** Der Käsemarkt spielt in der EU von der Milchverwendung her die größte Rolle. Rund die Hälfte der Milch wird hier inzwischen eingesetzt. Die Produktion erreichte 2014 in der EU-28 9,7 Mio. t. Der Verbrauch stieg auf 9,3 Mio. t. Die EU erzielt mit Käse einen erheblichen und bis 2013 steigenden Außenhandelsüberschuss. 8,2 % des erzeugten Käses wurden 2013 in Drittländer, vornehmlich nach Russland, die USA und die arabischen Länder exportiert. 2014 gingen die Exporte wegen des Importstopps Russlands erstmals zurück. Die arabischen Länder und die USA konnten den Absatz nicht kompensieren, so dass der Exportanteil auf 7,5 % fiel. Die EU dominiert den Käsehandel am Weltmarkt mit einem Anteil von 30 %. Der Verbrauch in der EU von zuletzt 18,4 kg/Kopf ist weiter leicht steigend.

### Magermilchpulver - **11-12** **11-15** **11-11**

Über Magermilchpulver wird in den Molkereien das Milcheiweiß verwertet, das nicht in die Käse- und Frischprodukteherstellung fließt. Magermilchpulver ist damit vom Marktverlauf dieser i.d.R. besseren Verwertungen abhängig. In der EU-28 wurden 2014 1,6 Mio. t MMP produziert. Bei einem Selbstversorgungsgrad von 174 % im Jahr 2014 spielen die Export- und Absatzmöglichkeiten am Weltmarkt die entscheidende Rolle.

Abb. 11-9 Kuhmilchbilanz der EU



Quellen: BMEL; BLE; AMI

Stand: 20.05.2015

Tab. 11-11 Pro-Kopf-Verbrauch an Milchprodukten in der EU

| 2013 <sup>v</sup><br>in kg/Kopf ▼ | Konsum-<br>milch | Sahne      | Joghurt und<br>Sauermilcherz. | Butter     | Käse        |
|-----------------------------------|------------------|------------|-------------------------------|------------|-------------|
| Finnland                          | 131,4            | 8,2        | 39,0                          | 3,7        | 24,7        |
| Schweden                          | 92,3             | 13,1       | 35,8                          | 2,2        | 19,8        |
| Frankreich                        | 54,0             | ***6,1     | ***25,0                       | 7,9        | 25,9        |
| Estland                           | 117,4            | ***6,8     | .                             | 1,7        | 21,7        |
| Griechenland                      | **50,7           | ***2,7     | .                             | **0,7      | **27,7      |
| <b>Deutschland</b>                | <b>53,9</b>      | <b>5,5</b> | <b>17,1</b>                   | <b>6,1</b> | <b>24,3</b> |
| Österreich                        | 76,9             | 7,9        | .                             | 5,3        | 20,0        |
| Dänemark                          | 88,3             | 10,9       | 18,0                          | 1,8        | .           |
| Italien                           | 53,8             | ***2,3     | .                             | 2,4        | 20,7        |
| Tschechien                        | 59,5             | ***4,0     | ***33,1                       | 4,9        | 16,0        |
| Niederlande                       | 49,0             | **1,4      | **19,5                        | 3,0        | 18,6        |
| Lettland                          | 94,8             | .          | .                             | 2,8        | 16,0        |
| Litauen                           | 32,0             | .          | .                             | 2,6        | 20,1        |
| Belgien                           | 49,3             | *10,3      | .                             | 2,3        | 15,0        |
| V. Königreich                     | 105,4            | .          | .                             | 3,3        | 11,6        |
| Irland                            | 142,3            | **2,3      | .                             | 2,4        | 6,9         |
| Portugal                          | *81,0            | 1,4        | 29,1                          | **1,8      | *9,6        |
| Polen                             | 42,2             | ***9,3     | .                             | 4,1        | 11,4        |
| Spanien                           | 83,6             | .          | .                             | 0,5        | 9,5         |
| Slowakei                          | 48,1             | ***4,2     | .                             | 3,2        | 11,2        |
| Ungarn                            | 50,5             | ***1,2     | .                             | 1,0        | 11,0        |
| Rumänien                          | **100,1          | ***3,0     | .                             | **0,4      | **5,0       |
| Bulgarien                         | **8,3            | **0,4      | ***33,0                       | *0,5       | **5,6       |
| <b>EU-28</b>                      | <b>65,0</b>      | <b>4,8</b> | <b>18,4</b>                   | <b>4,0</b> | <b>17,9</b> |

\*2012 \*\*2011 \*\*2010

Nur Verbrauch von in Molkereien bearbeiteten Produkten

Quellen: ZMB; AMI; EUROSTAT

Stand: 22.05.2015

Die Nachfrage ist unstet, da die Exportmöglichkeiten auf dem Weltmarkt und die Binnennachfrage im Bereich der Verfütterung großen Schwankungen unterworfen sind. Von 1983 bis etwa 2006 war die Magermilchpulverproduktion in der EU stark rückläufig. Dies war eine Folge der steigenden Käse- und Frischprodukteherstellung und des zurückgegangenen subventionierten Absatzes an die Kälberfutterhersteller. Seither steigt die Produktion mit den verbesserten Absatzmöglichkeiten am Weltmarkt und der steigenden Milcherzeugung wieder an. 2014 wurden 41 % der Produktion exportiert. Damit hatte die EU einen Anteil von 30 % des Welthandels.

 **11-3** Der EU- und der Weltmarktpreis für MMP lagen schon immer sehr viel enger zusammen als bei Butter. 2006 löste sich der MMP-Markt vom Interventionsniveau und erreichte im August 2007 mit 3,63 €/kg die Spitze. Bis Ende 2008 brach der MMP-Preis wieder auf rund 1,40 €/kg ein. Trotz massiver Interventionskäufe gelang es nicht, das Interventionsniveau zu halten. Erst Ende 2009 konnte sich der MMP-Preis wieder festigen. Bis Ende 2013 profitierte der MMP-Preis von der stark gestiegenen Nachfrage am Weltmarkt. Ab 2014 gerieten die Preise für MMP massiv unter Druck und fielen zuletzt sogar unter das Interventionsniveau von 1,698 €/kg.

### Vollmilchpulver (VMP) / Kondensmilch - 11-3

 **11-12** Ein weiteres wichtiges Standbein der europäischen Molkereiwirtschaft ist mit 0,8 Mio. t die VMP- und mit 1,1 Mio. t die Kondensmilchproduktion. 47 % der Vollmilchpulver- und 26 % der Kondensmilchproduktion wurden 2014 exportiert. Die EU hat bei Kondensmilch einen Marktanteil am Weltmarkt von rund 30 %, bei Vollmilchpulver ist Neuseeland der dominierende Anbieter. Diese Märkte schwanken i.d.R. weniger als der für Magermilchpulver, u.a. weil die Importländer wohlhabender und weniger konjunkturanfällig sind.

**Molkenpulver** - Mit 2,13 Mio. t in 2014 ist die EU-28 der weltweit wichtigste Produzent. 24 % davon werden in Drittländer exportiert, überwiegend nach China und Südostasien. Molkenpulver spielt insbesondere in weitgehend entmineralisierter Form eine zunehmend größere Rolle bei Babynahrung und in der Nahrungsmittelindustrie.

**Molkereiwirtschaft** -  **11-16**  **11-12** In der EU fällt die Struktur der Molkereien sehr unterschiedlich aus. Die größten Molkereiunternehmen sitzen in den Niederlanden, Dänemark und Schweden, die kleinsten in Italien, Griechenland, Spanien und Frankreich. Besonders Italien und Frankreich sind durch eine Vielzahl kleiner und kleinster Molkereien geprägt. In Frankreich

Tab. 11-12 Außenhandel der EU-28 mit Milchprodukten nach Drittländern

| in 1.000 t           | 2009                       | 2010         | 2011         | 2012         | 2013         | 2014<br>▼    | 14/13<br>in % | 14/09<br>in % |  |
|----------------------|----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|---------------|--|
|                      | <b>Konsummilch</b>         |              |              |              |              |              |               |               |  |
| <b>Importe</b>       | <b>32,0</b>                | <b>25,0</b>  | <b>29,0</b>  | <b>27,9</b>  | <b>20,3</b>  | <b>7,9</b>   | <b>-61,1</b>  | <b>-75,3</b>  |  |
| <b>Exporte</b>       | <b>156,6</b>               | <b>187,9</b> | <b>225,9</b> | <b>346,3</b> | <b>372,9</b> | <b>447,7</b> | <b>+20,1</b>  | <b>+185,9</b> |  |
|                      | <b>Butter<sup>1)</sup></b> |              |              |              |              |              |               |               |  |
| <b>Importe</b>       | <b>62,2</b>                | <b>38,1</b>  | <b>45,3</b>  | <b>44,0</b>  | <b>42,0</b>  | <b>50,2</b>  | <b>+19,5</b>  | <b>-19,3</b>  |  |
| - Neuseeland         | 59,2                       | 32,1         | 31,2         | 36,6         | 35,9         | 45,9         | +27,9         | -22,5         |  |
| <b>Exporte</b>       | <b>149,7</b>               | <b>156,2</b> | <b>126,3</b> | <b>126,9</b> | <b>127,6</b> | <b>149,4</b> | <b>+17,1</b>  | <b>-0,2</b>   |  |
| - Russland           | 24,0                       | 33,9         | 25,0         | 25,3         | 30,0         | 21,1         | -29,7         | -12,1         |  |
| - Arabische Länder   | 47,4                       | 42,0         | 20,4         | 22,0         | 16,3         | 30,8         | +89,0         | -35,0         |  |
| - Südostasien        | 12,9                       | 16,8         | 19,2         | 19,6         | 18,0         | 23,9         | +32,8         | +85,3         |  |
|                      | <b>Käse</b>                |              |              |              |              |              |               |               |  |
| <b>Importe</b>       | <b>84,4</b>                | <b>79,9</b>  | <b>74,0</b>  | <b>76,8</b>  | <b>74,7</b>  | <b>76,4</b>  | <b>+2,3</b>   | <b>-9,5</b>   |  |
| - Schweiz            | 47,9                       | 47,5         | 50,0         | 52,3         | 51,4         | 51,8         | +0,8          | +8,1          |  |
| <b>Exporte</b>       | <b>569,0</b>               | <b>667,3</b> | <b>673,0</b> | <b>769,3</b> | <b>788,0</b> | <b>721,4</b> | <b>-8,5</b>   | <b>+26,8</b>  |  |
| - Arabische Länder   | 99,5                       | 104,6        | 96,9         | 127          | 126,8        | 134,9        | +6,4          | +35,6         |  |
| - Russland           | 156,0                      | 216,0        | 207,9        | 246,4        | 257,0        | 133,3        | -48,1         | -14,6         |  |
| - USA                | 96,8                       | 99,5         | 107,7        | 107,9        | 112,9        | 120,0        | +6,3          | +24,0         |  |
|                      | <b>Kondensmilch</b>        |              |              |              |              |              |               |               |  |
| <b>Importe</b>       | <b>8,1</b>                 | <b>3,5</b>   | <b>1,3</b>   | <b>1,0</b>   | <b>0,9</b>   | <b>0,8</b>   | <b>-11,1</b>  | <b>-90,1</b>  |  |
| <b>Exporte</b>       | <b>226,2</b>               | <b>235,9</b> | <b>240,8</b> | <b>287,5</b> | <b>250,5</b> | <b>299,1</b> | <b>+19,4</b>  | <b>+32,2</b>  |  |
| - Arabische Länder   | 156,8                      | 156,7        | 154,8        | 199,6        | 155,2        | 190,8        | +22,9         | +21,7         |  |
| - Afrika (Subsahara) | 35,6                       | 41,9         | 45,1         | 42,5         | 48,1         | 49,4         | +2,7          | +38,8         |  |
| - China u. Honkong   | 19,2                       | 20,0         | 19,6         | 22,8         | 25,7         | 34,0         | +32,3         | +77,1         |  |
|                      | <b>Vollmilchpulver</b>     |              |              |              |              |              |               |               |  |
| <b>Importe</b>       | <b>0,8</b>                 | <b>2,0</b>   | <b>1,8</b>   | <b>2,7</b>   | <b>3,4</b>   | <b>1,3</b>   | <b>-61,8</b>  | <b>+62,5</b>  |  |
| <b>Exporte</b>       | <b>458,4</b>               | <b>445,4</b> | <b>388,1</b> | <b>386,0</b> | <b>374,3</b> | <b>388,8</b> | <b>+3,9</b>   | <b>-15,2</b>  |  |
| - Arabische Länder   | 212,2                      | 208,2        | 183,2        | 182,6        | 158,4        | 193,8        | +22,3         | -8,7          |  |
| - Afrika (Subsahara) | 110,9                      | 109,7        | 102,2        | 91,5         | 88,5         | 87,0         | -1,7          | -21,6         |  |
| - Lateinamerika      | 25,4                       | 28,9         | 26,4         | 34,4         | 29,3         | 34,2         | +16,7         | +34,6         |  |
| - Südostasien        | 24,2                       | 36,9         | 25,8         | 24,8         | 45,3         | 29,6         | -34,7         | +22,3         |  |
|                      | <b>Magermilchpulver</b>    |              |              |              |              |              |               |               |  |
| <b>Importe</b>       | <b>6,1</b>                 | <b>3,8</b>   | <b>0,4</b>   | <b>1,6</b>   | <b>6,3</b>   | <b>2,6</b>   | <b>-58,7</b>  | <b>-57,4</b>  |  |
| <b>Exporte</b>       | <b>228,9</b>               | <b>376,5</b> | <b>515,5</b> | <b>520,4</b> | <b>406,7</b> | <b>646,2</b> | <b>+58,9</b>  | <b>+182,3</b> |  |
| - Arabische Länder   | 108,0                      | 158,7        | 207,4        | 185,5        | 125,4        | 276,8        | +120,7        | +156,3        |  |
| - Südostasien        | 66,9                       | 103,8        | 184,4        | 205,5        | 178,6        | 248,6        | +39,2         | +271,6        |  |

1) einschl. Butteröl und Butterkonzentrat in Produktgewicht

Quellen: AMI; EUROSTAT

Stand: 22.05.2015

gibt es aber auch eine Reihe global agierender, großer Molkereikonzerne wie Danone, Lactalis, Sodial, Bon-grain und Bel.

Die Molkereistruktur hat im Hinblick auf die Konzentration der abnehmenden Hand, aber vor allem auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Globalisierung eine zunehmende Bedeutung. Nur die großen europäischen Molkereikonzerne konnten bisher auf die neuen internationalen Absatzmärkte auch strategisch reagieren.

**Erzeugerpreise** - **11-6** In der EU werden die höchsten Milcherzeugerpreise in Finnland, Griechenland, Italien und Dänemark bezahlt. Die skandinavischen Länder können sich dank ihrer hervorragenden

Molkereistruktur und eines weniger aggressiven Lebensmitteleinzelhandels im Spitzenfeld positionieren. Deutschland liegt in etwa auf dem EU-15-Mittel. Sehr niedrige Preise gibt es nach wie vor in Rumänien und Litauen, wobei letzteres seit 2014 besonders unter dem Importstopp Russland leidet.

## 11.4 Deutschland

**Milchverwendung** - **11-17** Fast 97 % der Milchproduktion in Deutschland wurde 2014 zur Weiterverarbeitung an die Molkereien geliefert. Nur ein geringer Teil blieb im Erzeugerbetrieb. Nach Schätzungen der BLE wurden 2,6 % verfüttert und 0,5 % wurden im Er-

Tab. 11-13 Interventions- und Verbilligungsmaßnahmen für Butter in der EU

| in 1.000 t   | 2008       | 2009       | 2010       | 2011       | 2012      | 2013      | 2014      |
|--|------------|------------|------------|------------|-----------|-----------|-----------|
| <b>Ankauf Intervention</b>                               | -          | <b>83</b>  | -          | -          | -         | -         | -         |
| Private Lagerhaltung                                     | 160        | 136        | 98         | 105        | 131       | 89        | 22        |
| <b>Interventionsvorräte<sup>1)</sup></b>                 |            |            |            |            |           |           |           |
| - öffentlich   | -          | 76         | 2          | -          | -         | -         | -         |
| - privat   | 38         | 24         | 23         | 29         | 25        | 11        | 22        |
| <b>insgesamt</b>   | <b>38</b>  | <b>100</b> | <b>25</b>  | <b>29</b>  | <b>25</b> | <b>11</b> | <b>22</b> |
| <b>Absatz verbilligter Mengen insgesamt<sup>2)</sup></b> | <b>18</b>  | <b>0</b>   | <b>52</b>  | <b>2</b>   | -         | -         | -         |
| <i>in % der Produktion</i>                               | <i>0,9</i> | -          | <i>2,7</i> | <i>0,1</i> | -         | -         | -         |
| - Backwaren  | -          | -          | -          | -          | -         | -         | -         |
| - Eiskrem  | -          | -          | -          | -          | -         | -         | -         |
| - Gemeinnützige Einrichtungen                            | 18         | 0          | -          | -          | -         | -         | -         |
| - Benachteiligte Personen                                | -          | 0          | 52         | 2          | -         | -         | -         |
| <b>Beihilfen<sup>3)</sup> (in ct/kg)</b>                 |            |            |            |            |           |           |           |
| - Exporterstattung (Butterfett)                          | -          | 65         | -          | -          | -         | -         | -         |
| - Beihilfe Backwaren (Butter 82%)                        | -          | -          | -          | -          | -         | -         | -         |
| - Beihilfe gemeinnützige Einrichtungen                   | -          | -          | -          | -          | -         | -         | -         |
| - Private Lagerhaltung -Sockelbetrag                     | 1,56       | 1,56       | 1,83       | 1,81       | 1,49      | 1,49      | 1,89      |
| + zusätzlich pro Tag                                     | 0,023      | 0,044      | 0,034      | 0,035      | 0,026     | 0,025     | 0,028     |

1) am 31. Dezember  
2) Einschl. Nahrungsmittelhilfe und Export zu Sonderbedingungen  
3) Stand: jeweils 1.7.

Quellen: BMEL; EU-Kommission

Stand: 22.05.2015

zeugerbetrieb verbraucht oder gingen in die Direktvermarktung. In den 1980er Jahren war der Anlieferungsanteil noch erheblich niedriger. In Bayern und Baden-Württemberg liegt der Anlieferungsanteil strukturell niedriger.

**Milchanlieferungen** -  **11-18**  **11-13** Seit 2007 steigen in Deutschland die Milchanlieferungen an die

Molkereien entsprechend der Quotenerhöhungen kontinuierlich an. 2014 wurde in Deutschland mit 31,4 Mio. t rund 3,5 % mehr Milch an die Molkereien geliefert als 2013, gegenüber dem Jahr 2000 sind es inzwischen 16,3 % mehr. Das Wachstum fand wiederum überwiegend im Nordwesten Deutschlands statt. Seit 2000 hat Niedersachsen seine Milchanlieferung um 31,8 % ausgedehnt. Auch in den neuen Bundes-

Tab. 11-14 Interventions- und Verbilligungsmaßnahmen für Magermilch und -pulver in der EU

| in 1.000 t  | 2008     | 2009       | 2010       | 2011      | 2012     | 2013     | 2014      |
|---|----------|------------|------------|-----------|----------|----------|-----------|
| <b>Ankauf Intervention</b>                          | -        | <b>274</b> | -          | -         | -        | -        | -         |
| Private Lagerhaltung                                | -        | -          | -          | -         | -        | -        | <b>16</b> |
| <b>Interventionsvorräte<sup>1)</sup></b>            |          |            |            |           |          |          |           |
| öffentlich  | -        | 260        | 195        | 50        | -        | -        | -         |
| privat  | -        | -          | -          | -         | -        | -        | 16        |
| <b>insgesamt</b>                                    | <b>-</b> | <b>260</b> | <b>195</b> | <b>50</b> | <b>-</b> | <b>-</b> | <b>16</b> |
| Durch Beihilfen verbilligtes MMP (Milchaustauscher) | -        | -          | -          | -         | -        | -        | -         |
| <i>in % der Produktion</i>                          | -        | -          | -          | -         | -        | -        | -         |
| Durch Beihilfen verbilligte Magermilch              | -        | -          | -          | -         | -        | -        | -         |
| Verbilligte Magermilch insgesamt                    | -        | -          | -          | -         | -        | -        | -         |
| <b>Beihilfen<sup>2)</sup> (in ct/kg)</b>            |          |            |            |           |          |          |           |
| - Exporterstattung MMP                              | -        | 23         | -          | -         | -        | -        | -         |
| - Verfütterung MMP                                  | -        | -          | -          | -         | -        | -        | -         |
| - Kaseinherstellung (Magermilch)                    | -        | -          | -          | -         | -        | -        | -         |
| - Private Lagerhaltung -Sockelbetrag                | -        | -          | -          | -         | -        | -        | 0,89      |
| + zusätzlich pro Tag                                | -        | -          | -          | -         | -        | -        | 0,016     |

1) am 31. Dezember  
2) Stand: jeweils 1.7.

Quellen: BMEL; EU-Kommission

Stand: 22.05.2015

Tab. 11-15 Butter- und Magermilchpulverherstellung in der EU

| in 1.000 t         | Butter     |              |              |              |                   |               |               |            | Magermilchpulver |              |              |                   |               |               |  |  |
|--------------------|------------|--------------|--------------|--------------|-------------------|---------------|---------------|------------|------------------|--------------|--------------|-------------------|---------------|---------------|--|--|
|                    | 1995       | 2000         | 2005         | 2013         | 2014 <sup>v</sup> | 14/13<br>in % | 14/05<br>in % | 1995       | 2000             | 2005         | 2013         | 2014 <sup>v</sup> | 14/13<br>in % | 14/05<br>in % |  |  |
| <b>Deutschland</b> | <b>486</b> | <b>425</b>   | <b>450</b>   | <b>482</b>   | <b>490</b>        | <b>+1,7</b>   | <b>+8,9</b>   | <b>399</b> | <b>322</b>       | <b>254</b>   | <b>317</b>   | <b>357</b>        | <b>+12,9</b>  | <b>+40,6</b>  |  |  |
| Frankreich         | 464        | 446          | 419          | 395          | 429               | +8,7          | +2,4          | 366        | 279              | 225          | 335          | 405               | +20,8         | +80,0         |  |  |
| Polen              | .          | 139          | 179          | 171          | 181               | +5,9          | +1,1          | .          | 119              | 138          | 98           | 147               | +49,9         | +6,5          |  |  |
| Irland             | 152        | 144          | 146          | 152          | 166               | +9,4          | +13,7         | 114        | 79               | 56           | 50           | 75                | +51,8         | +33,9         |  |  |
| Niederlande        | 183        | 126          | 119          | 133          | 146               | +9,8          | +22,7         | 32         | 68               | 63           | 65           | 66                | +0,6          | +4,8          |  |  |
| V. Königreich      | 133        | 132          | 130          | 145          | 140               | -3,6          | +7,7          | 117        | 83               | 69           | 65           | .                 | .             | .             |  |  |
| Italien            | 110        | 133          | 124          | 95           | 90                | -4,7          | -27,4         | .          | .                | .            | .            | .                 | .             | .             |  |  |
| <b>EU-28</b>       | <b>.</b>   | <b>1.977</b> | <b>1.840</b> | <b>1.913</b> | <b>2.006</b>      | <b>+4,9</b>   | <b>+9,0</b>   | <b>.</b>   | <b>1.241</b>     | <b>1.031</b> | <b>1.267</b> | <b>1.560</b>      | <b>+23,1</b>  | <b>+51,3</b>  |  |  |

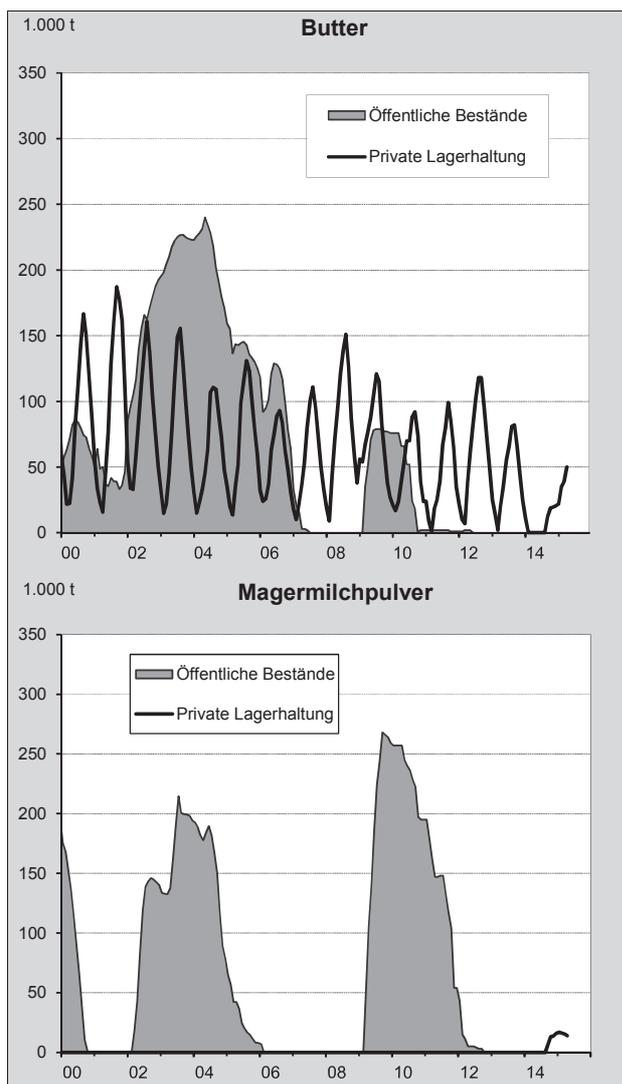
Quellen: EUROSTAT; ZMB; AMI

Stand: 22.05.2015

ländern verlagert sich die Milchlieferung in Richtung Küste. Einstellige Zuwachsraten hatten seither die Mitte und der Süden Deutschlands.

**Quotenausnutzung** - **11-19** **11-21** In Deutschland waren Überlieferungen ab Mitte der 1990er Jahre, nachdem die neuen Bundesländer ihre Umstrukturierungsprobleme überwunden hatten, praktisch die Regel. In den Jahren 2000 bis 2007 gab es zumeist erhebliche Überlieferungen von bis zu 400.000 t über der nationalen Referenzmenge. In der Folge wurden Strafzahlungen von über 100 Mio. € bzw.

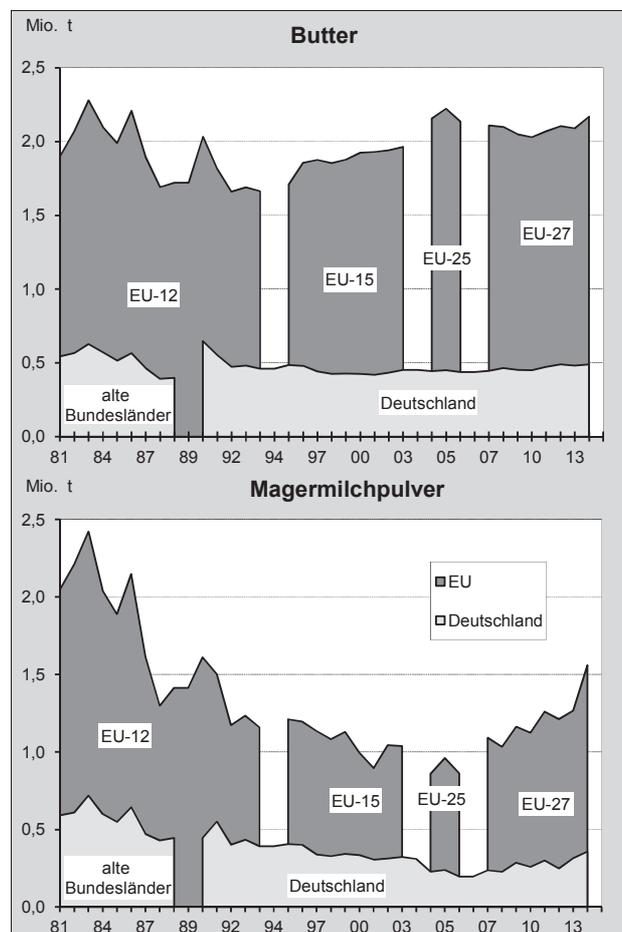
Abb. 11-10 Interventionsvorräte in der EU



Quelle: EU-Kommission

Stand: 21.05.2015

Abb. 11-11 Butter- und Magermilchpulverherstellung in der EU



Quellen: BMEL; ZMP

Stand: 21.05.2015

Tab. 11-16 Struktur der Molkereiunternehmen in der EU

| Anzahl der Unternehmen <sup>1)</sup> | 1982         | 2000                     | 2003       | 2006       | 2009       | 2012<br>▼  |
|--------------------------------------|--------------|--------------------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Bayern</b>                        | <b>182</b>   | <b>75</b>                | <b>75</b>  | <b>72</b>  | <b>68</b>  | <b>54</b>  |
| <b>Baden-Württemberg</b>             | <b>45</b>    | <b>20</b>                | <b>18</b>  | <b>18</b>  | <b>18</b>  | <b>16</b>  |
| Italien                              | 3.115        | 1.817                    | 1.707      | 1.601      | .          | .          |
| Rumänien                             | .            | .                        | .          | 410        | 337        | 888        |
| Griechenland                         | .            | .                        | 649        | 877        | 815        | 754        |
| Spanien                              | .            | 649                      | 583        | 582        | 618        | 614        |
| Ver. Königreich                      | 374          | 729                      | 622        | 524        | 465        | .          |
| Frankreich                           | 1.497        | 531                      | 469        | 441        | 417        | 406        |
| Portugal                             | .            | 140                      | 188        | 200        | 181        | 270        |
| Polen                                | .            | .                        | .          | 226        | 190        | 172        |
| <b>Deutschland</b>                   | <b>665</b>   | <b>225</b>               | <b>201</b> | <b>198</b> | <b>145</b> | <b>124</b> |
| Ungarn                               | .            | .                        | 53         | 41         | 81         | 89         |
| Zypern                               | .            | .                        | .          | 73         | 79         | 85         |
| Österreich                           | .            | 105                      | 100        | 90         | 90         | 76         |
| Lettland                             | .            | .                        | 43         | 67         | 65         | 65         |
| Belgien/Luxemburg                    | 73           | 84                       | 72         | 66         | 55         | .          |
| Slowakei                             | .            | .                        | 32         | 40         | 52         | 54         |
| Irland                               | 93           | 66                       | 63         | 59         | 54         | 48         |
| Tschechien                           | .            | .                        | 55         | 46         | 41         | .          |
| Estland                              | .            | .                        | 23         | 26         | 21         | .          |
| Dänemark                             | 167          | 31                       | 28         | 21         | 20         | .          |
| Finnland                             | .            | 43                       | 23         | 19         | 19         | .          |
| Niederlande                          | 49           | 15                       | 14         | 16         | 22         | 21         |
| Litauen                              | .            | .                        | 20         | 13         | 14         | 13         |
| Schweden                             | .            | 10                       | 10         | 10         | 14         | 13         |
| Slowenien                            | .            | .                        | 95         | 7          | 7          | .          |
| <b>EU-9/12/15</b>                    | <b>5.914</b> | <b>3.500<sup>s</sup></b> | .          | .          | .          | .          |

1) mit eigener Milchanlieferung

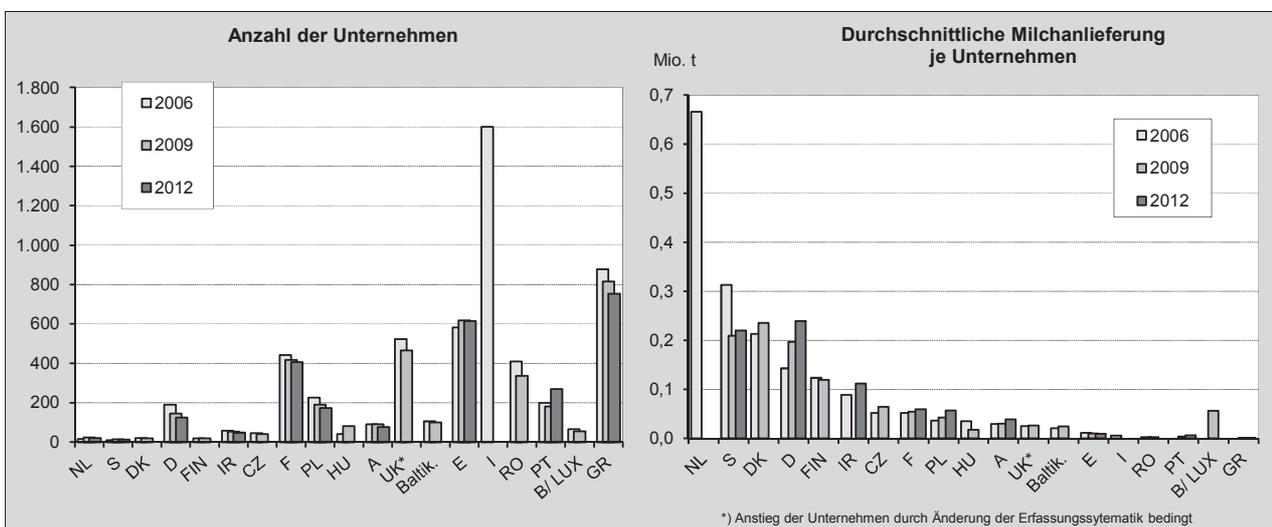
Quellen: BMEL; EUROSTAT; ZMB; AMI

Stand: 21.05.2015

bis zu 25 ct/kg überlieferter Menge an die EU fällig. Von 2008/09 bis 2012/13 waren durch die steigenden Quoten und die geänderte Fettbewertung dann praktisch keine Superabgaben mehr zu zahlen.

Aufgrund des hohen Milchpreises, gefallener Kraftfutterpreise und einer gewissen Sorglosigkeit im Hinblick auf das Quotenende stieg die Überlieferung 2013/14 auf einen Rekordwert von 588.000 t bzw. 1,9 % über

Abb.11-12 Struktur der Molkereiwirtschaft in der EU



Quelle: BMEL

Stand: 28.05.2014

Tab. 11-17 Milchverwendung der Landwirtschaft in Deutschland

|   | Deutschland   |               | Bayern       |              | Baden-Württemberg |              |
|---|---------------|---------------|--------------|--------------|-------------------|--------------|
|   | 1983          | 2014          | 1983         | 2014         | 1983              | 2014         |
| <b>Milcherzeugung (in 1.000 t)</b>                        | <b>26.913</b> | <b>32.395</b> | <b>9.114</b> | <b>8.165</b> | <b>2.889</b>      | <b>2.357</b> |
| <b>An Molkereien geliefert (in %)</b>                     | <b>93,5</b>   | <b>96,9</b>   | <b>92,6</b>  | <b>94,4</b>  | <b>88,1</b>       | <b>96,8</b>  |
| Im Erzeugerbetrieb verfüttert (in %)                      | 3,6           | 2,6           | 4,7          | 4,9          | 6,0               | 2,4          |
| Im Erzeugerbetrieb frisch verbraucht <sup>1)</sup> (in %) | 2,8           | 0,5           | 1,9          | 0,7          | 5,9               | 0,8          |

1) Eigenverbrauch, Altenteil, Direktabsatz an Verbraucher

Quellen: DESTATIS; LfStD Bayern; StaLa BW; BLE

Stand: 28.04.2015

der nationalen Quote. Die Superabgabe Deutschlands betrug entsprechend 163 Mio. €, pro kg Überlieferung waren 12,69 ct zu bezahlen.

Weil auch in den ersten Monaten des Milchwirtschaftsjahres 2014/15 der Milchpreis noch hoch war und insbesondere in den nördlichen Bundesländern viele Milcherzeuger ihre Produktion im Hinblick auf das Auslaufen der Quote schon gewaltig ankurbelten, wurde die nationale Quote massiv um 3,7 % überliefert. Für die Überlieferer bedeutet dies für das letzte Quotenjahr Strafabgaben von rund 309 Mio. € bzw. bis zu 22 ct/kg Überlieferung.

**Milchquotenhandel** - Mit der Agenda 2000 wurde in Deutschland die seit 1993 mögliche private Quotenübertragung durch Kauf, Pacht oder Leasing bis auf genau geregelte Fälle abgeschafft und durch ein Börsensystem ersetzt. Seit 2000/01 mussten Quoten über „Milchquotenübertragungsstellen“ (Quotenbörsen) ab-

gegeben oder erworben werden. Jährlich fanden drei Übertragungstermine statt (1.4., 1.7., 2.11.). Um die Milcherzeugung in den jeweiligen Erzeugungsregionen zu belassen, wurden Übertragungsgebiete (in Bayern und Baden-Württemberg die Regierungsbezirke) festgelegt, nur innerhalb dieser konnten bis zum Jahr 2007 Quoten ihren Besitzer wechseln. Ab Juli 2007 wurden die bisherigen Übertragungsgebiete zu den beiden Übertragungsgebieten West- und Ostdeutschland zusammengesetzt. Ziel war ein einheitlicher Quotenpreis, gleichzeitig erhofften sich die „Hochpreisgebiete“ Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sinkende Quotenpreise und einen Zufluss von Quoten.

 **11-14** Grundsätzlich waren Angebot und Nachfrage sowie die Quotenpreise von drei Faktoren beeinflusst: von der Höhe des Milchauszahlungspreises, von der zu befürchtenden Superabgabe und von der noch vorhandenen Nutzungsdauer der zu kaufenden Quote.

Tab. 11-18 Milchanlieferung der Erzeuger nach Bundesländern

| in 1.000 t                        | 2000          | 2011          | 2012*         | 2013          | 2014<br>▼     | 14/13<br>in % | 14/00<br>in % |
|-----------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <b>Bayern</b>                     | <b>7.024</b>  | <b>7.445</b>  | <b>7.494</b>  | <b>7.489</b>  | <b>7.711</b>  | <b>+3,0</b>   | <b>+9,8</b>   |
| Niedersachsen, Bremen             | 5.006         | 5.923         | 6.097         | 6.402         | 6.598         | +3,1          | +31,8         |
| Nordrhein-Westfalen               | 2.599         | 2.889         | 3.017         | 3.128         | 3.256         | +4,1          | +25,3         |
| Schleswig-Holstein, Hamburg       | 2.279         | 2.617         | 2.650         | 2.772         | 2.867         | +3,4          | +25,8         |
| Baden-Württemberg                 | 2.141         | 2.183         | 2.184         | 2.181         | 2.282         | +4,6          | +6,6          |
| Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland | 1.803         | 1.895         | 1.863         | 1.864         | 1.959         | +5,1          | +8,7          |
| Sachsen                           | 1.494         | 1.556         | 1.619         | 1.615         | 1.648         | +2,0          | +10,3         |
| Mecklenburg-Vorpommern            | 1.318         | 1.444         | 1.481         | 1.511         | 1.586         | +5,0          | +20,3         |
| Brandenburg, Berlin               | 1.308         | 1.334         | 1.323         | 1.352         | 1.397         | +3,3          | +6,8          |
| Sachsen-Anhalt                    | 1.057         | 1.040         | 1.056         | 1.061         | 1.104         | +4,1          | +4,4          |
| Thüringen                         | 928           | 914           | 931           | 939           | 979           | +4,3          | +5,5          |
| Alte Bundesländer                 | 20.883        | 23.052        | 23.307        | 23.837        | 24.709        | +3,7          | +18,3         |
| Süden <sup>1)</sup>               | 10.883        | 11.523        | 11.541        | 11.534        | 11.952        | +3,6          | +9,8          |
| Norden <sup>2)</sup>              | 10.000        | 11.429        | 11.764        | 12.302        | 12.722        | +3,4          | +27,2         |
| Neue Bundesländer                 | 6.102         | 6.288         | 6.411         | 6.478         | 6.714         | +3,6          | +10,0         |
| <b>Deutschland</b>                | <b>26.984</b> | <b>29.339</b> | <b>29.718</b> | <b>30.314</b> | <b>31.389</b> | <b>+3,5</b>   | <b>+16,3</b>  |

nach Erzeugerstandort

\* durch Schalttag rund 0,3 % zu hoch

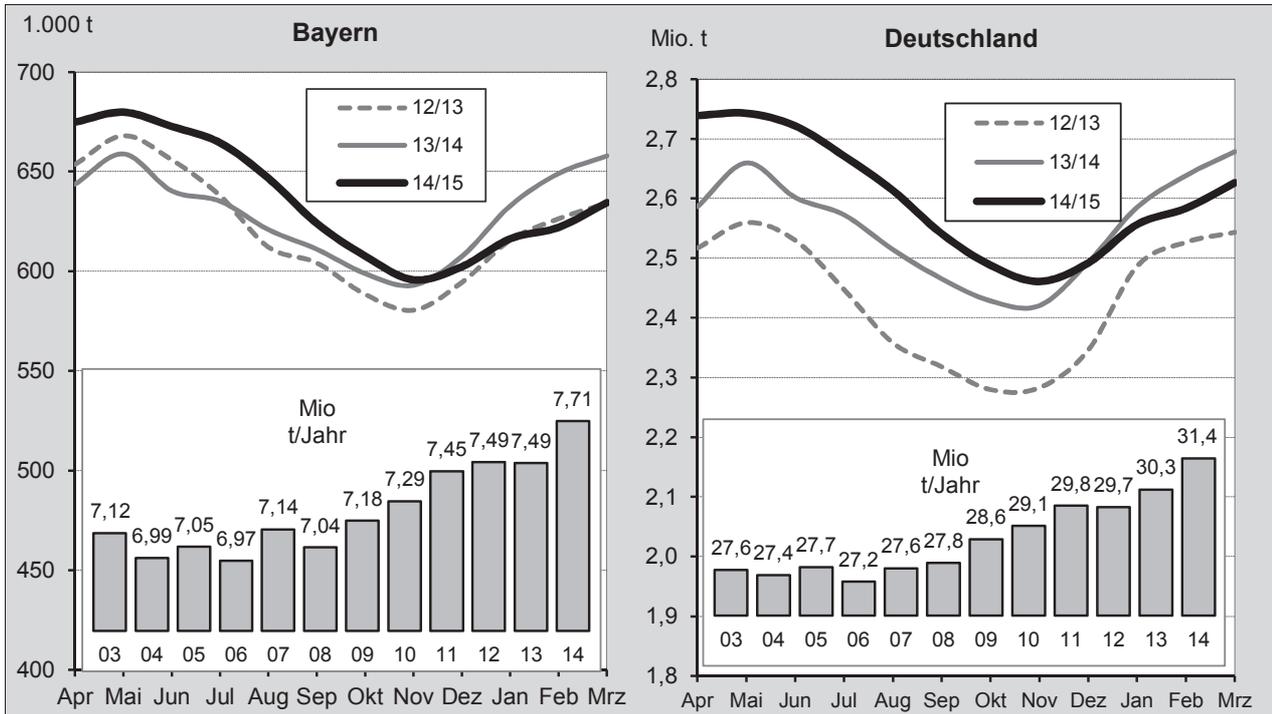
1) BW, BY, HE, RP, SL

2) NS, NW, SH, HB, HH

Quellen: BLE; ZMB; AMI

Stand: 28.04.2015

Abb.11-13 Milchanlieferung der Erzeuger nach Bundesländern (Molkereistandort)



Quelle: BLE

Stand: 08.04.2015

Die ersten Börsentermine 2000 und 2001 waren geprägt von einer regen Nachfrage und einem äußerst geringen Angebot, da viele Übertragungsgeschäfte in Erwartung sinkender Quotenpreise noch vor Einführung des Börsensystems vorweggenommen wurden. So waren die Quotenpreise zunächst ähnlich hoch wie zu Zeiten der freien Handelbarkeit. Die Normalisierung des Angebots, die Agrarreform 2003 und günstige Saldierungsmöglichkeiten führten ab 2002 zu sinkenden Prei-

sen. 2004 und 2005 brachten im Vorfeld der Entkopplung der Milchprämien einen nochmaligen Preisanstieg. Nachdem klar war, dass die Quote 2015 endgültig auslaufen würde, sanken die Preise entsprechend der Restnutzungszeit der Quote. Nur 2008 gab es wegen der hohen Milchpreise und als Folge der beim damaligen Milchstreik entstandenen Hoffnungen auf einen künftigen Wert der Quote noch eine Spitze.

Tab. 11-19 Superabgabe in Deutschland seit 2000

| Quotenjahr     | Über-/<br>Unterlieferung<br>(in 1.000 t) | Quoten-<br>ausnutzung<br>(in %) | Superabgabe<br>Höchstsatz<br>(in Ct/kg) | Bundes-<br>saldierung<br>(in %) | Superabgabe<br>tatsächlich <sup>1)</sup><br>(in Ct/kg) |
|----------------|--|---------------------------------|---|---------------------------------|--|
| 2000/01        | +250                                     | 100,9                           | 35,63                                   | 40,0                            | 21,38  |
| 2001/02        | +145                                     | 100,5                           | 35,63                                   | 64,5                            | 12,65  |
| 2002/03        | -90                                      | 99,7                            | 35,63                                   | 100,0                           | .  |
| 2003/04        | +362                                     | 101,3                           | 35,63                                   | 38,0                            | 22,09  |
| 2004/05        | +403                                     | 101,5                           | 33,27                                   | 25,0                            | 24,95  |
| 2005/06        | +201                                     | 100,7                           | 30,91                                   | 39,0                            | 18,86  |
| 2006/07        | +9                                       | 100,0                           | 28,54                                   | 96,5                            | 1,00   |
| 2007/08        | +370                                     | 101,3                           | 27,83                                   | 42,0                            | 16,04  |
| 2008/09        | -273                                     | 99,1                            | 27,83                                   | 100,0                           | .  |
| 2009/10        | -614                                     | 97,9                            | 27,83                                   | 100,0                           | .  |
| 2010/11        | -206                                     | 99,3                            | 27,83                                   | 100,0                           | .  |
| 2011/12        | +37                                      | 100,1                           | 27,83                                   | 94,8                            | 1,45   |
| 2012/13        | +24                                      | 100,1                           | 27,83                                   | 97,2                            | 0,78   |
| 2013/14        | +584                                     | 101,9                           | 27,88                                   | 54,4                            | 12,69  |
| <b>2014/15</b> | <b>+1.111</b>                            | <b>103,7</b>                    | <b>27,88</b>                            | <b>21,0</b>                     | <b>21,99</b>   |

1) nach Molkereisaldierung

Quellen: ZMB; BMEL; EU-Kommission

Stand: 10.05.2015

Tab. 11-21 Milchquotenbörsenergebnisse in Deutschland 2007 - 2014

|                     | Anträge insgesamt |                | Anträge erfolgreich |                | Mengen in Mio. kg |              |               |              | Quotengewinn /-verlust |             | Geldfluss in Mio. € |                |              |
|---------------------|-------------------|----------------|---------------------|----------------|-------------------|--------------|---------------|--------------|------------------------|-------------|---------------------|----------------|--------------|
|                     | Anbieter          | Nachfrager     | Anbieter            | Nachfrager     | Angeboten         | Verkauft     | Nachgefragt   | Gekauft      | in Mio. kg             | in %        | Ausgaben            | Einnahmen      | Saldo        |
| Ni/SH <sup>1)</sup> | 33.507            | 75.875         | 29.331              | 45.240         | 2.447             | 2.048        | 4.883         | 2.641        | +593,4                 | +7,9        | 731,3               | 632,1          | -99,2        |
| NRW                 | 12.515            | 24.803         | 10.397              | 14.401         | 762               | 618          | 1.518         | 760          | +141,4                 | +5,3        | 193,9               | 132,4          | -61,5        |
| RLP <sup>2)</sup>   | 4.885             | 7.825          | 3.748               | 4.450          | 317               | 240          | 400           | 200          | -40,3                  | -4,6        | 54,7                | 112,3          | +57,7        |
| HE                  | 8.466             | 8.503          | 6.969               | 4.829          | 413               | 333          | 404           | 209          | -124,6                 | -12,5       | 61,4                | 83,9           | +22,5        |
| BW                  | 20.919            | 28.863         | 17.331              | 17.365         | 866               | 691          | 1.024         | 549          | -142,4                 | -6,6        | 159,5               | 193,7          | +34,1        |
| <b>BY</b>           | <b>73.304</b>     | <b>123.269</b> | <b>60.283</b>       | <b>76.380</b>  | <b>2.659</b>      | <b>2.094</b> | <b>3.097</b>  | <b>1.666</b> | <b>-427,5</b>          | <b>-5,9</b> | <b>615,1</b>        | <b>661,4</b>   | <b>+46,4</b> |
| <b>West</b>         | <b>153.596</b>    | <b>269.138</b> | <b>128.059</b>      | <b>162.665</b> | <b>7.463</b>      | <b>6.024</b> | <b>11.326</b> | <b>6.024</b> | <b>±0,0</b>            | <b>±0,0</b> | <b>1.815,8</b>      | <b>1.815,8</b> | <b>±0,0</b>  |
| MVP                 | 859               | 2.007          | 584                 | 1.349          | 450               | 275          | 615           | 377          | +102,0                 | +7,9        | 49,9                | 42,2           | -7,7         |
| SN                  | 1.581             | 1.753          | 1.169               | 1.163          | 302               | 196          | 350           | 188          | -8,2                   | -0,6        | 36,6                | 36,5           | -0,1         |
| BB                  | 777               | 1.024          | 491                 | 692            | 391               | 255          | 394           | 229          | -25,9                  | -2,0        | 36,9                | 36,9           | ±0,0         |
| TH                  | 960               | 1.018          | 672                 | 643            | 255               | 153          | 254           | 119          | -34,2                  | -3,8        | 22,9                | 28,1           | +5,3         |
| SA                  | 820               | 1.102          | 494                 | 674            | 390               | 225          | 380           | 191          | -34,8                  | -3,4        | 29,4                | 32,0           | +2,5         |
| <b>Ost</b>          | <b>4.997</b>      | <b>6.904</b>   | <b>3.410</b>        | <b>4.521</b>   | <b>1.787</b>      | <b>1.104</b> | <b>1.992</b>  | <b>1.104</b> | <b>±0,0</b>            | <b>±0,0</b> | <b>175,7</b>        | <b>175,7</b>   | <b>±0,0</b>  |
| <b>D</b>            | <b>158.593</b>    | <b>276.042</b> | <b>131.469</b>      | <b>167.186</b> | <b>9.250</b>      | <b>7.129</b> | <b>13.319</b> | <b>7.129</b> | <b>±0,0</b>            | <b>±0,0</b> | <b>1.991,6</b>      | <b>1.991,6</b> | <b>±0,0</b>  |

1) inkl. Hamburg und Bremen  
2) Rheinland-Pfalz und Saarland

Quelle: LfL

Stand: 01.06.2015

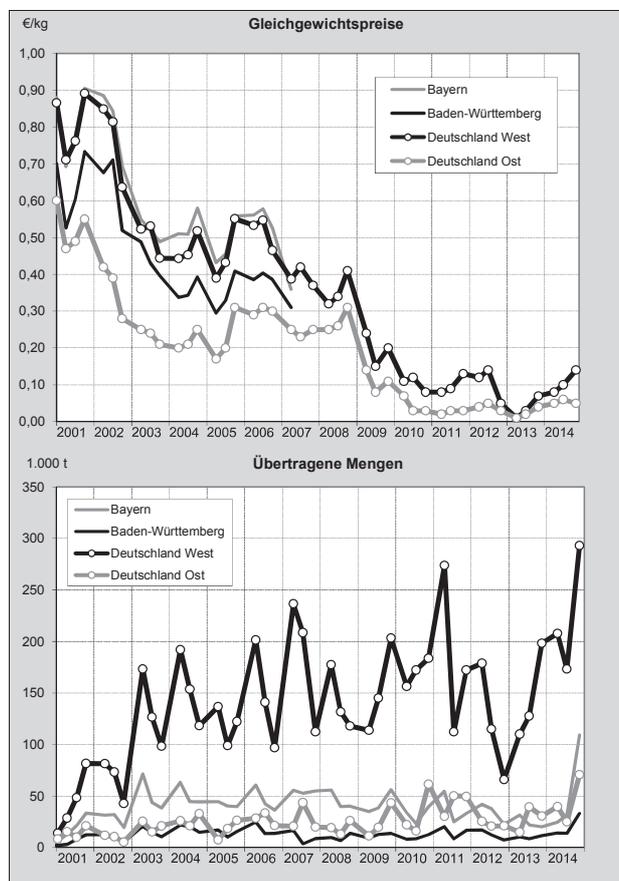
2009/10 und 2010/11 gingen die Quotenpreise dann überproportional zurück. Gründe waren die von der EU beschlossenen mehrmaligen Quotenerhöhungen, die 2008/09 und 2009/10 nicht ganz ausgeschöpfte nationale Quote und ein durch die Milchpreismisere 2008 und den Biogasboom ausgelöstes zunehmendes Quotenangebot.

Im November 2011 stieg der Quotenpreis wegen fehlerhafter Daten der BLE und darauf aufbauender falscher Prognosen von 8 ct/kg auf 13 ct/kg an. Die zunächst erwartete Überschreitung der nationalen Quote trat nicht ein, entsprechend brach die Nachfrage 2012/13 stark ein. Die Quote war mit 1 ct/kg nahezu entwertet. Das vorletzte Quotenjahr 2013/14 brachte vor dem Hintergrund hoher Milchpreise und der massiven Ankurbelung der Milchproduktion noch einmal eine enorme Quotennachfrage und einen deutlichen Preisanstieg mit sich.

#### Das Milchbörsenjahr 2014 - 11-20 11-14

Angesichts der weiter gestiegenen Milchproduktion, der sehr guten Milchpreise, und schon ernstzunehmender Warnungen vor einer noch starken Überlieferung verteuerte sich beim ersten Übertragungstermin im April die Quote auf 8 ct/kg im Westen und 5 ct/kg im Osten. Zum 1.7.2014 lagen die Preise dann schon bei 10 ct/kg im Westen und 6 ct/kg im Osten. Weil der Handelstermin 2.11.2014 die allerletzte Möglichkeit für einen Quotenerwerb darstellte und Prognosen für eine Superabgabe in Höhe von 20 ct/kg im Raume standen, stieg die Nachfrage noch einmal enorm an, gleichzeitig

Abb. 11-14 Milchbörse in Deutschland



Quellen: LfL; MÜSB

Stand: 03.11.14

Tab. 11-20 Börsenergebnisse in Deutschland

|                                | Gleichgewichtspreis<br>(in Ct/kg) <sup>1)</sup> | Anbieter      |               |           | Nachfrager     |               |           | Menge (in 1.000 t) |              |                          |                |                 |
|--------------------------------|---|---------------|---------------|-----------|----------------|---------------|-----------|--------------------|--------------|--------------------------|----------------|-----------------|
|                                |   | Ins-ges.      | Erfolgreich   | in %      | Ins-ges.       | Erfolgreich   | in %      | Angebot            | Nachfrage    | Übertragen <sup>2)</sup> | in % d. Angeb. | in % d. Nachfr. |
| <b>Übertragungsgebiet West</b> |   |               |               |           |                |               |           |                    |              |                          |                |                 |
| 2007 <sup>3)</sup>             | 40,2  | 8.967         | 7.783         | 87        | 14.783         | 10.091        | 68        | 377                | 456          | 321                      | 85,1           | 70,4            |
| 2008                           | 35,1  | 11.292        | 10.748        | 95        | 23.139         | 13.462        | 58        | 455                | 853          | 427                      | 93,8           | 50,1            |
| 2009                           | 19,4  | 11.742        | 8.648         | 74        | 16.030         | 11.966        | 75        | 656                | 721          | 462                      | 70,4           | 64,1            |
| 2010                           | 10,3  | 13.280        | 9.148         | 69        | 11.559         | 9.936         | 86        | 814                | 664          | 512                      | 62,9           | 77,1            |
| 2011                           | 9,7   | 9.058         | 8.931         | 99        | 14.238         | 10.016        | 70        | 569                | 907          | 558                      | 98,1           | 61,5            |
| 2012                           | 11,4  | 8.024         | 6.033         | 75        | 9.182          | 6.583         | 72        | 499                | 572          | 360                      | 72,1           | 62,9            |
| 2013                           | 4,3   | 7.004         | 5.129         | 73        | 11.649         | 5.655         | 49        | 594                | 1.482        | 436                      | 73,4           | 29,4            |
| 2014                           | 11,1  | 8.717         | 8.682         | 100       | 10.553         | 7.465         | 71        | 679                | 1.064        | 674                      | 99,3           | 63,3            |
| <b>2007-2014</b>               | <b>16,3</b>                                     | <b>78.084</b> | <b>65.102</b> | <b>83</b> | <b>111.133</b> | <b>75.174</b> | <b>68</b> | <b>4.642</b>       | <b>6.718</b> | <b>3.751</b>             | <b>80,8</b>    | <b>55,8</b>     |
| - Bayern                       | <b>16,3</b>                                     | <b>37.733</b> | <b>30.719</b> | <b>81</b> | <b>47.631</b>  | <b>31.269</b> | <b>66</b> | <b>1.669</b>       | <b>1.659</b> | <b>881</b>               | <b>52,8</b>    | <b>53,1</b>     |
| <b>Übertragungsgebiet Ost</b>  |   |               |               |           |                |               |           |                    |              |                          |                |                 |
| 2007 <sup>3)</sup>             | 23,6  | 195           | 163           | 84        | 275            | 250           | 91        | 76                 | 72           | 63                       | 83,5           | 88,2            |
| 2008                           | 27,9  | 211           | 204           | 97        | 448            | 233           | 52        | 63                 | 113          | 58                       | 93,5           | 51,7            |
| 2009                           | 10,7  | 371           | 166           | 45        | 386            | 265           | 69        | 171                | 119          | 74                       | 43,4           | 62,2            |
| 2010                           | 3,9   | 474           | 196           | 41        | 322            | 318           | 99        | 265                | 115          | 100                      | 37,5           | 86,6            |
| 2011                           | 2,8   | 264           | 192           | 73        | 493            | 466           | 95        | 191                | 172          | 130                      | 67,9           | 75,7            |
| 2012                           | 4,0   | 158           | 127           | 80        | 333            | 247           | 74        | 86                 | 116          | 67                       | 77,7           | 58,0            |
| 2013                           | 2,5   | 182           | 123           | 68        | 319            | 217           | 68        | 123                | 157          | 85                       | 69,1           | 54,1            |
| 2014                           | 5,2   | 318           | 254           | 80        | 430            | 370           | 86        | 169                | 189          | 135                      | 80,0           | 71,5            |
| <b>2007-2014</b>               | <b>8,2</b>                                      | <b>2.173</b>  | <b>1.425</b>  | <b>66</b> | <b>3.006</b>   | <b>2.366</b>  | <b>79</b> | <b>1.144</b>       | <b>1.052</b> | <b>713</b>               | <b>62,3</b>    | <b>67,7</b>     |
| 1) gewogenes Mittel            |   |               |               |           |                |               |           |                    |              |                          |                |                 |
| 2) in das Land                 |   |               |               |           |                |               |           |                    |              |                          |                |                 |
| 3) ohne April                  |   |               |               |           |                |               |           |                    |              |                          |                |                 |

Quellen: LfL; SMG

Stand: 03.11.2014

erhöhten die Nachfrager ihre Preisgebote deutlich. Der Quotenpreis im Westen stieg folglich auf 14 ct/kg. Hätten nicht manche Unterlieferer die Chance genutzt, den nicht ausgeschöpften Anteil ihrer Quote zu verkaufen, wäre der Preisanstieg noch deutlicher ausgefallen. Weil im Osten der Nachfrage auch ein enorm hohes Angebot gegenüberstand, fiel dort der Preis überraschend auf 5 ct/kg. Auch in diesem letzten Quotenjahr setzte sich der Trend der Quotenwanderung vom Süden in den Norden fort

**Eine Bilanz nach 15 Börsenjahren** - Insgesamt wurden in den Jahren 2000 bis 2014 bei 44 Börsenterminen 434.635 Anträge eingereicht, davon 158.593 Abgabeangebote und 276.042 Nachfragegebote. Jeder Milchviehalter hat sich somit im Durchschnitt mehr als viermal am Quotenhandel beteiligt. Übertragen wurden 7,1 Mio. t, d.h. etwas weniger als ein Viertel der bundesdeutschen Quote. Die deutschen Milcherzeuger haben für Quotenkäufe an der Börse 1,99 Mrd. € ausgegeben, 615 Mio. € davon in Bayern und 160 Mio. € in Baden-Württemberg. Schätzungen zufolge dürften Deutschlands Milchbauern in den 31 Jahren Milchquotenregelung für Quotenkäufe, Quotenpachten, Quotenleasing und die Ausübung des Übernahmerechtes (nach Beendigung einer Quotenpacht) etwa 7 Mrd. € ausgegeben haben.

**Quotenwanderung** -  **11-21** Während bis April 2007 Quotenwanderungen nur innerhalb der Regierungsbezirke (Baden-Württemberg und Bayern) und ansonsten auf Länderebene stattfanden, spielten sich diese danach innerhalb West- bzw. Ostdeutschlands ab. Immer stärker kristallisierten sich Regionen heraus, aus denen Milchquote abwanderte und andere, die Quotengewinne verbuchen konnten. Den absolut und prozentual stärksten Quotenzuwachs verzeichnete Niedersachsen, daneben konnten Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen bedeutende Zuflüsse erreichen. Alle anderen Länder haben Quote verloren, prozentual allen voran Hessen und Baden-Württemberg. Absolut am meisten verlor Bayern. Die Ursachen liegen vor allem in den unterschiedlichen natürlichen Standortbedingungen, der verschiedenen starken Konkurrenz um Flächen, den mehr oder weniger guten landwirtschaftlichen und außerlandwirtschaftlichen Alternativen zur Milcherzeugung, den verschiedenen starken Hindernissen bei der Standortfindung für eine Betriebserweiterung und den günstigen oder weniger günstigen Saldierungsmöglichkeiten bei der eigenen Molkerei. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass es auch innerhalb eines Bundeslandes größere Unterschiede geben kann. In Bayern beispielsweise verlor der Regierungsbezirk Unterfran-

ken 20,9 % seiner Milchquote, während die Oberpfalz 4,5 % dazugewann.

**Übertragung außerhalb der Börse** - Der Anteil der über die Börse übertragenen Mengen lag in Baden-Württemberg und auch in Bayern nur bei rund einem Drittel aller Übertragungen, zwei Drittel wurden außerhalb übertragen. Ausnahmeregelungen zur Börsenübertragung bestanden z.B. bei der Übertragung zwischen Verwandten und Ehegatten (etwa bei einer Hofübergabe), im Rahmen der Erbfolge, bei der Einbringung in Personen-Gesellschaften oder an ausscheidende Gesellschafter, bei der Verlängerung bestehender Pachtverträge und bei der Übertragung im Zuge der Ausübung des Übernahmerechts bei auslaufenden Quotenpachtverträgen.

**Milchkuhbestände** -  **11-22**  **11-4** Unter den Vorgaben des Quotensystems ging bei steigender Leistung die Zahl der Milchkühe laufend nach unten. In den alten Bundesländern ging die Zahl der Milchkühe gegenüber ihrem Höchstbestand 1984 bis 2014 um 37 %, in den neuen Bundesländern von 1990 bis 2014 um 51 % zurück.

Seit 2009 stiegen die Kuhzahlen in Deutschland wieder um 3,0 % (West: +2,9 %, Ost: +3,7 %) an, was auf die Quotenausweitung und die in Folge der guten Milchpreise rege Investitionstätigkeit zurückzuführen ist. Regional ergaben sich wegen der Quotenwanderung sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während die Bestände in Schleswig-Holstein um 7,4 %, in Niedersachsen um 9,0 % und in Nordrhein-Westfalen um 6,6 % zunahmen, verloren Baden-Württemberg in Folge der Quotenverluste 0,4 % und Bayern 2,0 % der Kühe. In den neuen Bundesländern stockte Mecklenburg-Vorpommern um 7,9 % auf.

**Milchviehalter** -  **11-22** Einen enormen Schub erfuhr der Strukturwandel in Deutschland im Jahr 2000 durch die Änderung der Quotenübertragung. Binnen zwei Jahren wurden 16,4 % weniger Halter gezählt. Aber auch seither geht der Rückgang der Haltungen unvermindert weiter. Von 2000 bis 2014 haben 44 % der westdeutschen und 23 % der ostdeutschen Milchviehalter die Milchkammern dichtgemacht. In Bayern gaben 42 %, in Baden-Württemberg 55 % der Milchviehalter auf. Der Strukturwandel hat sich in den letzten Jahren beschleunigt. 2014 gaben bundesweit 4,0 % der Betriebe die Milchviehhaltung auf, mehr als im langjährigen Mittel von 3,6 %.

**Betriebsgrößenstruktur** - Die Zahl der Milchkühe je Halter stieg in Deutschland deshalb zuletzt schnell an und erreichte 2014 55,2 Kühe. In den neuen Bundesländern wurden 2014 im Schnitt 182,5 Kühe gehalten. Baden-Württemberg hat mit 39,6 Kühen pro Betrieb durch höhere Wachstumsraten Bayern mit 34,2 Kühen seit einigen Jahren überholt. Beide Länder bilden in Deutschland weiterhin das Schlusslicht. Insgesamt be-

**Tab. 11-22 Milchkuhbestand, Milcherzeugung und Milchleistung in Deutschland**

| Jahr  | Milchkühe <sup>1)</sup><br>1.000 Stück | Halter <sup>2)</sup><br>1.000 | Kühe je Halter<br>Stück | Milchleistung<br>kg/Kuh | Erzeugung<br>1.000 t |
|---|--|-------------------------------|-------------------------|-------------------------|----------------------|
| <b>Bayern</b>   |  |                               |                         |                         |                      |
| 1970  | 1.965                                  | 266,3                         | 7,4                     | 3.498                   | 6.874                |
| 1980  | 1.985                                  | 175,2                         | 11,3                    | 4.279                   | 8.493                |
| 1990  | 1.844                                  | 119,3                         | 15,5                    | 4.415                   | 8.142                |
| 2000  | 1.416                                  | 62,2                          | 23,1                    | 5.406                   | 7.650                |
| 2010  | 1.244                                  | 42,1                          | 29,2                    | 6.238                   | 7.759                |
| 2013  | 1.218                                  | 37,4                          | 32,6                    | 6.513                   | 7.918                |
| 2014  | 1.216                                  | 35,8                          | 34,2                    | 6.714                   | 8.165                |
| 14/13 in %  | +0,5                                   | -4,3                          | +4,9                    | +3,1                    | +2,9                 |
| 14/00 in %  | -13,6                                  | -42,4                         | +48,1                   | +24,2                   | +6,7                 |
| <b>Alte Bundesländer</b>  |  |                               |                         |                         |                      |
| 1970  | 5.561                                  | 757,5                         | 7,3                     | 3.800                   | 21.856               |
| 1980  | 5.469                                  | 430,9                         | 12,7                    | 4.538                   | 24.779               |
| 1990  | 4.771                                  | 275,1                         | 17,3                    | 4.881                   | 23.672               |
| 2000  | 3.690                                  | 130,0                         | 28,4                    | 5.911                   | 22.044               |
| 2010  | 3.413                                  | 85,9                          | 38,6                    | 6.786                   | 23.286               |
| 2013  | 3.502                                  | 76,6                          | 45,2                    | 7.030                   | 24.618               |
| 2014  | 3.518                                  | 73,4                          | 48,1                    | 7.234                   | 25.449               |
| 14/13 in %  | +0,9                                   | -4,2                          | +6,4                    | +2,5                    | +3,4                 |
| 14/00 in %  | -4,3                                   | -43,5                         | +69,4                   | +22,1                   | +15,6                |
| <b>Neue Bundesländer</b>  |  |                               |                         |                         |                      |
| 1990  | 1.584                                  | 9,7                           | 163,3                   | 4.260                   | 7.635                |
| 2000  | 874                                    | 5,6                           | 155,0                   | 6.994                   | 6.289                |
| 2010  | 750                                    | 4,8                           | 154,9                   | 8.457                   | 6.343                |
| 2013  | 766                                    | 4,4                           | 174,2                   | 8.723                   | 6.682                |
| 2014  | 779                                    | 4,3                           | 182,5                   | 8.866                   | 6.907                |
| 14/13 in %  | +2,2                                   | -2,3                          | +4,0                    | +1,7                    | +4,0                 |
| 14/00 in %  | -10,9                                  | -23,2                         | +16,9                   | +26,8                   | +9,8                 |
| <b>Deutschland insgesamt</b>  |  |                               |                         |                         |                      |
| <b>1990</b>   | <b>6.355</b>                           | <b>255,7</b>                  | <b>24,9</b>             | <b>4.710</b>            | <b>31.307</b>        |
| <b>2000</b>   | <b>4.564</b>                           | <b>135,6</b>                  | <b>33,7</b>             | <b>6.122</b>            | <b>28.332</b>        |
| <b>2010</b>   | <b>4.182</b>                           | <b>89,8</b>                   | <b>44,7</b>             | <b>7.085</b>            | <b>29.629</b>        |
| <b>2013</b>   | <b>4.268</b>                           | <b>80,9</b>                   | <b>52,2</b>             | <b>7.340</b>            | <b>31.338</b>        |
| <b>2014</b>   | <b>4.311</b>                           | <b>77,7</b>                   | <b>55,5</b>             | <b>7.514</b>            | <b>32.395</b>        |
| 14/13 in %  | +0,7                                   | -4,0                          | +6,3                    | +2,7                    | +3,4                 |
| 14/00 in %  | -5,9                                   | -42,7                         | +64,7                   | +23,2                   | +14,3                |
| Zahl der Milchkühe ab 2008 aus HIT, dadurch eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren |  |                               |                         |                         |                      |
| 1) Dezemberzählung, ab 1998 Novemberzählung   |  |                               |                         |                         |                      |
| 2) Maizählung   |  |                               |                         |                         |                      |

Quelle: DESTATIS; StaLa BW; LfStD Bayern, ZMB, AMI

Stand: 28.04.2015

Tab. 11-23 Struktur der Molkereiunternehmen in Deutschland

| Entsprechend der jährlichen Milchverarbeitung in 1.000 t | Unternehmen |            |            |            |            |            | Verarbeitung |             |              |            |            |            |
|--|-------------|------------|------------|------------|------------|------------|--------------|-------------|--------------|------------|------------|------------|
|  | Anzahl      |            |            | in %       |            |            | in Mio. t    |             |              | in %       |            |            |
|  | 2000        | 2009       | 2012       | 2000       | 2009       | 2012       | 2000         | 2009        | 2012         | 1997       | 2009       | 2012       |
| <b>Deutschland</b>                                       |             |            |            |            |            |            |              |             |              |            |            |            |
| unter 50   | 118         | 102        | 69         | 47         | 52         | 47         | 1,8          | 1,0         | 1,2          | 5          | 3          | 4          |
| 50 - 100   | 47          | 25         | 19         | 19         | 13         | 13         | 3,4          | 1,9         | 1,5          | 10         | 7          | 5          |
| 100 - 300  | 57          | 39         | 34         | 23         | 20         | 23         | 9,6          | 7,2         | 6,1          | 29         | 25         | 20         |
| 300 - 500  | 15          | 14         | 10         | 6          | 7          | 7          | 6,0          | 5,7         | 3,3          | 18         | 20         | 12         |
| über 500   | 13          | 13         | 15         | 5          | 7          | 10         | 12,7         | 13,3        | 17,6         | 38         | 46         | 59         |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>251</b>  | <b>193</b> | <b>147</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>33,5</b>  | <b>29,0</b> | <b>29,8</b>  | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |
| <b>Bayern</b>  |             |            |            |            |            |            |              |             |              |            |            |            |
| unter 20   | 36          | 33         | 17         | 39         | 43         | 28         | 0,18         | 0,10        | 0,06         | 2          | 1          | 1          |
| 20 - 75  | 10          | 6          | 7          | 11         | 8          | 12         | 0,55         | 0,32        | 0,31         | 6          | 3          | 3          |
| 75 - 200   | 30          | 18         | 19         | 33         | 24         | 31         | 3,63         | 2,24        | 2,70         | 39         | 23         | 26         |
| über 200   | 16          | 19         | 18         | 17         | 25         | 29         | 5,03         | 7,22        | 7,41         | 54         | 72         | 70         |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>92</b>   | <b>76</b>  | <b>61</b>  | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>9,39</b>  | <b>9,98</b> | <b>10,48</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |

Quellen: LEL; LfL; BMEL

Stand: 02.06.2014

schleunigte sich in den letzten Jahren das Wachstum der Durchschnittsbestände mit dem starken Strukturwandel.

**Milchleistung** -  11-22  11-15 Die Milchleistung je Kuh ist in Deutschland von rund 4.000 kg/Kuh und Jahr im Jahr 1975 auf inzwischen 7.514 kg gestiegen. Unterbrochen wurde der Anstieg lediglich in den 1980er Jahren durch die anfangs starre Handhabung der Milchquotenregelung.

Zwischen den Bundesländern bestehen erhebliche Unterschiede. Baden-Württemberg (6.750 kg) und Bayern (6.714 kg) belegten auch 2014 die letzten Ränge. An der Spitze Deutschlands standen Sachsen (8.980 kg), Sachsen-Anhalt (8.848 kg) und Mecklenburg-Vorpommern (8.801 kg). Niedersachsen (7.908 kg) und Nordrhein-Westfalen (7.879 kg) bilden die Spitzengruppe der alten Bundesländer. Die neuen Bundesländer haben sich durch enorme Milchleistungssteigerungen längst in die Spitzengruppe der EU vorgearbeitet und die alten Länder weit hinter sich gelassen.

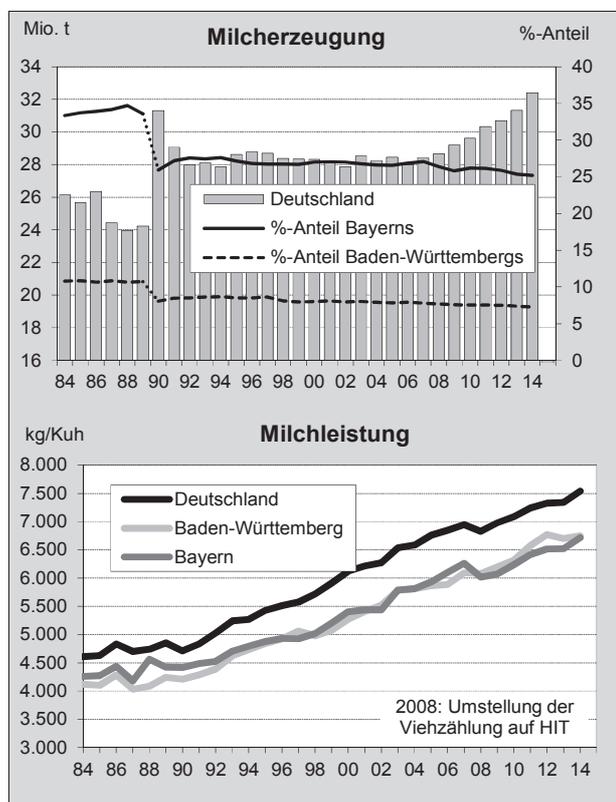
**Molkereiwirtschaft** - Die Einführung der Quotenregelung mit ihrem verstärkten Wettbewerb um den Rohstoff Milch brachte in den 1980er Jahren einen ersten Konzentrationsschub in der Molkereiwirtschaft.

 11-23 2012 wurden in Deutschland 147 Molkereiunternehmen (-41 % gegenüber 2000) gezählt mit einer durchschnittlichen jährlichen Milchverarbeitung von 203.000 t. 71 % der Milch wird in den 25 Unternehmen mit >300.000 t verarbeitet. 87 % der Konsummilch wurde in 14 der 70 Konsummilch produzierenden Unternehmen hergestellt, ebenfalls 87 % der Frischmilchprodukte entfallen auf 24 der 91 Unternehmen, 85 % der Butter entfallen auf 14 der 66 Unternehmen, 59 % des Milchpulvers entfallen auf 7 der 29 Unternehmen

und 84 % des Käses werden von 25 der 111 Unternehmen hergestellt.

Die deutsche Milchwirtschaft ist trotz dieser Zahlen als mittelständisch einzustufen. Sie ist deutlich kleinstrukturiert aufgestellt als die Milchwirtschaft in Großbritannien, Frankreich, den Niederlanden sowie den skandinavischen Ländern.

Abb. 11-15 Milchleistung und Milcherzeugung



Quelle: BLE

Stand: 09.04.2015

Tab. 11-24 Top-10 Molkereien in Deutschland 2014

| Nr. | Unternehmen       | Ort                | Umsatz Deutschland 2013<br>in Mio. €<br>▼ | Gruppen-Umsatz 2013<br>in Mio. € |
|-----|-------------------|--------------------|---|----------------------------------|
| 1   | DMK               | Zeven              | 2.968                                     | 5.300                            |
| 2   | Theo Müller       | Aretsried/Freising | 1.489*                                    | 1.929*                           |
| 3   | Arla Foods        | Pronsfeld/Upahl    | 1.450                                     | 9.850                            |
| 4   | FrieslandCampina  | Heilbronn          | 1.445                                     | 11.418                           |
| 5   | Hochwald Foods    | Thalfang           | 985                                       | 1.500                            |
| 6   | Bayernland Gruppe | Nürnberg           | 725 <sup>s</sup>                          | 1.210 <sup>s</sup>               |
| 7   | Hochland          | Heimenkirch        | 552                                       | 1.200                            |
| 8   | Meggle            | Wasserburg am Inn  | 400 <sup>s</sup>                          | 1.070                            |
| 9   | Zott              | Mertingen          | 380 <sup>s</sup>                          | 890 <sup>s</sup>                 |
| 10  | Bongrain          | Wiesbaden          | 311 <sup>s</sup>                          | 4.408                            |

\* Umsatz aus 2012

Quelle: MIV nach Lebensmittelzeitung

Stand: 15.06.2015

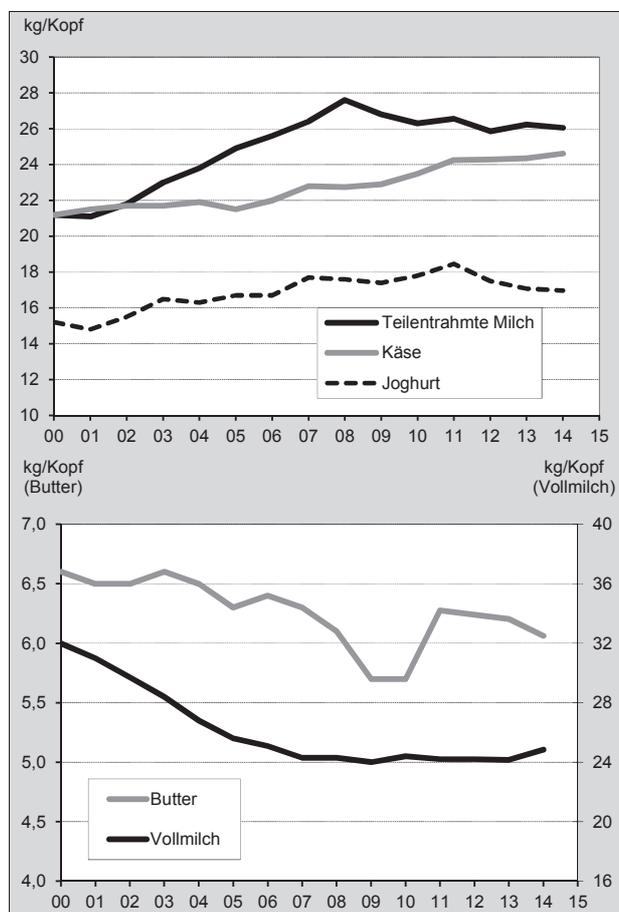
**11-24** Die Konzentration im LEH, die stärkeren Preisschwankungen am Milchmarkt und die Globalisierung der Märkte üben wirtschaftlichen Druck aus und verschärfen den Wettbewerb. Gerade die größten Betriebe in der Branche suchen vor diesem Hintergrund die Zusammenarbeit.

2011 haben die beiden größten der Branche, die Nordmilch eG Bremen und die Humana Milchunion eG Everswinkel zum DMK Deutsches Milchkontor GmbH fusioniert. 2008 fusionierten die niederländischen Unternehmen Friesland Foods und Campina BV zur FrieslandCampina. Der dänisch-schwedische Molkereieriese Arla Foods (Rang 8 weltweit) engagiert sich seit 2011 in Deutschland mit dem Ziel, auf dem deutschen Markt die Nummer 3 in der Rangliste zu werden. 2011 wurden die Hansa Milch eG in Mecklenburg-Vorpommern mit 0,7 Mio. t Milch und die Allgäuland GmbH in Wangen mit 0,2 Mio. t übernommen. 2012 kam die Übernahme des angeschlagenen H-Milchproduzenten Milch-Union Hocheifel in Pronsfeld mit 1,3 Mio. t jährlicher Milchverarbeitung. Damit ist Arla innerhalb von weniger als zwei Jahren in Deutschland mit einer Milchverarbeitung von 2,5 Mio. t auf Platz 2 vorgerückt.

**Pro-Kopf-Verbrauch** - **11-16** Beim Pro-Kopf-Verbrauch waren in Deutschland in den letzten Jahren deutliche Verschiebungen zu beobachten. Während der Vollmilch- und Butterverbrauch jahrelang zurückging, nahmen fettreduzierte Produkte wie teilentrahmte und entrahmte Milch stark zu. Käse liegt in der Gunst der Verbraucher seit Jahren ganz oben. Joghurt hat seinen Wachstumspfad seit einigen Jahren verlassen und stagniert. Dagegen ist eine Stabilisierung bzw. sogar eine Trendumkehr bei Butter und Vollmilch zu beobachten. 2013 und 2014 haben die hohen Produktpreise im Frischesortiment und bei Butter ihre Spuren im Verbrauch hinterlassen. Käse und Milchpulver konnten weiter zulegen.

**Konsummilch** - **11-25** **11-16** 28 % der deutschen Milchlieferung wurde 2013 zu Konsummilch und Milchfrischprodukten verarbeitet. Längerfristig gab es innerhalb des Konsummilchbereichs seit Mitte der 1990er Jahre erhebliche Verschiebungen. Vollmilch ver-

Abb. 11-16 Pro-Kopf-Verbrauch von Milchprodukten in Deutschland



Quelle: BLE

Stand: 21.05.2015

Tab. 11-25 Versorgung mit Milchprodukten in Deutschland

| in 1.000 t<br>Produktgewicht                                       |                      | 2000  | 2013  | 2014 <sup>v</sup> | 14/13<br>in % | 14/00<br>in % | in 1.000 t  |         | 2000  | 2013  | 2014 <sup>v</sup> | 14/13<br>in % | 14/00<br>in % |
|--|----------------------|-------|-------|-------------------|---------------|---------------|---|---------|-------|-------|-------------------|---------------|---------------|
| <b>Konsum-<br/>u. Butter-<br/>milch-<br/>erzeugn.<sup>1)</sup></b> | Herst.               | 5.442 | 5.328 | 5.295             | -0,6          | -2,7          | <b>Frisch-<br/>käse</b>   | Herst.  | 759   | 843   | 847               | +0,5          | +11,6         |
|  | Verbr.               | 4.815 | 4.467 | 4.587             | +2,7          | -4,7          |   | Verbr.  | 718   | 533   | 509               | -4,5          | -29,1         |
|  | kg/Kopf              | 58,6  | 55,4  | 56,7              | +2,3          | -3,2          |   | kg/Kopf | 8,7   | 6,6   | 6,3               | -4,5          | -27,6         |
|  | SVG %                | 113   | 119   | 115               | -3,4          | +1,8          |   | SVG %   | 106   | 158   | 166               | +5,1          | +56,6         |
| <b>Sauerm.-<br/>u. Milch-<br/>misch-<br/>erzeugn.<sup>2)</sup></b> | Herst.               | 2.733 | 2.968 | 3.001             | +1,1          | +9,8          | <b>Pasta<br/>filata<br/>Käse</b>                                | Herst.  | 81    | 305   | 327               | +7,2          | +303,7        |
|  | Verbr.               | 2.296 | 2.393 | 2.424             | +1,3          | +5,6          |   | Verbr.  | 103   | 335   | 360               | +7,5          | +249,5        |
|  | kg/Kopf              | 27,9  | 29,7  | 30,0              | +1,0          | +7,5          |   | kg/Kopf | 1,3   | 4,2   | 4,4               | +4,8          | +238,5        |
|  | SVG %                | 119   | 124   | 124               | ±0,0          | +4,2          |   | SVG %   | 79    | 91    | 91                | ±0,0          | +15,2         |
| <b>Frischm.-<br/>erzeugn.<br/>o. Sahne.<sup>1)</sup></b>           | Herst.               | 8.175 | 8.295 | 8.295             | ±0,0          | +1,5          | <b>Hart-,<br/>Schnitt-,<br/>Weich-<br/>käse<sup>3)</sup></b>    | Herst.  | 814   | 1.094 | 1.098             | +0,4          | +34,9         |
|  | Verbr.               | 7.111 | 6.860 | 7.011             | +2,2          | -1,4          |   | Verbr.  | 792   | 929   | 957               | +3,0          | +20,8         |
|  | kg/Kopf              | 87    | 85    | 87                | +2,4          | ±0,0          |   | kg/Kopf | 9,6   | 11,5  | 11,8              | +2,6          | +22,9         |
|  | SVG %                | 115   | 121   | 118               | -2,5          | +2,6          |   | SVG %   | 96    | 112   | 109               | -2,7          | +13,5         |
| <b>Sahne-<br/>erzeugn.</b>   | Herst.               | 551   | 550   | 568               | +3,3          | +3,1          | <b>Schmelz-<br/>käse</b>  | Herst.  | 171   | 171   | 174               | +1,8          | +1,8          |
|  | Verbr.               | 522   | 446   | 463               | +3,8          | -11,3         |   | Verbr.  | 123   | 122   | 123               | +0,8          | ±0,0          |
|  | kg/Kopf              | 6,3   | 5,5   | 5,7               | +3,6          | -9,5          |   | kg/Kopf | 1,5   | 1,5   | 1,5               | ±0,0          | ±0,0          |
|  | SVG %                | 106   | 123   | 123               | ±0,0          | +16,0         |   | SVG %   | 139   | 140   | 142               | +1,4          | +2,2          |
| <b>Butter</b>  | Herst.               | 426   | 482   | 490               | +1,7          | +15,0         | <b>Käse<br/>insgesamt</b>                                       | Herst.  | 1.857 | 2.441 | 2.474             | +1,4          | +33,2         |
|  | Verbr. <sup>5)</sup> | 533   | 488   | 494               | +1,2          | -7,3          |   | Verbr.  | 1.788 | 1.962 | 1.992             | +1,5          | +11,4         |
|  | kg/Kopf              | 6,5   | 6,1   | 6,1               | ±0,0          | -6,2          |   | kg/Kopf | 21,6  | 23,4  | 24,6              | +5,1          | +13,9         |
|  | SVG %                | 80    | 99    | 99                | ±0,0          | +23,8         |   | SVG %   | 101   | 121   | 121               | ±0,0          | +19,8         |
| <b>Kondens-<br/>milch</b>  | Herst.               | 567   | 400   | 418               | +4,5          | -26,3         | <b>Mager-<br/>u. Butter-<br/>milch-<br/>pulver<sup>4)</sup></b> | Herst.  | 423   | 417   | 463               | +11,0         | +9,5          |
|  | Verbr.               | 418   | 173   | 132               | -23,7         | -68,4         |   | Verbr.  | 223   | 178   | 158               | -11,2         | -29,1         |
|  | kg/Kopf              | 5,1   | 2,1   | 1,6               | -23,8         | -68,6         |   | kg/Kopf | 2,7   | 2,2   | 1,9               | -13,6         | -29,6         |
|  | SVG %                | 135   | 231   | 316               | +36,8         | +134,1        |   | SVG %   | 190   | 234   | 294               | +25,6         | +54,7         |
| <b>Molken-<br/>pulver</b>  | Herst.               | 228   | 349   | 389               | +11,5         | +70,6         | <b>Sahne-,<br/>voll-<br/>u. teilentr.<br/>Milchp.</b>           | Herst.  | 101   | 114   | 116               | +1,8          | +14,9         |
|  | Verbr.               | 169   | 330   | 337               | +2,1          | +99,4         |   | Verbr.  | 66    | 84    | 90                | +7,1          | +36,4         |
|  | kg/Kopf              | 1,3   | 1,4   | 1,7               | +21,4         | +30,8         |   | kg/Kopf | 0,8   | 1,0   | 1,1               | +10,0         | +37,5         |
|  | SVG %                | 215   | 309   | 275               | -11,0         | +27,9         |   | SVG %   | 154   | 136   | 130               | -4,4          | -15,6         |

1) einschl. Milchverwendung im Erzeugerhaushalt

2) Sauermilch-, Kefir-, Joghurt- und Milchlischerzeugnisse sowie Milchlischergetränke

3) einschl. Provolone

4) einschl. sonstiger Trockenmilcherzeugnisse für Nahrungs- und Futterzwecke, umgerechnet in Magermilchpulverwert

5) in Butterwert

Quellen: BMEL; BLE

Stand: 22.05.2015

lor in der Gunst der Verbraucher, während fettarme Sorten vor dem Hintergrund der Ernährungstrends (Wellness, Fitness) an Bedeutung gewannen. Ihr Anteil an der Erzeugung lag 2009 bei 56 %. Bis 2014 ist der Anteil auf 46 % zurückgegangen. Ein anderer Trend war aus Gründen der einfacheren Handhabung die Hinwendung des Verbrauchers zu H-Milch. 2009 lag ihr Produktionsanteil bei 72 %, 2014 lag der Anteil noch bei 62 %, da die Haltbarkeit bei Frischmilch mit Umstellung auf ESL-Milch verbessert wurde. Mehrwegverpackungen sind praktisch ganz verschwunden. 2014 wurden 53 % der Konsummilcheinkäufe der privaten Haushalte bei den Discountern getätigt.

**11-17** Milchfrischprodukte und Konsummilch sind wegen ihrer begrenzten Haltbarkeit im LEH „Schnelldreher“, d.h. sie werden regelmäßig und relativ oft eingekauft. Damit sind sie dazu prädestiniert, über Son-

derangebote und den Discount preisaggressiv vermarktet zu werden. Entsprechend zeigte die Preistendenz seit 1990 nach unten. Erstmals gelang es den Molkeereien 2001 im Rahmen der BSE-Diskussion wieder, die Abgabepreise für Konsummilch an den LEH kurz anzuheben. 2007 konnten dann erstmals massive Preiserhöhungen durchgesetzt werden. Seither schwanken die Konsummilchpreise je nach Marktlage sehr stark. 2014 stiegen die Verbraucherpreise auf einen Rekordwert von 73 ct/l bei frischer Vollmilch. Konsummilch wird vom LEH seit 2008 in 6-Monat-Kontrakten ausgeschrieben. Diese laufen von Mai - Okt und von Nov - April. H-Vollmilch kostet im Discounter aktuell 56 ct/l.

**Italienexport - 11-26** Bei Konsummilch spielt für die süddeutschen Molkereien der Export von Verarbeitungsmilch nach Italien traditionell eine besondere Rolle. Durch Quotenerhöhungen in Italien und die Konkur-

Tab. 11-26 Außenhandel Deutschlands mit Milch und Milchprodukten

| in 1.000 t   | 2012           | 2013           | 2014 <sup>v</sup><br>▼ | 2014/13<br>In % |
|--|----------------|----------------|------------------------|-----------------|
| <b>Konsum- und Verarbeitungsmilch</b>                            |                |                |                        |                 |
| <b>Importe</b>   | <b>1.707,6</b> | <b>1.623,3</b> | <b>1.589,0</b>         | <b>-2,1</b>     |
| - Tschechien   | 465,9          | 408,0          | 382,1                  | -6,3            |
| - Belgien  | 244,9          | 274,3          | 322,3                  | +17,5           |
| - Österreich   | 293,9          | 290,2          | 313,1                  | +7,9            |
| - Luxemburg  | 118,9          | 124,9          | 133,2                  | +6,6            |
| - Niederlande  | 101,9          | 76,6           | 41,5                   | -45,8           |
| <b>Exporte</b>   | <b>2.283,7</b> | <b>2.189,2</b> | <b>2.177,9</b>         | <b>-0,5</b>     |
| - Italien  | 802,2          | 822,1          | 732,2                  | -10,9           |
| - Belgien  | 409,3          | 399,8          | 538,9                  | +34,8           |
| - Niederlande  | 418,3          | 412,0          | 364,8                  | -11,5           |
| <b>Joghurt, Milchlischerzeugnisse<sup>1)</sup> und -getränke</b> |                |                |                        |                 |
| <b>Importe</b>   | <b>153,1</b>   | <b>136,9</b>   | <b>125,5</b>           | <b>-8,3</b>     |
| <b>Exporte</b>   | <b>595,8</b>   | <b>620,6</b>   | <b>586,3</b>           | <b>-5,5</b>     |
| <b>Butter und Butterschmalz</b>                                  |                |                |                        |                 |
| <b>Importe</b>   | <b>132,3</b>   | <b>141,3</b>   | <b>122,9</b>           | <b>-13,0</b>    |
| - Irland   | 53,9           | 68,1           | 55,6                   | -18,4           |
| - Niederlande  | 38,2           | 33,8           | 30,0                   | -11,2           |
| <b>Exporte</b>   | <b>115,7</b>   | <b>139,2</b>   | <b>141,2</b>           | <b>+1,4</b>     |
| - Niederlande  | 16,4           | 25,1           | 26,9                   | +7,2            |
| - Frankreich   | 20,8           | 24,1           | 26,9                   | +11,6           |
| - Italien  | 10,7           | 9,0            | 8,4                    | -6,7            |
| - Drittländer  | 10,0           | 9,5            | 10,7                   | +12,6           |
| <b>Käse</b>  |                |                |                        |                 |
| <b>Importe</b>   | <b>687,1</b>   | <b>708,4</b>   | <b>666,9</b>           | <b>-5,9</b>     |
| - Niederlande  | 240,7          | 247,3          | 255,4                  | +3,3            |
| - Frankreich   | 131,4          | 132,4          | 130,3                  | -1,6            |
| - Dänemark   | 82,6           | 85,7           | 52,2                   | -39,1           |
| - Schweiz  | 30,2           | 30,8           | 31,4                   | +1,9            |
| <b>Exporte</b>   | <b>1.124,3</b> | <b>1.156,1</b> | <b>1.145,2</b>         | <b>-0,9</b>     |
| - Italien  | 254,9          | 272,1          | 260,5                  | -4,3            |
| - Niederlande  | 134,9          | 145,6          | 149,6                  | +2,7            |
| - Frankreich   | 72,0           | 71,4           | 74,2                   | +3,9            |
| - Österreich   | 69,7           | 72,8           | 74,0                   | +1,6            |
| - Drittländer  | 140,0          | 101,7          | 91,1                   | -10,4           |
| <b>Kondensmilch</b>  |                |                |                        |                 |
| <b>Importe</b>   | <b>79,3</b>    | <b>59,7</b>    | <b>53,0</b>            | <b>-11,2</b>    |
| <b>Exporte</b>   | <b>315,0</b>   | <b>285,1</b>   | <b>344,5</b>           | <b>+20,8</b>    |
| - Griechenland   | 57,1           | 54,7           | 61,5                   | +12,4           |
| - Niederlande  | 62,9           | 65,0           | 52,4                   | -19,4           |
| - Drittländer  | 104,1          | 61,5           | 83,0                   | +35,0           |
| <b>Magermilchpulver</b>  |                |                |                        |                 |
| <b>Importe</b>   | <b>55,3</b>    | <b>51,3</b>    | <b>54,7</b>            | <b>+6,6</b>     |
| - Niederlande  | 21,0           | 22,0           | 20,3                   | -7,7            |
| - Frankreich   | 8,7            | 3,7            | 4,5                    | +21,6           |
| <b>Exporte</b>   | <b>283,0</b>   | <b>286,7</b>   | <b>329,2</b>           | <b>+14,8</b>    |
| - Niederlande  | 63,0           | 68,7           | 71,4                   | +3,9            |
| - Italien  | 34,4           | 29,9           | 30,6                   | +2,3            |
| - Drittländer  | 107,3          | 90,8           | 120,3                  | +32,5           |
| <b>Molkenpulver</b>  |                |                |                        |                 |
| <b>Importe</b>   | <b>175,1</b>   | <b>159,7</b>   | <b>141,9</b>           | <b>-11,1</b>    |
| <b>Exporte</b>   | <b>444,2</b>   | <b>425,3</b>   | <b>412,2</b>           | <b>-3,1</b>     |

1) Joghurt, Buttermilch, Kefir, Buttermilch, saurer Rahm, flüssig

Quellen: BMELV

Stand: 29.04.2015

renz französischer Molkereien sind die Exporte loser Milch nach Italien allerdings stark zurückgegangen. Inzwischen wird überwiegend abgepackte Konsummilch importiert. Von Tschechien und Österreich fließen bedeutende Rohmilchmengen nach Deutschland. Auch mit den Benelux-Ländern besteht ein umfangreicher Grenzhandel.

#### Frischmilcherzeugnisse - 11-25 11-16

 11-26 Verbrauch und Herstellung von Frischmilcherzeugnissen nehmen langfristig zu. Motor der Entwicklung ist Joghurt, dessen Herstellung und Verbrauch kontinuierlich wächst. Auch Sahneerzeugnisse haben in den letzten Jahren weiter zugelegt.

#### Butter - 11-25 11-16 11-26 11-11

In Deutschland bestand seit Anfang der 1990er Jahre ein Importbedarf an Butter (SVG damals rund 80 %). Mit der steigenden Produktion der letzten Jahre ist seit einigen Jahren die Eigenversorgung praktisch erreicht. Milchfetterzeugnisse (Mischprodukte aus Milch und pflanzlichen Ausgangsstoffen) sind für den Milch(fett)-verbrauch von Bedeutung und haben sich am Markt etabliert. Ihr Anteil lag 2014 bei rund 9 % des Butterverbrauchs von 494.000 t.

 11-4 Preislich orientierte sich Butter lange Zeit am Interventionsniveau, meist lagen die Notierungen wegen der zunehmenden Einschränkungen der Intervention sogar darunter. 2006 setzte eine Verknappung ein und die Großhandelspreise erreichten 2007 mit 4,49 €/kg ihre bisherige Spitze. Beim folgenden Einbruch fielen die Preise 2009 auf ebenfalls historische 2,14 €/kg. Seither schwanken die Butterpreise sehr stark und reagieren sensibel auf Signale vom Weltmarkt. Im September 2013 lagen die Großhandelspreise mit 4,29 €/kg wieder auf hohem Niveau. Seither gehen die Preise angebotsbedingt wieder zurück, im Juni 2015 wurden nur noch 3,00 €/kg notiert. Butter kostet im Handel aktuell 86 ct/250 g Stück.

**Käse** -  11-25  11-16 Etwa 48 % der deutschen Anlieferungsmilch geht in die Käseproduktion. 1999 lag dieser Anteil noch bei 36 %. Käse war und ist seit Jahren der Motor des Milchmarktes. Sowohl Erzeugung als auch Verbrauch wachsen kontinuierlich. Die Käseproduktion in Deutschland lag 2014 mit 2,474 Mio. t (+1,4 %) auf Rekordhöhe. 2014 wurden 53 % der Käseeinkäufe der privaten Haushalte beim Discount getätigt.

 11-26 Der Käseexport spielt für Deutschland eine überragende Rolle. 46 % der deutschen Produktion wurde 2014 exportiert, 92 % davon in die EU und 8 % in Drittländer. Russland spielte bis 2012 mit 75.300 t die größte Rolle. 2013 gingen wegen der Importbeschränkungen für mehrere Bundesländer wegen angeblicher Risiken in der deutschen Veterinärüberwachung nur noch 38.400 t nach Russland. 2014 waren es bis zum Importstopp im August nur noch 13.300 t.

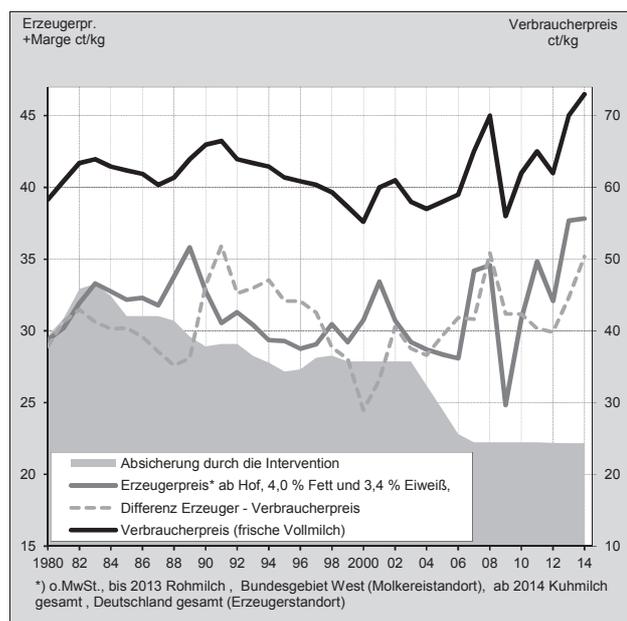
Kompensiert wurde dies durch verstärkte Ausfuhren in die EU, in die Schweiz, nach Japan, die USA, Südkorea und in den arabischen Raum. Andererseits kommen 34 % des Verbrauchs aus dem Ausland, davon 95 % aus der EU und 4 % aus der Schweiz.

Die Käsepreise sind stark von der Lage an den EU-Exportmärkten abhängig und schwankten in den letzten Jahren zwischen 2,34 €/kg und 4,24 €/kg (Gouda). Aktuell werden Ende Juni 2015 für Gouda 2,25 €/kg notiert. Bei Schnittkäse ist mit einem Milchbedarf von rund 10 kg für 1 kg Käse zu kalkulieren.

**Analogkäse** - In den letzten Jahren sind Käseimitate aus Wasser, Milch-/Soja-/Bakterieneiweiß und Pflanzenölen/-stärke plus Aromen, Farbstoffen und Geschmacksverstärkern in die Diskussion gekommen. Geschätzte 100.000 t Kunst- oder Analogkäse (rund 5 % der Käseproduktion) werden jährlich in Deutschland hergestellt und ersetzen oft versteckt in Pizzen, Lasagne oder Käsebrötchen den echten Käse. Allerdings wird das meiste exportiert. Geschmacklich lassen sich alle wichtigen Käsearten (Parmesan, Emmentaler, Mozzarella, Feta oder Camembert) nachahmen. Käseimitate sind nicht gesundheitsschädlich, täuschen den Verbraucher jedoch ebenso wie bei Speiseeis ohne Milchlaktose hochwertigere Produkte vor. Kunstkäse wird nicht immer versteckt angeboten, im angloamerikanischen Raum wird er bewusst als Alternative für die vegane Ernährung vermarktet.

In der EU muss seit 2014 auf der Verpackung kenntlich gemacht werden, wenn das Produkt aus Analogkäse besteht oder Anteile davon enthält. Lebensmittelrechtlich sind die Begriffe wie Kunst- bzw. Analogkäse oder

**Abb. 11-17 Milchpreise in Deutschland**



Quelle: BMEL

Stand: 06.06.2015

Sojamilch verboten. Es gibt allerdings eine Reihe zugelassener Lebensmittel, deren Namen die Begriffe „Milch“, „Käse“ oder „Butter“ enthalten, jedoch nicht aus Milch hergestellt sind. In Deutschland sind dies beispielsweise Kakaobutter, Fleisch- oder Leberkäse.

#### **Magermilchpulver (MMP)** - 11-11 11-25

 11-26 Von 1983 (720.000 t) bis 2006 (197.000 t) war die Produktion von MMP in Deutschland stark rückläufig. Dies war in erster Linie eine Folge der steigenden Käse- und Frischprodukteherstellung und des laufend zurückgehenden subventionierten Absatzes an die Futtermittelindustrie zur Kälberfütterung. Nach dem Tiefpunkt der Produktion 2006 nahm die Produktion infolge der steigenden MMP-Preise, der zunehmenden Milchanlieferungen und der günstigen Exportmöglichkeiten wieder auf zuletzt 463.000 t zu. Je nach Preis schwankte der Selbstversorgungsgrad in den letzten Jahren zwischen 150 und 250 %, da der Binnenverbrauch (Milchaustauscher) stark preiselastisch ist.

 11-4 Preislich war MMP lange Jahre eng an das Interventionsniveau geknüpft. 2006 hatte sich der MMP-Markt stark vom Interventionsniveau abgekoppelt, die Preise stiegen bis August 2007 auf einen Spitzenwert von 3,63 €/kg. Mit dem Preiseinbruch am Weltmarkt fielen auch die deutschen Notierungen bis März 2009 mit 1,35 €/kg unter das Sicherheitsnetz der Intervention (1,70 €/kg). Von der Festigung des Weltmilchmarktes konnte dann auch der MMP-Preis profitieren. Im Juni 2015 liegt der MMP-Preis mit 1,78 €/kg nur noch knapp über dem Interventionsniveau.

**Molkenpulver** -  11-25  11-26 Molkenpulver als Nebenprodukt der Käseherstellung hat in Deutschland seit den 1990er Jahren mit dem Anstieg der Käseproduktion eine Verdoppelung der Produktion auf 389.000 t im Jahr 2014 erfahren. Weil die Trockner attraktive Preise für Molke zahlen konnten, erzielten die Käseereien eine erhebliche zusätzliche Wertschöpfung. Kostete Molkenpulver in den 1990ern umgerechnet rund 0,40 €/kg, so sind die Preise 2007 auf einen Spitzenwert von 1,20 €/kg geklettert. Zwar brach auch hier das Niveau 2008 auf 0,40 €/kg ein, hat sich seither aber wieder bei rund 1,00 €/kg stabilisiert. Anfang Juli 2015 kostete Molkenpulver 57 ct/kg. Damit leidet die Molkenverwertung ebenfalls unter der globalen Schwäche des Milchmarktes und stellt derzeit kein nachhaltig wirtschaftliches Standbein der Käseherstellung mehr dar. An sich lässt der asiatische Nachfrageboom für Kinderernährung längerfristig eine gute Verwertung erwarten.

#### **Vollmilchpulver / Kondensmilch** - 11-25

 11-26 Rund ein Viertel der EU-Produktion an Vollmilchpulver wurde 2014 in Deutschland hergestellt (202.000 t). Bei Kondensmilch liegt der deutsche Produktionsanteil dagegen bei 37 %. 2014 wurde 418.000 t Kondensmilch produziert. 82 % davon wurden schwerpunktmäßig in die EU exportiert.

**Außenhandel** -  11-26 Der Außenhandel mit Milch und Milchprodukten ist für Deutschland insgesamt sehr wichtig. Die deutsche Molkereiwirtschaft ist stark exportorientiert, 27 % (7,25 Mrd. €) der Umsätze von 27,16 Mrd. € wurden 2014 im Ausland getätigt. In fast allen Segmenten mit hoher Wertschöpfung (Weißes Sortiment, Käse, Kondensmilch) konnten die Exporte in den letzten Jahren gesteigert werden. Insgesamt belief sich der Wert der exportierten Milch- und Molkereiprodukte 2014 auf 9,74 Mrd. € (14,6 % der Agrarexporte).

Seit Einführung des EU-Binnenmarktes haben aber auch die Importe in fast allen Marktsegmenten zugenommen, da der lukrative deutsche Markt mit 81,1 Mio. kaufkräftigen Verbrauchern für andere europäische Anbieter sehr interessant ist. 2014 wurden für 6,2 Mrd. € (8,2 % der Agrarimporte) Milch und Molkereiprodukte eingeführt. Wichtigste Handelspartner sind die europäischen Nachbarn Niederlande, Belgien, Österreich, Frankreich sowie Italien.

In der Wertschöpfung der Exporte ist noch Potenzial vorhanden. Während Deutschland mit hochpreisigem Käse und hochpreisiger Butter überwiegend teure Produkte importiert, werden mit Magermilchpulver, Vollmilchpulver und Standardkäse überwiegend preisgünstige Produkte exportiert.

**Erzeugerpreise** -  11-6  11-27  11-17 Von 1983 bis 2006 zeigte der Trend der Milchauszahlungspreise in Deutschland nach unten. Ursachen waren der laufende Abbau der Preisabsicherung durch die Intervention und die latente Überversorgung des Marktes. Nur 1989 und 2001 waren Jahre mit kurzen ausgeprägten Preisspitzen, ausgelöst durch z.T. leere Interventionslager und einen zeitweiligen kräftigen Anstieg der Exportnachfrage. Nach dem spektakulären Preisanstieg Ende 2007 wurde der bis dahin höchste Jahresdurchschnittspreis mit 34,6 ct/kg im Jahr 2008 erzielt (bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß, Rohmilch aller Tierarten). 2009 lag der Durchschnitt dann nur noch bei 24,8 ct/kg. 2011 erreichte der Milchauszahlungspreis mit 34,8 ct/kg einen zweiten Höchstwert. Die bisher höchsten Auszahlungspreise wurden 2014 mit 37,6 ct/kg erzielt.

 11-27  11-18 Im Vergleich zwischen den Bundesländern bestehen erhebliche Unterschiede in den Erzeugerpreisen. Die höchsten Preise wurden früher in Hessen und Rheinland-Pfalz erwirtschaftet. Inzwischen finden sie sich an dritter Stelle wieder. Bayern und Baden-Württemberg konnten nach Jahren des Mittelmaßes ihre früheren Spitzenpositionen wieder einnehmen. Niedrig sind die Erzeugerpreise traditionell in Norddeutschland.

Die neuen Bundesländer hatten in den 1990er Jahren zunächst deutlich niedrigere Preise, konnten sich jedoch rasch dem allgemeinen Niveau angleichen, was die Wettbewerbskraft der ostdeutschen Milcherzeu-

Tab. 11-27 Verbraucher- und Erzeugerpreise in Deutschland

| in €/100 kg                          | 1990        | 2000        | 2010        | 2012        | 2013        | 2014 <sup>v</sup> | 2014/13<br>in ct/kg |
|--------------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------------|---------------------|
| <b>Verbraucherpreis<sup>1)</sup></b> | <b>66</b>   | <b>55</b>   | <b>62</b>   | <b>62</b>   | <b>70</b>   | <b>73</b>         | <b>+3,0</b>         |
| <b>Erzeugerpreise<sup>2)3)</sup></b> |             |             |             |             |             |                   |                     |
| <b>Bayern</b>                        | <b>31,7</b> | <b>30,5</b> | <b>31,4</b> | <b>32,9</b> | <b>37,4</b> | <b>38,8</b>       | <b>+1,4</b>         |
| Baden-Württt.                        | 32,6        | 30,1        | 31,4        | 31,6        | 37,3        | 38,7              | +1,4                |
| Hessen <sup>3)</sup>                 | 32,9        | 29,5        | } 30,3      | } 30,9      | } 37,3      | } 38,3            | +1,0                |
| Rheinland-Pfalz <sup>4)</sup>        | 34,6        | 30,8        |             |             |             |                   |                     |
| Nordrh.-Westfalen                    | 33,4        | 29,8        | 30,9        | 31,5        | 37,7        | 38,1              | +0,4                |
| Thüringen                            | .           | 29,7        | 30,4        | 31,4        | 37,6        | 37,4              | -0,2                |
| Sachsen-Anhalt                       | .           | 29,2        | 30,3        | 31,5        | 37,4        | 37,1              | -0,3                |
| Brandenburg                          | .           | 30,0        | 30,9        | 31,5        | 37,6        | 37,0              | -0,6                |
| Sachsen                              | .           | 30,0        | 30,8        | 31,5        | 37,7        | 36,9              | -0,8                |
| Meckl.-Vorpomm.                      | .           | 30,1        | 29,9        | 31,4        | 37,7        | 36,8              | -0,9                |
| Niedersachsen, Bremen                | 31,6        | 29,3        | 30,7        | 31,5        | 37,5        | 36,6              | -0,9                |
| Schl.-Holstein                       | 29,9        | 30,1        | 30,6        | 31,4        | 38,0        | 36,1              | -1,9                |
| <b>Alte Bundesl.</b>                 | <b>32,0</b> | <b>30,0</b> | <b>31,0</b> | <b>31,9</b> | <b>37,5</b> | <b>37,7</b>       | <b>+0,2</b>         |
| <b>Neue Bundesl.</b>                 | <b>27,5</b> | <b>29,9</b> | <b>30,5</b> | <b>31,5</b> | <b>37,6</b> | <b>37,0</b>       | <b>-0,6</b>         |
| <b>Deutschland</b>                   | .           | <b>30,0</b> | <b>30,8</b> | <b>31,8</b> | <b>37,5</b> | <b>37,6</b>       | <b>+0,1</b>         |

1) frische Vollmilch, in standfesten Plastik- oder Kartonpackungen, 3,5% Fett.

2) Preise für angelieferte Vollmilch in €/100kg, bei 3,7% Fett und 3,4% Eiweiß, ab 2010 bei 4,0 % Fett und 3,4 % Eiweiß, ab Hof, inkl. Abschlusszahlungen Rückvergütungen, ohne MwSt.

3) Ab 2012 konventionelle Kuhmilch

4) ab 2009: Hessen, Rheinland- Pfalz und Saarland

Quellen: BMEL; AMI

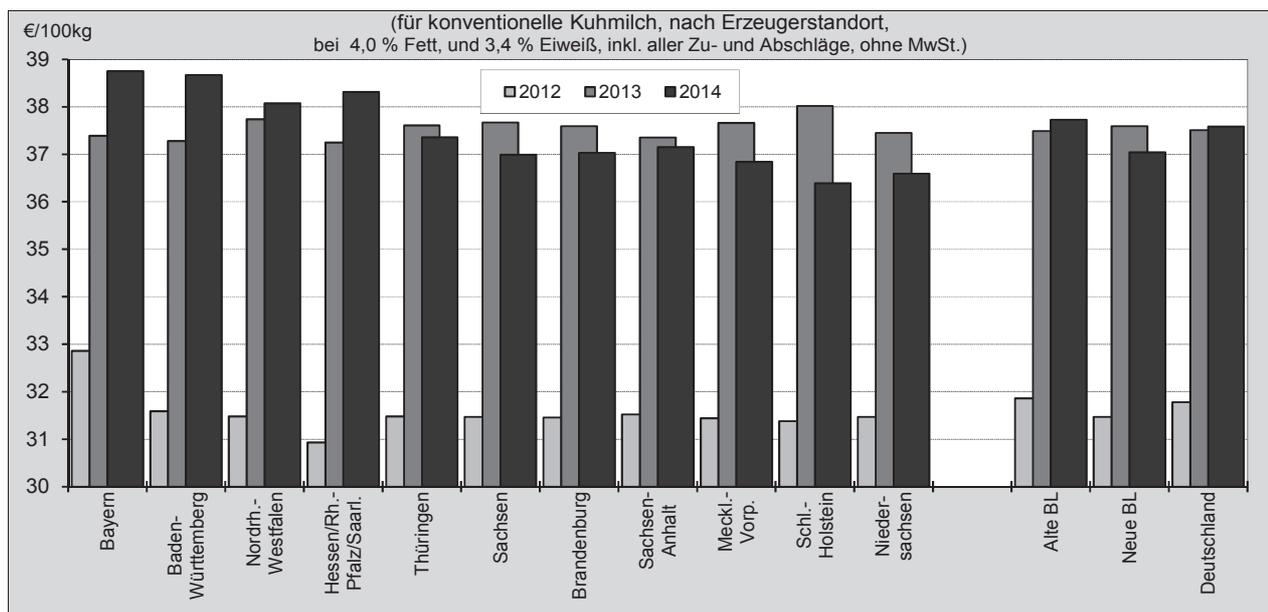
Stand: 22.05.2015

gung weiter stärkte. Zeitweise lagen die neuen Länder sogar über dem Westen.

Die Verbraucherpreise für Trinkmilch liegen seit Jahrzehnten etwa beim Doppelten des Erzeugerpreises. Mit der Wiedervereinigung konnte der Handel seine Margen ausbauen, durch den Wettbewerb im LEH in den 1990er Jahren ging die Spanne dann wieder zu-

rück. Ab 2000 zeigten die Margen wieder nach oben, wobei der hohe Wettbewerbsdruck und Exportalternativen der Molkereien immer wieder zu Einbrüchen bei der Spanne führten. 2014 und besonders 2015 konnte der Handel den zunehmenden Angebotsdruck am Milchmarkt zu seinen Gunsten nutzen und die Spannen ausbauen.

Abb.11-18 Milcherzeugerpreise nach Bundesländern 2012 - 2014



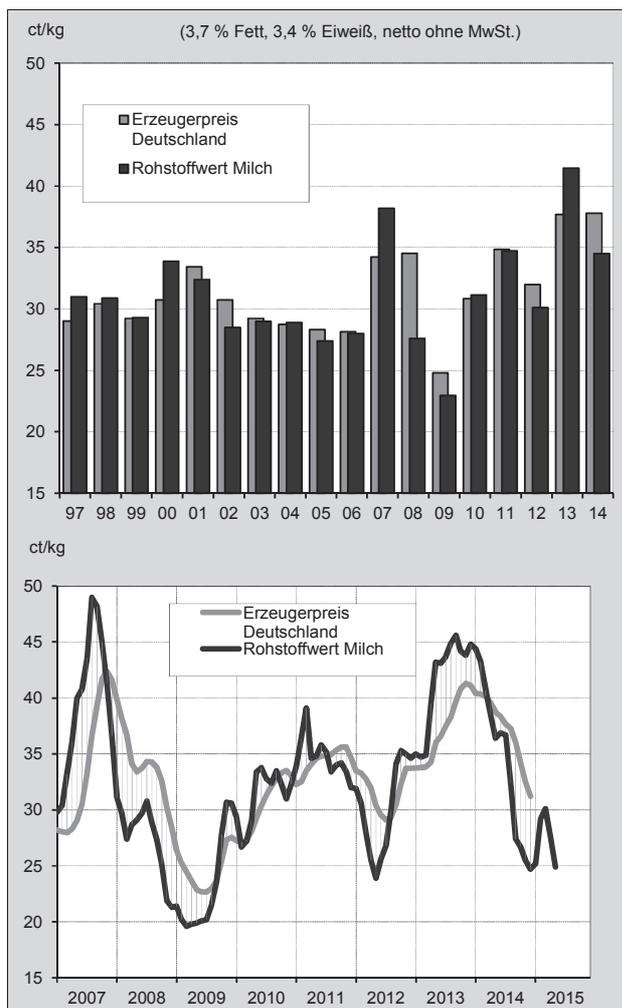
Quellen: BMEL

Stand: 05.06.2015

**Rohstoffwert Milch** -  **11-19** Der „Rohstoffwert Milch“ ist ein fiktiver Erzeugerpreis, der sich aus einer ausschließlichen Verwertung der Milch zu Butter und Magermilchpulver ableitet. Dieser Wert lag in der Vergangenheit zumeist unter den tatsächlichen Erzeugerpreisen in Deutschland. Bei starken Preisanstiegen wie in 2007, 2010 und 2013, aber auch bei Preiseinbrüchen wie in 2008, 2012 und 2015 eilte der Rohstoffwert der tatsächlichen Verwertung in schärferer Form mehrere Monate voraus. Der Rohstoffwert schwankt dabei sehr viel stärker als der tatsächliche durchschnittliche Erzeugerpreis, in den eine Vielzahl von Rohstoffverwertungen Eingang findet..

**Spotmarkt** -  **11-20** Neben dem Rohstoffwert bietet der Spotmilchpreis einen weiteren Indikator für die Entwicklung des Milchmarktes. Spotmilch, auch Tagesmilch genannt, ist Milch, die zwischen Molkereien (oft über Zwischenhändler) zum täglichen bzw. saisonalen Ausgleich gehandelt wird. Wichtig sind für Süddeutschland die Spotmilchpreise in Deutschland, Italien

**Abb. 11-19 Entwicklung des "Rohstoffwertes Milch"**



Quellen: ife Kiel; BMEL

Stand: 09.04.2015

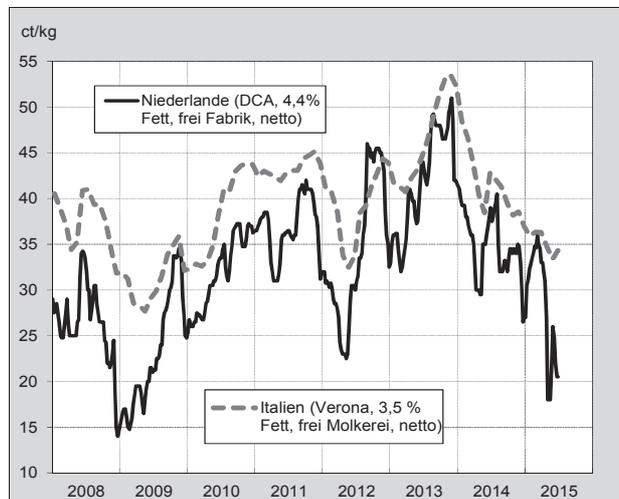
und den Niederlanden. Für Italien und die Niederlande bestehen eigene Notierungen. Der Rohstoffwert Milch und die Spotmarktnotierungen sind sensible Indikatoren für die aktuelle Marktentwicklung.

**Terminmärkte** - Zur Schaffung von Transparenz im Milchbereich wurde 2010 an der EUREX in Frankfurt ein Magermilch- und ein Butterkontrakt aufgelegt und 2012 um einen Molkenpulverkontrakt ergänzt. Die Pariser Terminbörse MATIF begann 2010 den Handel mit einem Magermilchkontrakt.

Die europäischen Terminkontrakte im Milchbereich stießen zu Handelsbeginn zunächst nur auf geringes Interesse bei den Marktbeteiligten. An der EUREX stehen Anfang Juli 2015 gerade einmal 460 Butter-, 169 MMP- und 36 Molkenpulverkontrakte im Open Interest. Der Magermilchkontrakt an der MATIF läuft bis heute nicht. Es darf bezweifelt werden, ob der Markt in Europa überhaupt zwei Börsenstandorte im Bereich Milch verträgt. Auch in den USA an der CME in Chicago ist das Volumen über 9 Milch-Futures hinweg mit einem aktuellen Open Interest von 127.600 Kontrakten im Vergleich zu den pflanzlichen Produkten sehr bescheiden. Auch die neuseeländische Börse NZX stieg 2010 mit Vollmilchpulverkontrakten ein und hat aktuell ein Open Interest von 30.000 Kontrakten.

**Markttransparenz** - In Deutschland wird Markttransparenz bei Milch und Milchprodukten von verschiedenen Stellen geschaffen. Für wichtige Milchprodukte werden Großhandelspreise an der Süddeutschen Butter- und Käsebörse e.V. in Kempten (Butter, Käse) und bei der Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsens in Hannover (Käse und Milchpulver) notiert. Regional und überregional werden von der ZMB und der AMI, den Landwirtschaftskammern, sowie verschiedenen Verlagen und Verbänden milchwirtschaftliche Daten erhoben und veröffentlicht. Amtlich sind die Molkereien

**Abb. 11-20 Entwicklung des "Rohstoffwertes Milch"**



Quellen: DCA-Markt; CCIAA di Verona

Stand: 06.06.2015

zu monatlichen Meldungen über erfasste Milchmengen, Auszahlungspreise und Produktionszahlen verpflichtet. Seit 2009 wird dies zentral von der BLE in Bonn durchgeführt.

Im Widerspruch zu den nationalen Bemühungen und dem EU-Milchpaket, das eine höhere Transparenz fordert, hat das Bundeskartellamt 2009 kartellrechtliche Bedenken in Bezug auf eine hohe Markttransparenz bei den Milchauszahlungspreisen formuliert. Verboten ist demnach die Veröffentlichung aktueller, „identifizierbarer“ Auszahlungspreise der Molkereien. Das Bundeskartellamt will seine Position in „Einzelfallentscheidungen“ durchsetzen. Als Folge haben verschiedene regionale Verlage und Fachblätter die Veröffentlichung von aktuellen Milchpreisvergleichen eingestellt. Die großen Verlage halten weiterhin daran fest.

## 11.5 Bayern

**Milchkuhbestände und -halter** -  **11-22** Im November 2013 wurden 1,218 Mio. Milchkühe gezählt. 2014 nahm die Zahl der Milchkühe weiter ab auf 1,216 Mio. (-0,2 %). Die Zahl der Milchviehalter ging zurück auf 35.800 im Mai 2014 (-4,3 %). In der Mai-Zählung 2014 fiel die Zahl der Kühe um 0,6 % auf 1,224 Mio.

**Betriebsgrößenstruktur** -  **11-22** Die durchschnittliche Kuhzahl der bayerischen Milchviehbetriebe nahm von 23 Kühen je Halter im Jahr 2000 auf rund 34 Kühe je Halter im Jahr 2014 zu.

**Milchleistung** -  **11-22** Im Jahr 2012 erreichte die Milchleistung je Kuh 6.513 kg. In den Jahren 2013 und 2014 wurden in Bayern rd. 7,92 bzw. 8,17 Mio. t. Milch erzeugt. Die durchschnittliche Milchleistung konnte 2014 auf 6.714 kg um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Bayern rangiert bei der Milchleistung im Vergleich zu den übrigen Bundesländern nach wie vor am Ende der Skala.

**Milchanlieferung** -  **11-18**  **11-13** Die Anlieferungsmenge der bayerischen Milcherzeuger an Molkereien und selbständige Milchsammelstellen in Bayern und anderen Bundesländern blieb 2013 im Vergleich zum Vorjahr mit 7,49 Mio. t (-0,1 %) nahezu auf gleichem Niveau, konnte in 2014 jedoch um 3,0 % auf 7,71 Mio. t gesteigert werden. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg von 3,5 %.

Die Milchanlieferung der Erzeuger stieg in allen Regierungsbezirken an. Die höchste Steigerung erzielte Mittelfranken (+4,4 %), gefolgt von Oberbayern und Schwaben mit je +3,1 %. In den anderen Regierungsbezirken nahm die Anlieferungsmenge ebenfalls zu (je <2 %).

Aus eigener Erfassung standen in 2014 den bayerischen Molkereien und Milchkäufern 8,65 Mio. t Milch (einschl. der in anderen Bundesländern erfassten Milch) zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Erfassung um 3,9 % erhöht. Von Bayerns Milcherzeugern wurden in 2014 7,49 Mio. t Rohmilch erfasst. Die anderen 12,9 % der Gesamterfassungsmenge kamen von Milcherzeugern in Baden-Württemberg (565.400 t), Thüringen (322.400 t), Hessen (105.300 t), Sachsen (102.700 t), sowie in geringerem Umfang aus Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz. Milchmengen, die Bayerns Molkereien in Tschechien und Österreich erfassen, werden in der Statistik als Zukaufe behandelt. Sie beliefen sich in 2014 auf 603.000 t und lagen damit 8,3 % über 2013.

**Schaf- und Ziegenmilch** - Zahlen zu Verarbeitungsmengen von Schaf- und Ziegenmilch können seit 2012 aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden. Von den nur vier Meldebetrieben entfallen über 90 % der Erfassungsmenge auf ein Unternehmen.

**Milcherzeugergemeinschaften** -  **11-28** Mit Verkündung des Agrarmarktstrukturgesetzes 2013 wurde das Marktstrukturgesetz aufgehoben. 2013 trat dazu die Agrarmarktstrukturverordnung als Durchführungsverordnung des Bundes in Kraft. In der VO (EU) Nr. 1308/2013 ist grundsätzlich vorgesehen, dass alle nach dem Marktstrukturgesetz anerkannten Erzeugergemeinschaften und Vereinigungen von Erzeugergemeinschaften als Agrarorganisationen i.S.d. neuen Gesetzes bestehen bleiben, sofern diese die Anerkennungs Voraussetzungen nach der VO (EU) Nr. 1308/2013 innerhalb einer Übergangsfrist bis zum 31.12.2014 erfüllen.

Wie im Vorjahr gab es 2014 95 bayerische Milcherzeugergemeinschaften (MEG)/Erzeugerorganisationen mit Anerkennung nach dem Agrarmarktstrukturgesetz. Von diesen MEG haben 58 die Rechtsform des wirtschaftlichen Vereins (w.V.), 35 sind eingetragene Genossen-

**Tab. 11-28 Nach Marktstrukturgesetz anerkannte Milcherzeugergemeinschaften in Bayern 2014**

| Regierungsbezirk | MEG       | Milchlieferten der MEG | Milchanlieferung der MEG<br>▼<br>in Mio. kg |
|------------------|-----------|------------------------|---|
| Oberbayern       | 29        | 9.144                  | 1.954                                       |
| Oberpfalz        | 10        | 4.343                  | 961   |
| Niederbayern     | 12        | 3.892                  | 827   |
| Schwaben         | 23        | 2.654                  | 710   |
| Oberfranken      | 4         | 1.535                  | 589   |
| Mittelfranken    | 12        | 2.076                  | 493   |
| Unterfranken     | 5         | 286                    | 67  |
| <b>Bayern</b>    | <b>95</b> | <b>23.930</b>          | <b>5.601</b>                                |
| 2014/13 in %     | ±0,0      | -1,2                   | +3,0  |

Quelle: LfL

Stand: 07.05.2014

schaften (e.G.) und jeweils eine MEG firmiert unter der Rechtsform des eingetragenen Vereins (e.V.) bzw. des nicht eingetragenen Vereins (n.e.V.). Milcherzeugergemeinschaften sind in zwei anerkannten Vereinigungen zusammengeschlossen, wovon eine - die Bayern MeG (49 MEG) - direkt in die Milchvermarktung einbezogen ist. Darüber hinaus gibt es nach Angaben des Genossenschaftsverbandes Bayern e.V. in Bayern ca. 100 nicht nach dem Agrarmarktstrukturgesetz anerkannte Milchpacht- und Milchliefergenossenschaften, die noch aktiv die Milch ihrer Mitglieder vermarkten. Eine Vielzahl von Liefergruppen organisiert ohne rechtliche Bindung die Milchvermarktung. Die Vertragsabschlüsse erfolgen demnach einzelbetrieblich.

Die nach dem Agrarmarktstrukturgesetz anerkannten Milcherzeugergemeinschaften vermarkteten im Jahr 2014 insgesamt 5,6 Mio. t Milch. Die Vermarktungsmenge stieg zum Vorjahr um 3,0 % an. Die Zahl der Milchlieferanten in den anerkannten MEG fiel um 1,2 % auf 23.930. Mit der Ablösung des deutschen Marktstrukturgesetzes durch das Agrarmarktstrukturgesetz, das auf den europäischen Beschlüssen zum Milchpaket basiert, verzögerte sich die Anerkennung einiger Liefergruppierungen. In 2014 und auch in 2015 werden nun einige weitere Erzeugerzusammenschlüsse ihre Anerkennung erhalten. Weil keine Mindestmilchmenge mehr vorgeschrieben sein wird, ist von Abspaltungen kleiner Erzeugergruppen von bestehenden Organisationen auszugehen.

**Erzeugerpreise** -  11-6  11-21 Die Auszahlungspreise für Rohmilch werden seit 2012 differenzierter erfasst als zuvor. Für das Jahr 2012 und 2013 wurde ein Preis für Rohmilch über alle Tierarten (konventionell und Bio) - Molkereistandort - errechnet und veröffentlicht. Ab dem Jahr 2014 wird dieser Preis nicht mehr veröffentlicht. Wie in den letzten Jahren werden weiterhin die Auszahlungspreise für konventionell und biologisch erzeugte Kuhmilch nach Erzeugerstandort ausgewiesen werden. Erzeugerstandort bedeutet, dass der Sitz des Erzeugers maßgeblich ist und nicht wie beim Molkereistandort der Sitz des Milch erfassenden Unternehmens. Für das Bundesland Bayern kann wegen der geringen Melderzahl ein Auszahlungspreis für Ziegenmilch nicht veröffentlicht werden.

Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Kuhmilch (konventionell, Standardinhaltsstoffe, inkl. Abschlusszahlungen, ohne MwSt.) lagen in Bayern bei 38,75 ct/kg (Deutschland 37,58 ct/kg) und für Kuhmilch (biologisch, Standardinhaltsstoffe, inkl. Abschlusszahlungen, ohne MwSt.) bei 48,77 ct/kg (Deutschland 48,38 ct/kg). Damit konnte Bayern bei der biologisch erzeugten Kuhmilch den Platz an der Spitze der Bundesländer halten und bei der konventionell erzeugten Kuhmilch wieder den ersten Rang zurück gewinnen.

Von Januar bis April 2015 lagen die bayerischen Auszahlungspreise für konventionelle Kuhmilch bereits

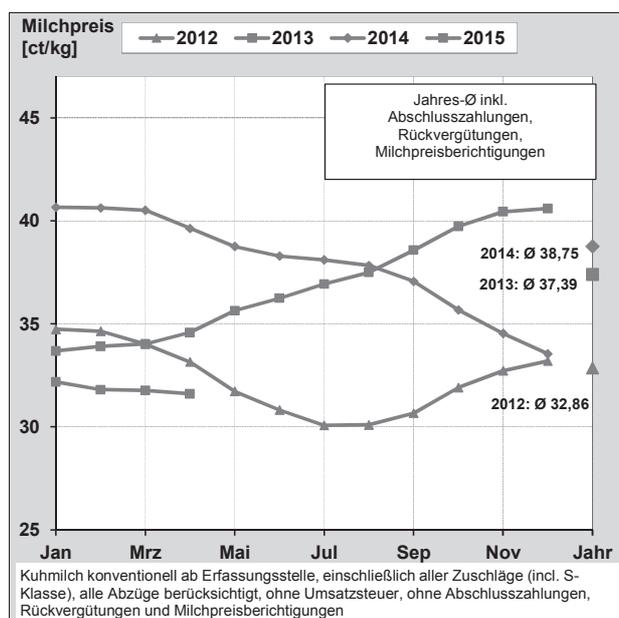
weit unter dem Durchschnitt des Vorjahres. Sie gingen in diesem Zeitraum von 32,2 auf 31,6 ct/kg (Standardinhaltsstoffe, ohne MwSt.) nur geringfügig zurück. Eine stärkere Rücknahme auf 30,6 ct/kg erfolgte dann für Mai. Mit den Aussichten für das zweite Halbjahr 2015 ist davon auszugehen, dass der Auszahlungspreis für Bayern nochmals kräftig zurückgehen wird.

**Milchverwendung** -  11-17 Im Jahr 2014 wurden 8,17 Mio. t Milch von Kühen und Ziegen von bayerischen Betrieben erzeugt. Davon wurden 7,71 Mio. t an milchwirtschaftliche Unternehmen angeliefert. Der Anteil der Anlieferungsmilch an der Milchzeugung blieb konstant bei 94,4 %. Der Anteil der beim Milcherzeuger verfütterten Milch belief sich auf 4,9 %. Der Rest wird im Haushalt der Milcherzeuger verbraucht oder direkt ab Hof vermarktet.

Insgesamt hatten die bayerischen Molkereien mit Milchbe- oder -verarbeitung durch Anlieferung und Zukauf 10,89 Mio. t Milch zur Verfügung (+2,8 %). 8,65 Mio. t wurden von Erzeugern innerhalb und außerhalb Bayerns erfasst (+3,1 %). Von inländischen Molkereien wurden 1,07 Mio. t Milch und von Unternehmen ohne Be- und Verarbeitung 0,95 Mio. t Milch zugekauft. Der Zukauf aus EU-Mitgliedstaaten stieg auf 602.801 t (+8,3 %) an.

Von der zur Verfügung stehenden Milchmenge gingen 2,30 Mio. t in den Versand, davon 2,13 Mio. t an andere Molkereien und 59.000 t an milchwirtschaftliche Unternehmen ohne Milchbe- und/oder -verarbeitung in Bayern und Deutschland. An andere EU-Mitgliedstaaten wurden 157.000 t Milch verkauft. Eine Verkaufsmenge an Drittländer wurde nicht gemeldet.

**Abb. 11-21 Milchgeldauszahlung an bayerische Erzeuger**



Quellen: BLE, LfL

Stand: 18.06.2015

Tab. 11-29 Anlieferung von Biomilch und Milch „ohne Gentechnik“ in Bayern

|  |           | 2012 | 2013 | 2014 | 14/13<br>in % |
|--|-----------|------|------|------|---------------|
| von bayerischen Molkereien erfasste Milchmenge insgesamt | in Mio. t | 8,28 | 8,31 | 8,65 | +3,9          |
| Anteil Kuhmilch „ohne Gentechnik“ konventionell          | in %      | 17,5 | 20,5 | 22,3 | .             |
| Anteil Biomilch  | in %      | 4,7  | 4,7  | 4,8  | .             |

Quelle: LfL

Stand: 06.05.2015

Aus der Hälfte der in Bayern verarbeiteten Milch werden Käse und Frischkäse hergestellt. Die Herstellungsmenge von Käse stieg im Jahr 2014 weiter an. 2014 wurden 888.062 t Hart-, Schnittkäse, Pasta-filata, Weich- und Frischkäse hergestellt. Die Produktion von Pasta-filata nahm um 7,6 % auf 182.989 t und die von Frischkäse um 6,5 % auf 337.560 t zu. Auch die Herstellung von Hartkäse (+1,2 %), Schnittkäse (+0,9 %), Weichkäse (+2,2 %) und halbfestem Schnittkäse (+1,1 %) hat sich positiv entwickelt.

Die Herstellungsmenge von Konsummilch stieg 2014 um 2,7 % auf 827.000 t. Überdurchschnittlich zulegen konnte die Produktionsmenge von ESL-Milch, d. h. länger haltbarer Milch, mit einem Plus von 3,8 %. Auch in dem „Nischenproduktion“ der sonstigen Milch, worin laktosefreie Milch enthalten ist, gab es eine Steigerung. Das Segment der Milchlischerzeugnisse konnte sich gut behaupten. Hier wurde die Menge auf 1,13 Mio. t erhöht (0,8 %).

**Bio-Milch** - Bei Betrachtung der besonderen Milchqualitäten sticht der Anteil von Bio-Milch heraus. 2014 erfassten 26 bayerische Molkereien rund 418.500 t Bio-Milch (+5,3 % gegenüber dem Vorjahr). Gegenüber der Erfassung konventioneller Milch, die nur um 3,9 % zulegen konnte, zeigte die Erfassung von Bio-Milch einen geringfügig höheren Zuwachs und damit auch etwas mehr Dynamik. Der Anteil an der gesamten Milcherfassung betrug insgesamt 4,8 % und lag damit nur geringfügig über Vorjahresniveau (vgl. Kapitel 13).

**Milch ohne Gentechnik** -  **11-29** Die Verhandlungen über das Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU halten das Thema der gentechnisch veränderten Organismen (GVO) in Lebens- und Futtermitteln weiter im Fokus der Verbraucher. In Bayern beschäftigt sich eine Reihe von Molkereien mit der Herstellung und Vermarktung von Milchprodukten unter dem Qualitätsbegriff „ohne Gentechnik“. Seit 2011 ermittelt die LfL über Befragungen bei den Molkereien die Erfassungsmengen von konventionell erzeugter Rohmilch „ohne Gentechnik“. Die Qualitätsstufe „ohne Gentechnik“ ist bei Bio-Milch bereits in vollem Umfang enthalten, weil deren Erzeugung nur Futtermittel ohne GVO zulässt. Die Mengen von Bio-Milch werden im Rahmen des staatlichen Meldewesens erfasst.

**Heumilch** – Bei den Sonderproduktionen spielt die Erzeugung von Heumilch (auch Silage-freie Milch) insbe-

sondere im Allgäu eine größere Rolle. Vor allem als Rohstoff zur Herstellung von Rohmilchkäse wie Allgäuer Emmentaler und Allgäuer Bergkäse hat Heumilch seit Jahrzehnten eine beachtliche Bedeutung. Daneben ist die Produktion von Käsespezialitäten aus pasteurisierter Heumilch in den letzten Jahren stärker gewachsen. Nach Ermittlungen der LfL wurden 2012 54 Mio. kg Heumilch an 21 Verarbeiter geliefert. 2013 erhöhte sich die Erfassungsmenge auf 61,2 Mio. kg, wobei die Zahl und die Struktur der Verarbeiter nahezu unverändert blieben. 2014 erhöhte sich die Erfassungsmenge erneut deutlich auf 72,4 Mio. kg um 18,0 %. Das entspricht einem Anteil von 0,8 % an der bayerischen Gesamtanlieferung. Die vier größten Verarbeiter erfassten davon etwa 49 %. Insgesamt wird der Markt als durchaus aufnahmefähig für weitere Heumilchprodukte gesehen, dennoch dürfte Heumilch eher ein Nischenprodukt bleiben.

**Molkereiwirtschaft** -  **11-23** Der Anteil der Milchverarbeitung am Gesamtumsatz des bayerischen produzierenden Ernährungsgewerbes betrug 2014 rund 38,4 %. Insgesamt legte der Umsatz des bayerischen Ernährungsgewerbes 2014 gegenüber dem Vorjahr um 2,6 % auf 27,8 Mrd. € zu und erzielte einen neuen Rekordwert. Die milchverarbeitenden Unternehmen steigerten ihren Umsatz um 6,4 % auf 10,7 Mrd. €. Im Auslandsgeschäft wurde mit 2,98 Mrd. € (vorläufig) ein Umsatzplus von 4,7 % erzielt.

2014 gab es in Bayern 64 Molkereiunternehmen mit 89 Betriebsstätten die nach Marktordnungswaren-Meldeverordnung ihre Daten zu Verarbeitung und Produktion meldeten. Kleine Molkereien, die im Jahresdurchschnitt weniger als 3.000 l pro Tag verarbeiten, sind nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung nicht mehr zur Meldung verpflichtet. Der Strukturwandel hat sich aber auch bei den Molkereien weiter fortgesetzt. Weil häufig Betriebe bei Übernahmen als eigenständig firmierende Unternehmen in einer Unternehmensgruppe weitergeführt werden, ist der Strukturwandel deutlich weiter fortgeschritten als die Zahlen dies ausweisen.

**Versorgungsbilanz** - Für Bayern lag der Selbstversorgungsgrad (SVG) für Milch- und Milcherzeugnisse 2014 nach vorläufigen Ergebnissen bei 161 %. Der SVG bei Käse stieg um 3,4 % auf 333 %. Bei Butter wurde ein Selbstversorgungsgrad von 121 % (+9 %) erreicht, bei Magermilchpulver von 311 % (+46 %).

**Außenhandel** - Im Jahr 2014 wurden aus Bayern Milch, Milcherzeugnisse, Butter und Käse im Wert von 2,98 Mrd. € (vorläufige Zahlen) exportiert. Die Vorjahreswerte wurden damit um rund 5 % übertrafen.

Die 2014 von Bayern ausgeführten Milch und Milcherzeugnisse (ohne Butter und Käse) gingen nach vorläufigen Zahlen um 0,7 % auf 1,27 Mio. t gegenüber 2013 zurück. Der Wert der exportierten Waren belief sich auf 1,25 Mrd. € und übertraf den Vorjahreswert um 3,7 %. Von den insgesamt exportierten Mengen gingen 554.500 t (43,5 %) nach Italien, 160.000 t (12,6 %) in die Niederlande und 128.800 t (10,1 %) wurden nach Österreich exportiert. Kleinere Abnehmer waren u.a. Frankreich, Belgien, Griechenland, Polen und Spanien.

Die Einfuhrmenge von Milch und Milcherzeugnissen stieg von 1,18 Mio. t in 2013 auf 1,20 Mio. t. Der Wert der Einfuhren an Milch und Milcherzeugnissen 2014 betrug 663,2 Mio. €. Unter diesen Werten befinden sich auch die Rohmilchimporte aus der Tschechischen Republik und Österreich. Aus rechtlichen und steuerlichen Gründen werden diese Mengen nicht direkt von den Erzeugern, sondern von einer Erzeugerorganisation bzw. einem Unternehmen zugekauft, das die Milch nach Bayern exportiert. Die Mengen sind in 2014 nochmals deutlich gestiegen.

2014 wurden 484.900 t Käse im Wert von 1,66 Mrd. € ausgeführt. Der Wert lag 6,3 % höher als in 2013. Italien bleibt mit 155.751 t Käse im Wert von 543,2 Mio. € wichtigstes Importland für bayerischen Käse. Mit sehr großem Abstand folgen weitere Abnehmerländer wie Österreich (43.760 t), Frankreich (43.860 t), Niederlande (30.842 t) und Spanien (21.832 t). Seit Mitte Februar 2013 ist der Export von bayerischem Käse in die Russische Föderation nicht mehr möglich. Einige Unternehmen in Bayern, die über Jahre hinweg einen interessanten Absatzmarkt vor allem für Schnittkäse bzw. Käsespezialitäten aufgebaut hatten, wurden durch das Importverbot der Russischen Föderation schwer getroffen und mussten nach anderen Absatzwegen für ihren Käse suchen.

Eingeführt wurden 176.700 t Käse, aus den Niederlanden kamen 46.800 t, aus Frankreich 42.900 t und aus Österreich 37.200 t. Für den eingeführten Käse mussten die Importeure 899,9 Mio. € bezahlen.

## 11.6 Marktaussichten

Zur Jahresmitte 2015 scheint der Tiefpunkt bei den Preisen für Standard-Milchprodukte noch nicht ganz erreicht zu sein. So gaben die Preise am Weltmarkt Anfang Juli für nahezu alle Milchprodukte nochmals nach

(Global Dairy Trade). In einigen EU-Mitgliedsstaaten lagen die Magermilchpulverpreise am Interventionsniveau. Bei den Erwartungen für das zweite Halbjahr 2015 und den Einschätzungen für die Preisentwicklung in 2016 sind sich die Marktexperten keinesfalls einig. Während einige Marktbeobachter von anhaltend niedrigen Preisen bis weit in das Jahr 2016 ausgehen, erwarten andere eine Stabilisierung des Marktes noch im dritten Quartal 2015, die dann eine erste Anhebung der Preise im vierten Quartal möglich machen könnte. Ein nachhaltiger Preisanstieg könnte dann in 2016 erfolgen.

Eine Reihe von Faktoren beeinflusst den Milchmarkt. Ihre Wirkung in den nächsten Monaten einzuschätzen ist nur schwer möglich. Ein wesentlicher Faktor ist die Milcherzeugung. Deutlich verbesserte Milchauszahlungspreise hatten weltweit zu einer Steigerung der Milchproduktion in 2013 und 2014 geführt. Das Ende der Milchquote in der EU brachte im zweiten Quartal 2015 einen weiteren Schub. Die nun stark gefallen Preise werden weltweit das Angebot wohl wieder geringer werden lassen.

Für sehr viele Agrarprodukte bleiben die Wetteraussichten für die Südhalbkugel bis zum Jahresende ein sehr wichtiger Faktor. Das alle paar Jahre wiederkehrende Wetterphänomen El Niño könnte in Teilen Südamerikas für starke Niederschläge und in Ozeanien für Trockenheit sorgen. Erste Anzeichen dafür sind erkennbar, ob El Niño aber tatsächlich Wirkung auf Getreide, Mais und Grasaufwuchs zeigen wird, ist völlig unklar.

Auf der Nachfrageseite bleiben Russland und China die größten Unbekannten. So sehr Russland und China den Welthandel in den letzten Jahren in Schwung brachten, so sehr waren sie auch mitverantwortlich an seinem Einbruch. Russland, der größte Importeur von EU-Käse, hat mit seinem Importverbot seit August 2014 den Preisdruck auf Käse erheblich verschärft. Eine Fortsetzung des Importstopps scheint derzeit wahrscheinlich zu sein. Im Herbst 2014 war es dann die Nachfragerückhaltung Chinas, die bei Milchpulver die Preise stark nach unten zog. Im ersten Quartal 2015 hatte China rund 200.000 t weniger Milchpulver importiert als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Daneben spielen weltwirtschaftliche Entwicklungen und die Wechselkurse eine nicht zu unterschätzende Rolle für den globalen Handel. Mit der Gestaltung von Wechselkursen nimmt die Politik erheblichen Einfluss auf Im- und Exporte. Nicht zuletzt davon hängt es ab, ob die EU seinen Milchüberhang von etwa 15 % zu akzeptablen Bedingungen in Drittländern absetzen kann.